



GRIECHISCHE ZAUBERPAPYRI UND DAS GEMEINDE- UND DANKGEBET IM I. KLEMENSBRIEFE

VON

D. THEODOR SCHERMANN
PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN



LEIPZIG
J. C. HINRICH'SCHE BUCHHANDLUNG
1909

GRIECHISCHE ZAUBERPAPYRI
UND DAS
GEMEINDE- UND DANKGEBET
IM I. KLEMENSBRIEFE

VON

D. THEODOR SCHERMANN
PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN



LEIPZIG
J. C. HINRICH'SCHE BUCHHANDLUNG
1909

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN
ZUR GESCHICHTE DER ALTCHRISTLICHEN LITERATUR
ARCHIV FÜR DIE VON DER KIRCHENVÄTER-COMMISSION
DER KGL. PREUSSIСHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UNTERNOMMENE
AUSGABE DER ÄLTEREN CHRISTLICHEN SCHRIFTSTELLER

HERAUSGEgeben von
ADOLF HARNACK UND CARL SCHMIDT

3. REIHE 4. BAND HEFT 2b.
34. BAND HEFT 2b.

Vorwort.

Die folgenden Seiten sind von einem religionsgeschichtlichen Interesse angeregt worden. Man ging bisher meistens darauf aus, mit Hilfe der LXX-Konkordanz auf wörtliche Berührungen der im ersten Clemensbrief aufbewahrten Gebete mit solchen alttestamentlicher Schriften aufmerksam zu machen. Dazu soll nun eine Ergänzung geboten werden. Denn auch das Heidentum richtete an seine Gottheiten Gebete, welche Lobpreis, Dank und Bitten aussprachen.

In letzter Zeit hat es nicht an Untersuchungen gefehlt, welche Form und Inhalt heidnischer Gebete, besonders soweit sie in klassischen Schriften aufzufinden sind, zum Ausgangspunkte nahmen. Manchmal wurden auch die Beschwörungsformeln der Zauberpapyri benutzt. Da sich immer mehr die Überzeugung Bahn bricht, daß in ihnen heidnische Kultgebete verborgen sind, so wurden sie bei diesem Versuche als Vergleichsobjekt zu dem frühesten christlichen Gebetsstücke größeren Umfangs herangezogen. Wir haben zwar auch Anrufungen an diese oder jene Gottheit in ganzen Formularien außerhalb der Zauberpapyri, selbst der letzte Band Oxyrhynchus papyri hat uns neue geschenkt (B. P. Grenfell and Arth. Hunt, Part. VI, London 1908 n. 923); doch sind sie infolge ihrer kürzeren Fassung und der in ihnen ausgesprochenen bestimmten Tendenz weniger für unseren Zweck geeignet als die Gebete der Zauberpapyri¹.

¹⁾ Unberücksichtigt blieb der in einer sehr guten Ausgabe nun vorliegende demotische Zauberpapyrus, da er für uns nichts abgab (F. L. Griffith and H. Thompson, The demotic magical papyrus of London and Leiden I London 1904, II 1905). Ebenso blieben von griechischen Zauberpapyri

Daneben mußten naturgemäß auch Vorbilder der jüdischen Literatur berücksichtigt werden, welche für die späteren heidnischen wie christlichen Gebete manchmal Quelle waren und daher öfters ein Zusammentreffen beider Gattungen, sogar im Wortlaut, erklärlich machen. Insbesondere wurde auf ein bisher unbeachtetes Formular einer altjüdischen *εὐχαριστία* hingewiesen, das uns Philo auszugswise aufbewahrt hat. Wenn wir auch nicht wissen, ob dieser Grundstock für die zu besprechenden Kultgebete direkte Quelle war, so haben wir doch in dem von Philo mitgeteilten Fragment eine Disposition eines Dankgebets, die für etwaige frühere wie für die späteren Gebete ähnlichen Stils geradezu typisch ist.

München, Juni 1909.

Th. Sch.

jene ausgeschlossen, welche als Amulette dienten und nur ganz geringen Umfang hatten, oder jene, welche späterer Zeit angehören und schon bekannte christliche Formeln enthalten, oder jene, welche nicht sicher entzifferbar sind: z. B. der C. Wessely gehörige Zauberpapyrus (siehe S. 3), die von demselben Papyrusforscher edierten Wiener Zauberpapyri (Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien 1893, S. 65—72), jener im 6. Bande der Oxyrhynchus Papyri (1908) veröffentlichte (n. 959), der von Ulr. Wileken (Archiv für Papyrusforschung I 1901, 429 ff.) besprochene, oder jener, wenn auch „ziemlich umfangreiche“, aber noch nicht genügend lesbare aus dem Museum zu Alexandria (n. 9), [vgl. Byzantinische Zeitschrift XVII 1908, 300], ferner der Zauberpapyrus der Kaiserl. Universitäts- und Landes-Bibliothek zu Straßburg (Nr. 39 „aus arabischer Zeit“), [s. Leop. Wenger in Göttinger Gelehrten Anzeigen 1909, 311].

Inhaltsangabe.

Seite

I. Gebete der griechischen Zauberpapyri an Gottheiten, welche mit den Gebeten im ersten Klemensbriefe inhaltlich verwandt sind	1
Hymnenartige Schilderungen der Schöpfung und Schönheit des Kosmos in der Stoia und in römischen Dichtungen	2
Die so gearteten Gebete der griechischen Zauberpapyri sind teilweise von LXX abhängig. Einzelaufzählung: Pap. Paris, Zeile 3007—3086 und Philo (S. 4 f.). Leidens, W XXIII 1 und Poimandres c. 13 § 15 (S. 6). Anrufungen an Hermes in Leidens, W XVI 1 (S. 7), XVII 13—XVIII 12, II 18, XIII 24 (S. 8). Brit. Mus. CXXII 1f.; Brit. Mus. XLVI 473 S. 9, ebenda Zeile 176, 414. An Horus und den ἄγαθὸς δαίμον in Paris. 930 ff., 1598 ff. (S. 8 f.). An die θεοὶ ὁργάριοι in Leidens, V VII 5—VIII 22 (S. 10). An den θεὸς μέγιστος in Paris. 1115 f. und Mimaut 189—305 (S. 12). Ein heidnisches Kultgebet in Leidens, V III 6 und II Berol. 101 (S. 13). An den Sonnengott in Brit. Mus. CXI 514 (S. 14). Moses als Hymnode in Brit. Mus. XLVI 99 (S. 14).	
Nachblüte dieser Gebetsliteratur in den Fluchtafeln mit Verwendung jüdischer Gebete ähnlichen Inhalts und in frühchristlichen magischen Gebeten, besonders jenen, welche dem Zauberer Cyprian und Gregorios Thaumaturgos beigelegt werden (S. 14 ff.). Von den letzteren wird das noch unveröffentlichte, für unsern Stoff interessante, zweite Kapitel mitgeteilt (S. 18 ff.).	
II. Einzelvergleich der Gebete im ersten Klemensbriefe mit jenen der griechischen Zauberpapyri nach systematischen Gesichtspunkten	22
a) Allgemeinste Epitheta Gottes	22
δεσπότης, κύριος (S. 22), δημιουρός, παντοκράτωρ, βασιλεὺς (S. 23), ἄγιος (S. 24), ὑψιστος (S. 26), εὐεορέτης, δίκαιος, θαυμαστὸς ἐν ἰσχύνει (S. 27 f.), διγνάτος, ἀγαθός, ἐπάπτης, ἐπίσκοπος (S. 28 f.), βοηθός, σωτήρ, ἀντιλίμπτωρ (S. 29), ἕποτάκτης τῶν ἐπερεζόντων, ἀόρατος, πολυνύμιος (S. 30), κτίστης (S. 31).	
b) Schilderung einzelner Teile der Schöpfung und ihre Ordnungsmäßigkeit	33
Die Himmel (S. 33), Wechsel von Tag und Nacht (S. 34), Sonne, Mond und die übrigen Gestirne, Teilung von Wasser	

und Land, Schöpfung der Tiere (S. 35), des Meeres, der Winde, Quellen, Fruchtbarkeit der Erde (S. 36), Folge der Jahreszeiten, Erschaffung des Leibes und der Seele des Menschen.	
c) Die im Gemeindegebet ausgesprochenen Bitten	36
$\omega\omega\sigma\sigma$ S. 37), $\varepsilon\varepsilon\eta\sigma\sigma$ (S. 38), $\varkappa\alpha\sigma\sigma$, $\hat{\varepsilon}\hat{\nu}\sigma\sigma$ (S. 39), $\sigma\kappa\pi\alpha\zeta\sigma\sigma$, $\chi\alpha\vartheta\alpha\zeta\sigma\sigma$.	
d) Anfzählung der verliehenen oder erbetenen Gaben	39
$\zeta\omega\eta\ \dot{\epsilon}\tau\ \dot{\alpha}\theta\alpha\alpha\eta\eta$ (S. 40), $\gamma\pi\omega\sigma\sigma$, $\delta\pi\alpha\pi\omega\eta\eta$ (S. 41), $\dot{\alpha}\lambda\dot{\gamma}\theta\eta\eta$, $\pi\pi\sigma\sigma$, $\dot{\epsilon}\gamma\pi\alpha\pi\eta\eta$ (S. 44 f), $\dot{\iota}\gamma\pi\eta\eta$, $\dot{\epsilon}\dot{\xi}\pi\pi\eta\eta$, $\epsilon\nu\pi\pi\theta\eta\eta$ (S. 46), Unterordnung unter die gesetzmäßige Obrigkeit, Erbarmung Gottes, Offenbarung durch Christus.	
e) Wundertaten bei Führung des israelitischen Volkes, soweit sie I Klem. 9—12 und Pap. Paris. 3007 ff. erwähnt sind	47
Schluß: Religionsgeschichtliche Stellung der Gebete des Clemensbriefes	50
Register: 1. Schrift- und Väterstellen	52
2. Benützte Papyri und Handschriften	54
3. Namen und Sachen	57
4. Griechische Namen und Worte	59 — 64

I.

Der Wert der Zauberpapyri für Religionsgeschichte ist schon seit längerer Zeit bekannt und durch die Forschungen eines Fr. Cumont, Ad. Deissmann, des leider zu früh hingerafften Alb. Dieterich, eines Rud. Reitzenstein, P. Wendland, C. Wessely und anderer immer deutlicher hervorgetreten. Es finden sich darin eine Menge Gebetsformeln, Kulthymnen an Gottheiten, ja es sind Reste von Liturgien darin versteckt. Dieterich hatte aus dem großen Pariser Zauberbuch eine Mithrasliturgie (1903) herauszuschälen gewußt. Es drängt sich daher die Frage auf: Läßt sich eine Ähnlichkeit von Gebetsideen, wie sie sich in den Zauberpapyri finden, mit altchristlichen Gebeten feststellen; und wie verhalten sich die beiderseitigen literarischen Denkmäler?

Es konnte nicht schwer fallen, ein Vergleichsobjekt zu wählen. Denn das christliche Gemeinde- und Dankgebet ist das frühest bezeugte; es liegt uns schon im ersten Clemensbriefe¹ aus dem Schlusse des ersten Jahrhunderts vor, und zwar in reich entwickelter Form²; daneben bietet die Didache in cc. 9 und 10 eine greifbare Gestalt in kürzerer Fassung. Aber auch manche Gebete der griechischen Zauberpapyri hatten zur Durchführung unseres Planes eine Handhabe geboten; denn die schöpferische Macht der Gottheit, deren Lobpreis einen großen Teil der klementinischen Gebete ausmacht, wurde von

¹⁾ In Capp. 59—61; Stücke des Dankgebetes in cc. 9—12; c. 20, 1—12; c. 34, 5—7; siehe P. Drews, Untersuchungen über die sogen. clementinische Liturgie im VIII. Buch der apostol. Konstitutionen. I. Die clementinische Liturgie in Rom. [Studien zur Geschichte des Gottesdienstes und des Gottesdienstlichen Lebens, Heft II und III.] Tübingen 1906, 14 ff.

²⁾ Charakteristik der Gebete siehe Ad. Harnack, Der erste Clemensbrief. Eine Studie zur Bestimmung des Charakters des ältesten Heidenchristentums [Sitzungsberichte der Kgl. preuß. Akad. d. Wissenschaften 1909] S. 45; besonders auch Exkurs I: Über die Zusammenhänge des I. Clemensbriefs mit der antiken Literatur und Kultur (S. 56 f.; 58 f.).

dem Magier, da er an sie appellierte, in besonders lebhaften Farben geschildert; daneben werden die in den Zauberpapyri angerufenen überirdischen Wesen, Gottheiten und Dämonen, mit ausgesuchten Epitheta¹ überhäuft, welche teilweise im Gemeindegebet I. Klem. 59 f. ein Gegenstück finden.

Wir wissen, daß die Zauberpapyri sämtlich aus Ägypten stammen, und zwar in ihrer jetzigen Gestalt aus dem 3.—4. Jahrhundert. Selbstverständlich sind in ihnen weit ältere Stücke aufgenommen und verarbeitet. Wir dürfen dies besonders für diejenige Art von Gebeten, welche die Macht der Gottheit über das Universum und die Schönheit der Schöpfung schildern, annehmen. Dieterich² fand manche Anzeichen dafür, daß die Schöpfungsmythen der Zauberpapyri aus der Stoa stammen. Diese stark begründete Vermutung findet durch Seneca eine neue Stütze. In seinem Buch an Marcia³ läßt er die Seele vor der Geburt und nach dem Tode die Schönheit des *κόσμος*, den wunderbaren Gang der Gestirne usw. erblicken; er schildert die Wunder der Natur, deren Entstehen im christlichen Dankgebet dem Demiurgos beigelegt wird. Daneben muß man aber bedenken, daß in Seneca hier der Philosoph der Stoa Poseidonios (c. 135—45 v. Chr.) spricht. Die Zauberpapyri mögen für ähnliche Gebete ebenfalls von der Stoa⁴ profitiert haben. Übrigens scheint diese hymnenartige Detailmalerei mit dem Lobpreis des Weltenlenkers nicht zu den Seltenheiten der heidnischen Gebetsliteratur gehört zu haben. Eine⁵ *precatio terrae matris* und *omnium herbarum*, welche an Plautus und Tereuz erinnert, ist ein lebendiges Zeugnis dafür, ebenso die Art und Weise, wie

¹⁾ Vgl. Scholie zu Homer Ilias VI, 305: *οὐκεῖως δὲ τοῖς παθήμασι οἴεντοι τοῖς θεοῖς τὰ ἐπίθετα ποιοῦνται*. Siehe Konr. Ziegler, De precatiorum apud Graecos formis quaestiones selectae. Vratislav. 1905, 53 A. 1.

²⁾ Abraxas, Studien zur Religionsgeschichte des späteren Altertums. Leipzig 1891, 83 ff.

³⁾ Dialog. lib. VI (ad Marciam de consolat. c. 18, 2f. ed. Emil Hermes, L. Ann. Senecae dial. libr. XII, Lipsiae 1905, 176 Zeile 2). Vgl. R. Reitzenstein, Poimandres, Leipzig 1904, 6. 254. Cfr. Seneca lib. XII (ad Helviam matrem de consolat. c. 8, 6. ed. Hermes S. 350 Zeile 15 f.), C. Weyman, Analecta VI. Liturgisches aus Novatian und dem Martyrium der kappadokischen Drillinge in Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft 1908, 579.

⁴⁾ Vgl. Henr. Schmidt, Veteres philosophi quomodo iudicaverint de precibus [Religionsgeschichtl. Versuche und Vorarbeiten IV. Band 1. Heft] Gießen 1907, 25 ff.

⁵⁾ Abgedruckt bei Rich. Heim, Incantamenta magica graeca-latina [Jahrbücher für klassische Philologie XIX. Supplementband 1893] 504 f.

die römischen Kaiser¹, als *viōt θeōt*², von Dichtern gefeiert werden. Doch dürfen wir nicht übersehen, daß die für uns in Betracht kommenden Gebete der Zauberpapyri in ihrer Mehrzahl an Hermes gerichtet sind und durch ihren Auffindungsort als ägyptische Produkte charakterisiert werden, welche mit orphischen Bestandteilen und Resten aus andern heidnischen Kulten gemischt sind.

Daneben finden wir ziemlich viel jüdisches³ Gut vor, welches für uns wiederum besonders von Interesse ist, da die in den Zaubergebeten vertretene jüdische Theologie, soweit sie den Schöpfungsmythus und Szenen aus der israelitischen Geschichte berührt, im urchristlichen Gemeinde- und Dankgebet ihr Echo hatte. Jedenfalls wissen wir, daß die Gebete der Zauberpapyri des 4. Jahrh. trotz ihrer verhältnismäßig späten Überlieferung von christlicher Beeinflussung sich ziemlich rein erhielten; denn die höchst seltene, ungefähr dreimalige, und dazu unpassende Verwendung des Christusnamens läßt eine christliche Neuredaktion ganz ausgeschlossen erscheinen. In dem großen Pariser Zauberbuch (Pap. Paris. 174 Zeile 1233)⁴ steht zu einer Handlung gegen Dämonen Christus und der hl. Geist neben dem Gotte Abrahams, Isaaks und Jakobs: Zeile 3019 f. desselben Papyrus wird er Gott der Hebräer genannt, in dem Leidens. J 3S4 (V)⁵ mit Anubis zusammengestellt. Nur ein magischer Papyrus des 4. Jahrhunderts, der aus Faiûm (c. 300) stammt und Wessely selbst gehört⁶, scheint christlicher Herkunft zu sein, weshalb Christus *ηγαπημέρος παῖς* (I. Klem. 59, 2, cf. Did. 9, 2) genannt wird.

Bei dem Neuplatoniker Proklus (410—485 n. Chr.) hatte diese Art von Gebet den Titel *εὐχὴ δημιουργική* und *ζεωτοιός*, siehe H. Schmidt a. a. O. S. 53.

¹⁾ Reitzenstein, Poimandres 282 ff. hat aus Lukan, Vergil und Statius solche Partien mitgeteilt.

²⁾ Vgl. Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, 166 ff.

³⁾ Vgl. C. Wessely, On the spread of Jewish-Christian religious ideas among the Egyptians in The Expositor, 3 ser. vol. IV London 1886 (nr. XXI) p. 194—204.

⁴⁾ Siehe C. Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV fasc. 2], Paris 1907, 184; das Gebet war ursprünglich koptisch gesprochen und so von Revillout rekonstruiert worden, S. 187. 191.

⁵⁾ Wessely, ebenda S. 191. Alb. Dieterich, Papyrus magica Musei Lugdunensis Batavi [Jahrbücher für klass. Philol. XVI. Supplementband 1888, 805] col. VI Zeile 17.

⁶⁾ Ebenda S. 191.

Wir gehen nun daran, größere Gebetstücke, in denen überirdische Mächte angerufen werden, deren Tätigkeit als eine Kosmopoiie, im weiteren Sinne gefaßt, geschildert wird, aus den Zauberpapyri herauszuheben.

Wir beginnen mit einem Beschwörungsgebet des Pariser Zauberpapyrus (Zeile 3007—3086), das seit der Veröffentlichung durch C. Wessely¹ wiederholt Gegenstand von Einzeluntersuchungen geworden ist. Alb. Dieterich² hat es nochmals herausgegeben, L. Blau³ nach dessen Textgestalt abgedruckt, Ad. Deissmann⁴ neuerdings mit dem Original verglichen und eine deutsche Übersetzung beigegeben.

Inhaltlich lassen sich zwei Teile unterscheiden, die möglicherweise auf verschiedene Quellen zurückgehen, jetzt aber ganz miteinander vermischt sind. Die eine Reihe von Anrufungen⁵ scheint allgemeiner gehalten gewesen zu sein, und richtete sich an jedweden Geist (Z. 3037 f.) und an den Gott, der Urgrund alles Lebens und aller Naturkräfte ist (Z. 3045 ff.). Eine in Zeile 3050 anhebende Doxologie: „den da preist jegliche himmlische Macht der Engel“ hat ihre Fortsetzung in Zeile 3060: „den besingt der Himmel Himmel, den besingen die Fittige der Cherubim“. Im folgenden werden dann noch weitere Machtentfaltungen der Gottheit über die Berge, Meer (Ps. 104, 68), Winde (Jerem. 46, 36) Feuer, überhaupt die ganze Erde gepriesen.

Daneben werden alttestamentliche Wundertaten eingeflochten, welche Gott Sabaoth dem israelitischen Volke zu teil werden ließ (Z. 3019, 3052): „Ich beschwöre dich bei dem, der sich geoffenbart hat an Osrael in der Lichtsäule und in der Wolke bei Tag“ (Exod. 13, 21; Ps. 78, 14; Zeile 3033), weiter werden die über Pharaos verhängten 10 Plagen erwähnt, deren Er-

¹⁾ Griechische Zauberpapyrus von Paris und London [Denkschriften der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien, philos.-hist. Klasse Bd. XXXVI Wien 1888, Abteilung: Beiträge von Nichtmitgliedern] S. 27 bis 208. Wessely hat das Gebet nochmals mit französischer Übersetzung herausgegeben in Patrologia orientalis IV, fasc. 2 S. 187—190.

²⁾ Abraxas a. a. O. S. 138—141.

³⁾ Das altjüdische Zuberwesen, Straßburg 1898, 112 ff.

⁴⁾ Licht vom Osten, Tübingen 1908, 181—189.

⁵⁾ Paul Wendland, Die Therapeuten und die philonische Schrift vom beschaulichen Leben [Jahrbücher für klass. Philologie XXII. Supplementband 1896] 753 bestreitet, „daß die Beschwörungsformel ursprünglich ein Dankhymnus war“, wie Dieterich wollte.

zählung mit Zeile 3037 abbricht. Die alttestamentlichen Ereignisse werden Zeile 3052—3058 wieder aufgenommen (Teilung des Jordans und des roten Meeres [Jos. 3, 13—17; Exod. 14, 21, 22; Ps. 114, 3, 5; 78, 13]), und mit der Anspielung auf die Sprachenverwirrung (140 Sprachen; cf. Genes. 10, 11) beendet. Der ganze Schwur wird mit der Ermahnung: Hüte ihn als Reiner (Zeile 3084), und dem Satz: „denn der Spruch ist ein hebräischer¹ und wird gehütet von reinen Männern“ abgeschlossen, nachdem zuvor das Verbot, Schweinefleisch zu essen, eingeschränkt wurde (Zeile 3078). Aus den zuletzt mitgeteilten Worten glaubte Dieterich schließen zu dürfen, daß die Essener oder Therapeuten (*ταῦταὶ ἄρδος*) die Verfasser des *λόγος* seien, wogegen P. Wendland² energisch Widerspruch erhab, dem sich Deissmann³ anschloß. Zweifellos bezieht sich das Attribut „Reiner“ nur auf die Enthaltung vom Essen des Schweinernen, charakterisiert also einfachhin einen Ritualjuden.

Der Ansicht Dieterichs kam aber scheinbar der Bericht Philos über die Therapeuten zu Hilfe. In seiner Schrift „über das beschauliche Leben“ c. 11⁴ handelt er bekanntlich von der religiösen Feier der Therapeuten, welche die ganze Nacht hindurch dauerte, daher *παρρυζίς* genannt, wobei er die dabei gesungenen Hymnen und veranstalteten Tänze mit dem alttestamentlichen Vorgang nach dem Durchzug des israelitischen Volkes durch das rote Meer vergleicht. Ebenso wie hier aus dem Doppelchor des Moses und der Miriam *εἰς ζορός* geworden sei, so vollziehe sich die gleiche Vereinigung bei den melodiösen Gesängen der Therapeuten, dadurch daß Vertreter der Männer- und Frauenseite sich einander nähern. Dieterich⁵ hatte aus diesem Berichte auch inhaltlich auf die Hymnen der Therapeuten geschlossen, als ob darin *τὰ θαυματουργήθέρτα* am roten Meere besungen worden wären. Wendland⁶ widersprach ihm, da er den Vergleich auf die Einbildungskraft Philos zurückführte. Philo wollte in der Tat nur die Art und Weise des alternativen

¹⁾ ἔβραιζάς in der Bedeutung „jüdisch“ bei Psellos s. P. Maas, Byzantinische Zeitschrift XVII 1908, S. 225.

²⁾ Die Therapeuten a. a. O. 752.

³⁾ Licht vom Osten a. a. O. 188, 189.

⁴⁾ Fred. C. Conybeare, Philo about the contemplative life. Oxford 1895 (M 485, P 901—903) S. 128—133.

⁵⁾ Abraxas S. 137 f. 147.

⁶⁾ Die Therapeuten a. a. O. S. 743, 750 f. 753.

Gesanges zwischen Männern und Frauen illustrieren, wie dann beide Chöre zu einem *χορός* werden. Inhaltlich unterscheidet er sogar die beiderseitigen Gesänge; er bezeichnet den Gesang des Moses und der Miriam ausdrücklich als *εὐχαριστηγίονς ὕμνον*, während die Hymnen der Therapeuten *εἰς τὸν θεόν* schlechthin gerichtet waren. Daraus können wir also kein Kriterium für eine Datierung des Beschwörungsgebetes gewinnen; Deissmann machte auf ein anderes aufmerksam, das er in Zeile 3069 angegeben findet. Den Satz von dem unauslöslichen Feuer, das durch alle Äonen dem Gott (Dämon), der in dem reinen Jerusalem ist, dargeboten wird, versteht er von dem Feuer des Brandopferaltars in Jerusalem. „Da dieses Feuer im Jahre 70 n. Chr. für immer erlosch, ist jedenfalls dieser Teil des Papyrus vor der Zerstörung Jerusalems entstanden“¹.

Ein heidnisches Gegenstück zu diesem jüdischen Gebet enthält Pap. Leidens. J 395 (= W)² col. XXIII 1 f., wo nur ein Fragment eines Hymnus mitgeteilt ist, der aus einem „5. Buch der Ptolemäischen“, das *Ἐν καὶ τὸ πᾶν* betitelt ist und über den Ursprung des Geistes, Feuers und der Dunkelheit handelte, stammt. Leider ist hier nur der Anfang mitgeteilt: *κύριος αἰῶνος, ὁ πάντα κτίσας, θεὸς μόρος, ἀφθεγκτος . .* Mit diesen Angaben müßten wir uns begnügen, wenn uns nicht eine fast unbeachtete, jedenfalls in diesem Zusammenhang nicht erkannte zweite Quelle über die Doxologie Aufschluß gäbe: Poimandres³ c. 13 der Hermes Trismegistos-Literatur. In einer Einweihungsszene will der Schüler, der bereits Geheimnisse der Welt erfahren hat, auch noch (c. 13 § 15) *τὴν διὰ τοῦ ὑμον εὐλογίαν* kennen lernen. Poimandres widerfährt (§ 16) dem Wunsche und läßt den Hymnus *τῆς παλιγγενεσίας* erschallen; die ganze Schöpfung darf ihn vernehmen; denn *ὑμεῖν μέλλω* (sagt Poimandres) *τὸν τῆς κτίσεως κύριον καὶ τὸ πᾶν καὶ τὸ ἔν:* und dann nochmals *μέλλω . . ὑμεῖν τὸν κτίσαντα τὰ πάντα, τὸν πήξαντα τὴν γῆν καὶ οὐρανὸν κρεμάσαντα* und ihn, der befahl, daß aus dem Ozean das Süßwasser über die bewohnte und unbewohnte Welt sich ergieße zum Unterhalt und zur Schöpfung aller Menschen. Weiter geschieht noch der Erschaffung des Feuers Erwähnung. Und nun rüstet sich Poimandres den Hymnus zu

¹⁾ Licht vom Osten S. 188 Anm. 22.

²⁾ Alb. Dieterich, Abraxas, Leipzig 1891, 203 Zeile 5 ff.

³⁾ R. Reitzenstein, Poimandres, Leipzig 1904, 345 Zeile 21 ff., 346 Zeile 2 ff.

singen: δῶμεν πάντες ὄμοῦ αὐτῷ τὴν εἰλογίαν τῷ ἐπὶ τῶν οὐρανῶν μετεώρῳ, τῷ πάσῃς φύσεως κτίσῃ. Er fordert nun weiter alle δυνάμεις auf (§ 15): „all ihr Kräfte in mir stimmt an (*ἴμετε*) τὸ ἐν καὶ τὸ πᾶν, singt mit meinem Willen alle meine Mächte: die heilige Erkenntnis, Beherrschung (*ἐγνοάτεια*), Gerechtigkeit, Mitteilsamkeit (*χωροτηία*), Wahrheit, das Gute, Leben und Licht müssen ihren betreffenden Teil singen, damit so die *λογικὴ θνοία* von ihm dargebracht werden kann. Von dem eigentlichen Hymnus werden leider auch im Poimandres nur die Einleitungssätze mitgeteilt, welche metrisch gehalten sind. Jede Zeile zerfällt in zwei Hälften. Ich will sie in dieser Anordnung untereinanderstellen, da Reitzenstein in seiner Ausgabe die Metrik äußerlich nicht hervortreten ließ¹.

Σὴ βουλὴ ἀπὸ σοῦ,	ἐπί σε τὸ πᾶν.
Ἄξαι ἀπὸ πάντων	λογικὴν θνοίαν.
Τὸ πᾶν τὸ ἐν ἡμῖν,	σῆς ζωή.
Φότιζε φῶς	πνευμάτιζε θεέ.
Αἴγον γὰρ τὸν σὸν	ποιμαίνει ὁ νοῦς.

πνευματοφόρος δημιουργέ.

(§ 20). Σὺ εἶ ὁ θεός	ὁ σὸς ἄνθρωπος
ταῦτα βοᾷ	διὰ πνοός
δὲ ἀέρος	διὰ γῆς
διὰ ἔδαφος	διὰ πνεύματος

διὰ τῶν κτισμάτων σου.

Damit bricht der Hymnus ab, welcher zweifellos an Hermes gerichtet ist, dem noch eine Reihe solcher Doxologien in den Zauberpapyri gewidmet sind. Wie im klementinischen Dankgebet Gott in den einzelnen Teilen der Schöpfung gepriesen wird, so ist Hermes als der größte Gott angerufen², „der das All umfaßt, der Licht und den Strahl der Sonne erscheinen läßt und der anderen Sternen hehre Gestalten aufgestellt, der mit dem göttlichen Lichte die Welt und in ihr alles geschaffen hat“.

Allerdings mußte Hermes in den hymnenartigen Gebeten der Zauberpapyri, die an ihn gerichtet sind, alle möglichen Mischungen mit andern Gottheiten eingehen; aber immer klingt das angegebene Thema durch. In Leidens. W col. XVI 1; IV 12; XI 2³ ist ein solcher Hymnus an Hermes die Einkleidung für

¹⁾ Auch nicht Dieterich, Abraxas S. 67, der Stücke daraus mitteilt.

²⁾ Dieterich, Abraxas S. 66.

³⁾ Dieterich, Abraxas S. 182 f. Der Schreiber hatte unbemerkt dasselbe zwei—dreimal geschrieben.

eine heidnische *κοσμοποιία*, welche abgesehen von den später eingestreuten Worten Σαβαώθ, Ιαό fast keinen jüdischen Einfluß¹ zeigt. An die Einleitung: Ἐρμες, ἐπικαλοῦμαι σε, τὸν τὰ πάντα περιέχοντα . . . ὑμῶν σε ἔγώ knüpft sich ein Lobpreis der Sonne, der übrigen Gestirne mit allem Geschaffenen; darunter erscheinen auch die ersten Engel, von denen jedem eine andere Rolle zufällt; auch Abraxas gehört zu ihnen, dessen Name mit der Zahl des Jahres gleich ist (365). Der übrige Teil, worin durch das siebenmalige Lachen der Gottheit die Erschaffung von 7 Göttern mit anderen Gestalten des Phöbus und des größten Gottes Jao erzählt wird, hat für unseren Zweck keine Bedeutung.

Aus demselben Zauberpapyrus W habe ich noch zwei weitere Gebete notiert, welche an Hermes² gerichtet sind, und teils eine Lobpreisung seiner schöpferischen Macht, teils eine Reihe von Bitten enthalten, ebenso wie im fröhchristlichen Dankgebet beide Arten miteinander abwechseln: in W col. XVII 13—XVIII 12³ und W II 18; XIII 24⁴. Reitzenstein hatte den bekannten an Hermes gerichteten φιλοφοραδεσμός, der einem Astramphychos in Pap. Brit. Mus. 122⁵ col. 1 zugeschrieben wird und ganz ähnliche Lobpreisungen und Bitten enthält, in jüngere und ältere Bestandteile geschieden. Eine Probe der Bitten der ersten Reihe mag eine Erinnerung an ähnliche Teile des klementinischen Dankgebetes auffrischen (Zeile 14 ff.): Komm zu mir, οὐρανεῖον Ἔρμη, mit den vielen Namen, der das Geheime unter dem Pol und der Erde weiß. Komm zu mir, Herr Hermes, du Wohltäter, der du der Welt Gutes spendest. Höre auf mich und zeige dich mir gnädig in allem auf der Welt. Öffne mir die Hände aller, die Mitleid haben, heiße sie mir alles geben, was sie in der Hand haben; . . . (Wie Horus), wenn er dich anrief, Höchster aller Götter, in jeder Entscheidung, überall bei Göttern, Menschen, Dämonen,

¹⁾ Bei der Schöpfung des ὕδωρ heißt es: ἐφάνη θεός καὶ ἐτάγη ἐπὶ τῆς ἀρχῆς.

²⁾ Ein Gebet geringereu Umfangs in Pap. Brit. Mus. 121, col. IV Zeile 560 ff. C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri [Denkschriften der kais. Akademie der Wiss. zu Wien Bd. 42, philos.-hist. Klasse, Wien 1893] S. 37 f.

³⁾ Ausgabe von Alb. Dieterich, S. 195 f; Reitzensteins Neuausgabe dieses Abschnitts im Poimandres S. 15—18.

⁴⁾ Dieterich S. 176, 1 ff.; Reitzenstein S. 22.

⁵⁾ C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri, S. 55. 57; Reitzenstein S. 20 f.

bei Lebewesen, mögen sie im Wasser oder zu Lande sein, Gunst und Erfolg hatte, bei Göttern, Menschen und bei allen Lebewesen unter der Erde, so auch ich, der ich dich anrufe“; usw.

Wie übrigens in der soeben genannten *κοσμοποιία* (Leidens. W XVI 1) Hermes mit dem geschaffenen Gotte *Nōς* identifiziert wird, so wird im Pap. Brit. Mus. XLVI¹ Zeile 473 ff. diesem *Nōς* die schöpferische Tätigkeit des Hermes² zugeschrieben: „ich rufe dich, der du Erde und Himmel erschufst, du hast das Gebein geordnet, jegliches Fleisch und jeden Geist; du hast das Meer in Grenzen gehalten, den Himmel (angenagelt) befestigt (*πασσαλέων*); der Gott, der Licht von der Finsternis trennte, der große *Nōς*, der gesetzmäßige (*έρρομος*), der stets alles ordnet, der Dämon mit dem ewigen Auge, Gott der Dämonen, Herr der Götter, Herrscher der Geister, Äon stetiger (*άπλάρητος*), erhöre mich. Ich rufe dich, Herrn der Götter, Zeus in der Höhe donnernd (*ένψιθρεμέτα*), Zeus, Herrscher, Adonai“.

In demselben Zauberpapyrus wird noch öfters des Hermes in Gebeten gedacht; einmal Z. 176 ff.³ wird der *θεὸς ἀθάρατος* gegen Diebe zu Hilfe gerufen; ein andermal (Zeile 414 ff.)⁴ wird er mit allen möglichen Prädikaten *κοσμορότωρ* etc. gerühmt, welche dann durch Bitten abgelöst werden, wie *ἴασαι πάντα βροτῶν ἀλγήματα σαῖς θεοπείας*.

Neben Hermes tritt in den Zauberpapyri auch Horus auf, an den eine demiurgische Hymnodie gerichtet ist, z. B. Pap. Paris. Zeile 930 ff.⁵. Ich übergehe die eigentliche Anrufung des Gottes zum Zauber, sondern biete nur die Doxologie an Horus (Z. 988): „Ich flehe dich an, den größten Gott, den Herrscher Horus Harpokrates . . . , ihn der alles beleuchtet und durchhellt (*διανγάζορτα*) durch seine eigene Kraft die ganze Welt, Gott

¹⁾ ed. C. Wessely, Griechische Zauberpapyrus in Denkschriften der k. Akad. zu Wien 1888 S. 139; Dieterich, Abraxas S. 68 f. Ausgabe von F. G. Kenyon, Greek Papyri of British Museum vol. I 1893.

²⁾ Ähnliche Gebete kleineren Umfangs bei Reitzenstein, Poimandres S. 22.

³⁾ Auch bei Dieterich, Abraxas S. 63 herausgestellt.

⁴⁾ Ebenda S. 64.

⁵⁾ C. Wessely, Denkschriften 1888 S. 68; Reitzenstein, Poimandres S. 24 f., S. 26 als Gebet VI, 3; vgl. dazu Gebet VI, 16. 17. 18; Reitzenstein S. 28.

der Götter, Wohltäter, der Tag und Nacht leitet (*διέπων*), Lenker und Führer der Sonnenbarke (*ἥριοχῶν . . . οὐλαζα*), der den Drachen beherrscht, den guten, heiligen Dämon, welchen Ost und West lobpreisen beim Auf- und Untergange, gepriesener unter allen Göttern, Engeln und Dämonen. . . (Z. 1011): Der sitzt auf dem Kopf der Welt und alles richtet, umgeben mit dem Kreise der Wahrheit und Treue“ usw.

„Hermes, Horus und ἄγαθὸς δαίμων¹ erscheinen im wesentlichen in derselben Rolle, nämlich als Schöpfungsgötter in der erwähnten Doppelnatur, sowie als Vertreter des *Noῦς* und demzufolge einerseits als Offenbarungsgötter, andererseits als die Herren alles Erfolges im praktischen Leben“. Diese beiden Punkte verleihen den Gebeten und Hymnen der Zauberpapyri das Recht, als heidnische Parallelen dem christlichen Dankgebete an die Seite gestellt zu werden. Es erübrigt uns noch ein Gebet an den ἄγαθὸς δαίμων anzuführen, das in Pap. Paris. Zeile 159S ff.² überliefert ist: „Ich flehe dich an, den größten Gott, den ewigen Herrn, Weltbeherrcher, der ist auf und unter der Welt, den Starken, den Beherrcher des Meeres, der früh Morgens herniederleuchtet, der vom Ostwind her für die ganze Welt aufgeht und untergeht im Westen (*τῷ Αὐρή*)³, komm zu mir, der aus den vier Winden aufgeht, der heitere ἄγαθὸς δαίμων, welchem der Himmel als Sitz diente. Ich rufe dich an mit deinen heiligen, großen und geheimen Namen, über die du in Freude gerätst, wenn sie dir zu Ohren kommen. Es sproß die Erde auf (*ἀρέθαλεν*), als du herniederschienst, und die Pflanzen brachten Früchte, als du lachtest, und die Lebewesen gebaren neue, als du sie antriebst. Gib Ruhm, Ehre, Gnade, Glück und Macht“ usw. Eine⁴ ganz ähnliche Reihe von Bitten ist nochmals an den ἄγαθὸς δαίμων gerichtet, in demselben Pap. Paris. Zeile 3165 ff.

Aber auch im allgemeinen werden die *θεοὶ οὐρανοῖ* in einer Weise apostrophiert, welche die nun bekannten charakteristischen Gedanken enthält. Ein besonders interessantes Beschwörungsgebet dieser Art ist in Pap. Leidens. J 384 (= V)

¹⁾ Reitzenstein S. 30.

²⁾ Wessely, Denkschriften d. Kais. Akad. 1888. S. 84. Vgl. über die Stellung des ἄγαθὸς δαίμων zu Hermes im Poimandres c. 12 Reitzenstein S. 136.

³⁾ *Ἄνεμος* Westwind, s. Deissmann, Bibelstudien 139 und A. Dietrich, Eine Mithrasliturgie, Leipzig 1903, S. 7 Anm. zu Zeile 16.

⁴⁾ Reitzenstein S. 29.

col. VII 5—VIII 22 enthalten¹. Bei einem Opfer betet der Zauberer nach Osten blickend über den Rauch hin: „Ihr himmlischen Götter, ihr Götter unter der Erde, im Erdinnern, dreifache Sonne, . . . Beherrscher aller Lebenden und Verstorbenen, Erhörer (*διακονοτάται*) der Götter und Menschen in aller Not, ihr Verheimlicher des Offenbaren, ihr Lenker der Rachegöttinnen, die mit euch jede Stunde verbringen, o ihr Beschicker des Todesloses, das jeden umkreist, ihr Unterjocher der Höchmütigen, ihr Erhöher der Erniedrigten, ihr Offenbarer des Geheimen, ihr nochmaligen Lenker der Rachegöttinnen, die mit euch jede Stunde verbringen, ihr Wegweiser der Winde, ihr Anfliegler der Wogen, ihr die ihr Feuer an gewissem Augenblicke bringt“ . . . : die Götter erhalten ferner noch die Prädikate *κτίσται*, *εὐεργέται*, *τροφοί*, *κύριοι*, *χριστοτάται*. Nun folgt die Bitte: kommt gnädig . . . εὐμενεῖς παραστάται (VII 15). Dann spricht der Zauberer im Namen der Gottheit: „ich bin der gepflanzte Name „Palmzweig“; ich bin der Bluterguß von dem Grabe des Großen der Palmzweige; ich bin der Glaube den Menschen geoffenbart und der Prophet der großen Namen, der Heilige, der aus der Tiefe hervorkam, ich bin der Beherrscher, . . . der Heilige . . . ich bin die Sonne, welche Licht brachte“; es werden einzelne heidnische Götternamen aufgezählt, welche jeweils mit einem eigenen Element in der Welt identifiziert werden. Der Zauberer geht dann zur Bitte über: (VII 25): *διὸ δέομαι* . . . „Kommt mir zu Hilfe, denn ieh will den geheimen und unaussprechlichen Namen anrufen, den Erzvater der Götter, der alles beaufsichtigt und darüber Herr ist“. Jetzt wendet er sieh in Lobpreisungen an den großen Gott, wobei er immer wieder Bitten einstreut; besonders aber treten hervor die Schöpfungstaten des Gottes², welche in dem Ausruf ihre Begründung erhalten (VII 35): „Du einziger unsterblicher Gott bist von allem der Schöpfer geworden, jedem gibst du eine Seele und beherrscht alles, König der Ewigkeit, Herr.“ Der Text fährt daraufhin mit den Schöpfungswerken fort, wobei die daraus resultierenden Eigen-

¹⁾ Alb. Dieterich, Papyrus magica Musei Lugdunensis Batavi [Jahrbücher für klass. Philologie. XVI. Supplementband 1888] S. 807 ff. Ich übersetze nur jene Sätze, welche Gedanken des christlichen Dankgebetes wiedergeben.

²⁾ Zu diesem Abschnitt (VII 27—33) finden sich Gegenstücke in Pap. W XXVII 14—27; beide Teile scheinen hier auf eine Quelle zurückzugehen. Die Gegenüberstellung bei Dieterich, Jahrb. XVI. Suppl. S. 761 f.

schaften des Gottes herausgehoben werden, an die sich jeweils Bitten anschließen: (z. B. VIII 8). „Du gibst Reichtum, Glück, Fruchtbarkeit an Kindern, Kraft, Nahrung. Du Herr des Lebens, der die Ober- und Unterwelt beherrscht, dessen Gerechtigkeit nicht ohne Zugang ist, dessen erlauchten Namen die Engel lob singen, welcher die untrügliche Wahrheit hat, erhöre mich und laß mich zu Ende bringen diese Handlung“ usw. Auch im folgenden, das stark mit Zauberhaftem vermischt ist, taucht da und dort eine Stelle auf, welche an Ideen des klementinischen Dankgebetes erinnert: z. B. IX 21 (Dieterich S. 211): „ich flehte zu Dir, höchster Gott, denn durch dich geschieht alles, daß du eine göttliche und gar große Macht diesem Götterbild gebest und machest, daß es überall vermag und Kraft habe, die Seelen von Orten abzuwenden, Geister zu bewegen, Ungerechte zu unterjochen. Freundschaften zu bestärken“ usw.

Aus diesem Gebet ist es durchweg nicht schwer, das Zauberhafte abzustreifen; aber ebenso leicht, das auch für ein christliches Gebet Passende herauszustellen. Wir werden daher ersehen, daß eine Reihe von Parallelen zu dem christlichen Dankgebet darin gefunden werden.

Ein weniger mit christlichen Vorstellungen verwandter, aber auch zu dieser Klasse von Ideen gehörender Hymnus findet sich in Pap. Paris. Zeile 1115¹, wo die einzelnen Werke der Schöpfung aufgezählt werden, jeweils mit einer Begrüßung *χαῖρε* oder *χαίρετε*, deren letzte lautet (Z. 1135): Seid begrüßt ihr heiligen Brüder und Schwestern, welchen es vergönnt ist im Lobpreis erfreut zu sein (*Ἐν εὐλόγῳ*). Eine Bewunderung des größten Schöpfungswerkes des Himmels leitet über² zur Erwähnung einzelner schöpferischer Taten des größten Gottes (Zeile 1146 ff.); gleich darauf wird auf eine andere Stele, die zu allem nützlich ist, ein ganz ähnlicher Spruch (*λόγος*) geschrieben (Zeile 1165).

Ein hervorragendes Stück dieser Gebetsliteratur liegt im Pap. Mimaut (Louvre 2391) Zeile 189—305³ vor, worin der große Gott

¹⁾ C. Wessely, Griechische Zauberpapyrus a. a. O. 1888, S. 72
R. Reitzenstein, Poimandres S. 277.

²⁾ Ein kleinerer Hymnus an den *θεὸς μέγιστος* in Brit. Mus. pap. CXXI recto col. 3 Zeile 538 f. ed. F. G. Kenyon 1893. Vgl. jenen in der Mithrasliturgie, A. Dieterich, Eine Mithraslit. Leipzig 1903, S. 10 Z. 31 ff.; S. 12 Z. 20, 31.

³⁾ Wessely, Griechische Zauberpapyri 1888 a. a. O. S. 145.

angefleht wird. R. Reitzenstein¹⁾ hatte diesen Teil neu verglichen, welchen er für „ein priesterliches Gebet eines Gemeindehauptes, allerdings umgewandelt zur Zauberformel“ hält. Das Gebet bittet um Erhörung in Anliegen. Der Zauberer beschreibt die mannigfache Gestalt der Gottheit, durch deren Kenntnis ihm erst die Zaubermacht und Hilfe vermittelt wird (*ὅτι οἴδασον τὰ σημεῖα* Zeile 192. 316). Nachdem er sich durch das Hersagen der *σημεῖα* und *παράσημα* gleichsam legitimiert hat, führt er fort: *διὸ κύριε ποίησο* ... und erneuert immer wieder dieselbe Bitte, seine Armseligkeit in allen möglichen Farben als Motiv für Erlangung göttlicher Hilfe hervorkehrend und daneben die schöpferische Macht der Gottheit preisend (Z. 242 ff., 247). Nach einer Reihe von Bitten (Z. 257 f. 270) rekapituliert der Magier *λίσσομαι ἄραξ, πρόσθεξαι μον τὴν λιταίαν* (Z. 276), die dir nach deiner Vorschrift zukommende Opfergabe (*ἄραφογάν* Z. 280), *ψυχὴν πᾶσαν καὶ καρδίαν πρός σε ἀρατεταμέρην*²⁾, und bestürmt die Gottheit aufs neue (Z. 289 *ἐνδείξω χαρισάμενος*). Reitzenstein versuchte das Zauberhafte von dem Grundbestand des Gemeindegebetes, das wohl ein Lehrender vorbetete, zu trennen. Die Anspielungen auf das Alte Testament, den Sohn der Witwe (1 Kön. 17, 9. 17), der später mit „Jonas, dem Vertreter aller Erretteten und Erlösten“ identifiziert wurde, und die Erwähnung des Schlüsselwächters des Paradieses³⁾, hält er neben andern Bestandteilen für später beigefügt. Wie dem immer sei, soviel scheint festzustehen, daß heidnische Gemeindegebete im Lobpreis der Allmacht Gottes mit anschließenden Bitten sich bewegten.

Dafür gibt auch Zeugnis ein leider stark mit Zauberformeln vermisches Exemplar, das in Leidens. V III 6 in kürzerer Fassung, in II Berol. 101⁴⁾ ausführlicher erhalten ist. Zweifellos

¹⁾ Poimandres S. 147 ff.

²⁾ *Xεῖρας ἀρατεῖρ, ἄρασεῖρ* beim Gebete, bei Aristophanes, Euripides, Aristoteles s. Ernst von Lasaulx, Die Gebete der Griechen und Römer als Beilage zum Verzeichnis der Vorlesungen an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg, Sommersemester 1842, S. 11 Anm. 70. Philo, de special. legg. I, ed. Cohn, vol. V, 1906 S. 45, 4 πρὸς οὐρανὸν ἀρατεῖρ. Papyrus Zeile 284 falsch geschrieben, Reitzenstein S. 151.

³⁾ Über die Bedeutung von *παράδεισος* s. Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, 146.

⁴⁾ G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums. Abhandlungen der Kgl. Akad. der Wissensch. zu Berlin, 1865, 120 ff.

lag beiden Formen, wie Dieterich¹ durch Gegenüberstellung zeigt, ein Kultgebet zu Grunde.

Zum Schlusse sei noch auf zwei solch hymnenartige Gebete aufmerksam gemacht, von denen das eine in Pap. Brit. Mus. CXXI, col. 4 recto Zeile 514 ff.² dem Sonnengotte gilt, der als *äye záρθaqe* (Zeile 528, der bekannte in Agypten göttlich verehrte Käfer, Symbol des Sonnengottes) angeredet wird und als Vater der Zukunft und Ursbstanz, der Weltshöpfung und der 5 Planeten gefeiert wird.

Im andern Zauberpapyrus Brit. Mus. XLVI³ Zeile 99 ff. tritt Moses, der Prophet Gottes auf, um den Schöpfer und Beschützer des israelitischen Volkes zu feiern. „Ich nenne dich ohne Anfang (*ἀκέφαλον*), der Himmel und Erde, der Tag und Nacht erschuf“ etc. Da wird nun Moses redend eingeführt: „Ich bin Moses (Zeile 109 ff.), dein Prophet, dem du deine Geheimnisse anvertraut hast, die an Israel erfüllt werden, du zeigtest Feuchtes und Trockenes und jegliche Nahrung“ u. s. f.

Wir haben hiermit aus den Zauberpapyri eine Reihe von Gebeten an Gottheiten herausgestellt, welche eigentliche Doxologien, Bewunderung der Schöpfungswerke, Bitten usw. enthalten und daher Parallelen zu Partien des klementinischen Dankgebetes bieten. Wir können teilweise uns Dieterichs⁴ Urteil zu eigen machen: „Der Grundstock dieser doxologischen Psalmoden . . . geht . . . auf die Überlieferungen der Juden zurück . . . Aber in all jenen Versen sieht die Verschmelzung mit Hellenischem und Hellenistischem der flüchtigste Betrachter . . . Wir sehen, wie bald die Hellenen ihren Hermes, bald die Juden ihren Moses als Autorität herbeiholen, und der Dritte im Bunde ist der Thot der Ägypter“ . . .

Eine gewisse Nachblüte erlebte die antike Zauberliteratur in den Fluchtafeln und den magischen Gebeten geringeren Umfangs. Es darf uns daher nicht wundern, wenn wir hier denselben Gebetstypus antreffen: d. h. zunächst eine Verherrlichung

¹⁾ Papyrus magica musei Lugdunensis Batavi [Jahrb. XVI. Supplementband 1888] S. 760 f.

²⁾ C. Wessely, Neue griechische Zauberpapyri [Denkschriften der kaiserl. Akad. der Wissensch. philos.-hist. Klasse, 42. Band, Wien 1893] S. 37. Vgl. den *λόγος* an *Σελίρη* mit *ἐπικαλοῦμαι* beginnend in Brit. Mus. CXXI col. 4 verso Zeile 948 ff.

³⁾ C. Wessely, Denkschriften 1888 S. 129; Dieterich, Abraxas S. 68.

⁴⁾ Abraxas S. 70.

der Macht (zumeist der schöpferischen) des angerufenen Gottes oder Dämons, woran sich Bitten schließen.

In den Fluchtafeln¹, welche z. B. aus Syrien stammen (z. B. Tab. 15 Zeile 52 und öfters) wird dem Gott das Attribut beigelegt: ἄγνος καὶ δυνατὸς σύ; oft wird er auch genannt ὁ ἔχων τὸ ἐπόγειον βασίλειον πασῶν τῶν Ἐριών² oder ὁ ἐν οὐρανῷ ἔχων τὸ αἰθέριον βασίλειον³; oder es wird der große Osiris genannt: ὁ ἔχων ἄνω τὴν κατεξουσίαν καὶ τὸ βασίλειον τῶν νεργέων θεῶν (tab. 18S, 4—6.)

Einen größeren Umfang des eigentlichen Gebetes hat die bekannte Bleitafel von Hadrumet, der infolgedessen auch schon öfters Aufmerksamkeit geschenkt wurde⁴. Der Schwur gilt dem δαιμόνῳ πνεῦμα, der dann mit Aoth, Abaoth, dem Gotte Abrahams, Isaaks und Jakobs identifiziert wird. Nachdem die Bitte der zaubernden Person vorgetragen ist, beginnt die eigentliche Beschwörung des Gottes (Zeile 8 ff.) mit den Prädikaten μέγας, αἰώνιος, mit der Aufzählung seiner Taten, die da sind: Erschaffung von Himmel und Meer, Scheidung der Frommen von den Gottlosen, Trennung des roten Meeres mit dem Stabe, die Belassung einer gewissen Natureigenheit, nämlich der Unfruchtbarkeit der Mauleselin, Scheidung von Licht und Finsternis, Zermalmung der Felsen und der Spaltung der Berge, Konsolidierung der Erde, Schöpfung der Sterne am Himmel. Mit einem Worte, Gott herrscht über die ganze Erde, vor welchem Tiere und alles, was da lebt, erzittert.

Die LXX hat stark die Form der Abfassung des Gebetes beeinflußt; die Tafel wird in das 3. nachchristliche Jahrhundert gesetzt. Mit ihr ist eine andere Tafel aus Karthago, dem gleichen Jahrhundert entstammend, verwandt (Audollent tab. 242)⁵. Es handelt sich hier um einen Zauber bei Wettkämpfen. Der beschworene Gott wird da genannt: ὁ κτίσας γῆν καὶ οὐρανόν;

¹⁾ Ich benutze die Ausgabe von Aug. Audollent, Defixionum tabellae, Paris 1904.

²⁾ z. B. tab. 22, 24; 23, 3—4; im ganzen achtmal.

³⁾ In den syrischen tabellae siebenmal.

⁴⁾ Bei Audollent als tab. 271, S. 373; neuerdings von R. Wuensch, Rhein. Museum für Philologie LV 1900 S. 248 ff. und in „Antike Fluchtafeln“ [Kleine Texte für theolog. Vorlesungen und Übungen, Heft 20] Bonn 1907 wieder herausgegeben. Siehe die Kommentare ebenda und bei Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, S. 33—48.

⁵⁾ S. 325. Auch in andern Tafeln kommen solche Anrufungen vor, aber nur vereinzelt, z. B. Tafel 252. 253.

der beherrscht die Winkel der Erde, Wind und Geister, der rächt alles Beseelte usw., der jedem Menschen eine Seele gibt, der die Welt erleuchtet und verfinstert; der in sich die Macht über den zweiten Himmel hat u. s. f.

Wir dürfen uns über diese „Häufung der Epitheta Gottes“¹ in diesen judaistischen Fluchtafeln nicht wundern, nachdem 2 Makk. 1, 24 f.; 3 Makk. 2, 2 ff.; 6, 2 ff.; das Gebet des Manasse², das apokryphe Testament Jobs³ und schon das Buch der Weisheit 13, 1—5⁴ mit ähnlichem Inhalt vorangegangen sind. Philo, de special. legg. I (de victimis c. 6)⁵ hat uns geradezu die Disposition einer jüdischen *εὐχαιριστία* hinterlassen.

Aus der frühchristlichen magischen Literatur möchte ich aber besonders zwei Zaubergebete erwähnen, welche von Pradel⁶ teils unbeachtet blieben, teils noch nicht veröffentlicht waren. Es sind die in verschiedenen Versionen veröffentlichten Cypriangebete⁷ und die nur fragmentarisch herausgegebenen Dämonenbeschwörungen, die unter dem Namen Gregors des Thaumaturgen⁸ gehen. Beide Texte zeigen uns, daß es auch fernerhin⁹ in der magischen Gebetsliteratur Übung blieb, zunächst die Macht Gottes zu preisen, um ihn zur Mitwirkung zum Zauber zu bewegen.

¹⁾ Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, S. 52.

²⁾ Von Deissmann schon herangezogen, ebenso von R. Wuensch, Antike Fluchtafeln, auch von Fr. Pradel. S. V. Ryssel, in E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des A. T. I. Band, Tüb. 1900, S. 165 ff. Ausgabe bei H. B. Swete, The old Testament in Greek vol. III, 1894, 802 f.

³⁾ R. Reitzenstein, Poimandres S. 57.

⁴⁾ P. Heinisch, Der Einfluß Philos auf die älteste christliche Exegese, Münster 1908, 24.

⁵⁾ ed. L. Cohn, vol. V, Berlin 1906, S. 50, 16.

⁶⁾ Fritz Pradel, Griechische und süditalienische Gebete, Beschwörungen und Rezepte des Mittelalters [Religionsgesch. Versuche und Vorarbeiten. III. Band, 3. Heft] Gießen 1907.

⁷⁾ Die griechische Version von mir herausgegeben in Oriens christian. III. 1903, 303.

⁸⁾ R. Reitzenstein, Poimandres 292 ff. gab ein Phylacterium aus Paris. gr. 2316 teilweise heraus, das ebenfalls unter dem Namen Gregors geht, aber mit unserem Thaumaturgos-Gebet nichts zu tun hat. Auch in ihm wird an die Macht der Gottheit appelliert, S. 293 Zeile 8 f.; 294 Zeile 12 usw.

⁹⁾ Übrigens auch in gewöhnlichen Gebeten, siehe das Stoßgebet aus dem 3.—4. Jahrh., das Grenfell und Hunt, Oxyrh. Papyri vol. III, pag. 12 f. zuerst herausgaben, jetzt auch bei C. Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV, fasc. 2] Paris 1907, 195.

Leider haben die neuesten Herausgeber der Gregorios-Gebete, Stan. Schneider¹ und Fr. Pradel², den interessanten Teil, gerade jenen Abschnitt über die Entfaltung der Allmacht Gottes, der sich teilweise mit den entsprechenden Partien der Zauberpapyri deckt, nicht veröffentlicht. Ich habe ihn mir schon vor sieben Jahren aus Cod. Cryptoferrat. $\Gamma\beta$ XIV, fol. 50 (A. Rocchi, codic. Cryptoferrat. Tuseul. 1883, 267) abgeschrieben und will diesen Teil zum Abdruck bringen, wobei ich besonders auf die Verweise mit der verwandten Zauberliteratur Wert lege, ohne die übrigen bekannten Handschriften zur Herstellung eines kritisch bearbeiteten Textes zu benutzen.

In der übrigen von A. Vassiliev³ und Pradel⁴ publizierten Zauberliteratur finden sich solche Anrufungen nur selten.

¹⁾ In Eos (philol. Zeitschr. aus Lemberg) Vol. XIII, fasc. 2 (1907) 135—149 (Ambros. gr. 709, ol. R 24 sup. fol. 140).

²⁾ a. a. O. S. 8 f.

³⁾ Anecdota Graeco-Byzantina, Pars prior, Moscau 1893. In den quaestiones s. Bartholomaei apostoli (saec. V—VI, S. 12) wird Maria ein Gebet in den Mund gelegt, das einen ähnlichen doxologischen Grundstock hat.

⁴⁾ Siehe den Kommentar zu den einzelnen Stellen S. 38 ff.

Der 2. noch unveröffentlichte Teil der Gregorios-Thaumaturgos Gebete (nach Cod. Cryptoferr. Γ β XIV).

1. Ἐπιτυμήσει ὑμᾶς ὁ θεὸς αἰώνιος, ὁ ἄφθαρτος, ὁ ἀνεκλά-
λητος, ὁ ἀκατάληπτος, ὁ ἀπεριόντος, ὁ ἀπερίγραπτος, ὁ ἀνεκδύγητος,
ὁ ἄναρχος, ὁ ἀδίοις, ὁ ἀγέννητος, ὁ ἀναλλοίωτος, ὁ ἀθάρατος θεός,
ὁ μόνος ἔχων ἀθαρασίαν, φῶς οὐκῶν ἀπόδοσιον, ὃν εἶδεν οὐδεὶς
ἀνθρώπων οὐδὲ ἵδεν δύναται.

2. Αὐτὸς ὑμᾶς ἐπιτάσσει τοῖς πνεύμασι τοῖς ἀκαθάρτοις καὶ
πᾶσι τοῖς πειθομένοις ὑμῖν καὶ πάσῃ φαρμακίᾳ καὶ συνθέσει, ὁ
βασιλεύοντος θεός, ὁ κύριος τῶν κυρίων, ὁ κτίστης τῶν ἀπάντων, ὁ
δημιουργὸς τῶν ὅλων, ὁ τῶν ψυχῶν δεσπότης, ὁ ἔξονσίαν ἔχων
ζωῆς καὶ θαράτου.

1. Leidens. V VII 36 f. αἰώνων βασιλεῦ; cf. I Berol. 309. 2. Brit. Mus.
CXXI 1030 ἀκαταγρόντος θεός. I Berol. 163 βασιλεῦ . . . ἀπέραντος, ἀμί-
αντος, ἀδιγήτος. 3. Leidens. V VII 35 εἰς θεὸς ἀθάρατος. Zu ἀγέννητος
siehe die Stellen bei Dieterich, Jahrb. XVI, Suppl. 765. 4. 1 Tim. 6, 16.

4/5. Leidens. V VII 19 ὁ θεὸς ὃν οὐδεὶς ὅρῃ οὐδὲ προπετῶς ὄντομάζει. Leidens.
W VII 7 ἄγιος, ὃν οὐδεὶς ὑποφέρει θεῶν τὴν ἀλληλιήτην ὅπιν ἵδεν τοῦ προσώ-
που. Griech. Kyprianosgebete (Oriens christianus III 1903, 311 Zeile 3)
δόξα σοι τῷ καθημένῳ ἐν φωτὶ ἀπειλῷ καὶ ἀποστολῇ, ὃν πρῶτος τοῦς οὐκ εἶδεν
οὐδὲ ἵδεν δύναται. 6. Leidens. V V 31 ἐπιτάσσει σοι ὁ μέρας . . . δαιμονῶν.
Pradel a. a. O. S. 295 (Lk. 4, 13). 6/7. cf. Mark. 5, 3; Paris. 1238 ἀκάθαρτος
ἢ δαιμονῶν ἢ σαδαρᾶ (mit koptischen Artikeln). Siehe hierzu die Stellen-
sammlung bei Pradel a. a. O. S. 78. 7/8. Silbertäfelchen aus Amisos
Zeile 15 μήτε με φάρμακον ἀδικήσῃ, R. Wünsch, Deisidaimoniaka, Archiv
f. Religionswissenschaft XII 1909, 30. Brit. Mus. CXXII 34 διάσωσόν μου
πάντοτε εἰς τὸν αἴστον ἀπὸ φαρμάκου καὶ δολίων καὶ βασοκοσέντης πάσης. Zauber-
gebet bei Pradel S. 20, 14 πορτζατε . . . φαρμακίαν, und vgl. ebenda S. 77.
Hs liest συνθεόμη. Leidens. W III 4. XIV 6 βασιλεῦ βασιλέων; XIV 20 κύριε
ἄγιε; XIV 42 κύριε ἔρδοξε. 8. Tab. defix. 242, 1 (Audollent) ὁ θεὸς ὁ κτίσας
γῆν καὶ οὐρανὸν; tab. 271, 10—11 ὁ κτίσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν. Brit.
Mus. CXXI 277: ἀκέφαλος θεός; ἔξορτίζω σε τὸν ἀρχιπομόσαντα τὸν οὐρανὸν
καὶ τὴν γῆν. Aus anderen Zaubergebeten s. Pradel S. 16, 20 ff. und S. 40.
Vgl. die von mir angegebenen Parallelstellen zu I Klem. 59, 3. 9. I Klem.
32, 2; 20, 11 ὁ δημιουργός καὶ δεσπότης τῶν ἀπάντων. Paris. 1040 κτίσας πάσαν
ψυχὴν καὶ γένεσιν. I Klem. 64, 1 δεσπότης τῶν πνευμάτων καὶ κύριος πάσης
σαρκός; Tabell. defix. 242, 14—15 (Audollent): ὁ θεὸς . . . ὁ δεσπότων πατέρων
ἔνγειχον (cf. Z. 33). 9/10. cf. Mark. 9, 43; 1 Petr. 4, 5. Leidens. V VII

3. Ὁ παιδεύων καὶ πάλιν ἴώμενος, ὁ κατάγων εἰς Ἄδον πέλας καὶ ἀράγων, ὁ ὑπεροφάροις ἀρτιτασσόμενος, ταπειροῖς δὲ δίδωσι χάριν, ὁ καθήμενος ἐν ὑψηλοῖς καὶ τὰ ταπειρὰ ἔρησσῷ, ὁ τὸν ἀρχαγγέλον ἀπάντων ποιητής, ὁ τὸν διγράμεων πασῶν
⁵ βασικέντ, ὁ τὸν οὐρανὸν ἑψώσας καὶ τὸ στερεόμα πήξας, ὁ τὸν ἥλιον προστάγματι τάξας καὶ τὴν σελήνην ὀργώσας, ὁ τὸν ἀστέρας φωτίσας καὶ τὴν γῆν θεμελιώσας, ὁ τὰ ὅρη στερεώσας καὶ στήσας σταθμῷ καὶ τὰς νάπας ζυγῷ.

4. Αὕτως ἡμᾶς ἐπιτιμήσει τοῖς πνέμασι τοῖς ἀκαθάρτοις, ὁ πηγὰς ποιήσας καὶ ἀβέσσους τέξας, ὁ ξένλα καρποφόρα ποιήσας

6. 8 ὃ θεοὶ ἐπό γῆρ . . . ὃ τὸν πάρτιον Ζώρτιον τε καὶ τεθρικότον κοματοί. Tab. defix. 242, 2—3 ὁ θεὸς ὁ ἔχων τὴν ἔσοντίαν τὸν χθονίων τόπων, Z. 6—7 ὁ θεὸς ὁ ἐπὶ τὸν τυμωδῶν πατὸς ἐγρέζον, Zeile 34—38 ὁ πνεός . . . τὴν ἔσοντίαν ἔχων. Griech. Kyprianosgebete (Oriens christ. III, 314 Zeile 1) κύριος τῶν κυριεύοντων ὁ ἔχων ἔσοντάν ἀθρούπτων οὐρανοῦ καὶ γῆς καὶ πάρτων τῶν ἐν αὐτοῖς.

1. Zu ἴώμενος vgl. Pradel S. 43 (Mt. 4, 23; 9, 35; 10, 1), 50. 1/2. Tab. defix. 22, 26; 26, 17—17 ff. (11mal, Audollent) ὁ ἔσάρων τοῦ Ἄδον τὰς πύλας (Cypr. Tafeln), ὁ ἐπὶ τοῦ πύλωντος τοῦ Ἄδον καὶ τὸν κλείθων τοῦ οὐρανοῦ τεταμένος. Vgl. Pradel S. 50. 2/3. Proverb. 3, 34, 1 Klem. 59, 3 · Isa. 13, 11 Leidens. V VII 11 ὃ τὸν ἐπερεζόντων ἐποτάκαι, ὃ τὸν ἐποτεταμένοντον ἴνωσται. 3/4. Ps. 92 (93) 4. Brit. Mus. CXXI 700 ὁ ἐπὶ τὸν Χερονύμην καθήμενος; ebenso in Tab. defix. 241, 26 f. 4. Paris. 1202 κτίσας θεοὺς καὶ ἀρχαγγέλους καὶ δεσάρους; vgl. I Berol. 208. δινάμι. s. Pradel 40; Ps. 24, 10. 4/5. Vgl. Jerem. 38, 37; Genes. 1, 6 f., Ps. 136, 7. 8. Pradel, S. 10, 10 f. (ein von unserem etwas abweichender Text); S. 17, 14 ff.; 20, 24 ff., 39. Paris. 1203 αἱ μηριάδες τὸν ἄγγελον παρεστήσεαν καὶ ὑψώσουν τὸν οὐρανόν. 5/6. Paris. 1210 ἐπικαλοῦμαι τὸ ἐκατονταγράμματον . . . τὸ δοῦκον ἀπό τοῦ στερεόματος μέχοι τοῦ βάθους τῆς γῆς; Tab. defix. 242, 7—8; 21—22: ὁ θεὸς ὁ τῶν οὐρανίον στερεωμάτων δεοπότης (δεσπόζων). Phylacterium in Paris. gr. 2316 (Reitzenstein, Poimandres 295, Zeile 8 f.). Paris. 245 Ἄδης, οὐρανός, ἥλιος, σελήνη, χορός ἀστέρων. cf. Paris. 1146. Paris. 63 πήξας ἐν τῇ γῇ. 6/7. Tab. defix. 271, Zeile 23—24 ὁ ποιήσας φοιτῆσα καὶ ἀστρα ἐν οὐρανῷ διὰ φωνῆς προστάγματος ὅστε φαίνειν πάσιν ἀθρούπτοις. Z. 18—19 ὁ συντορέων τὴν γῆν ἐπὶ τὸν θεμελίων αὐτῆς. Θεμελ. vgl. Ps. 24, 2; 104, 5; 136, 6 (Pradel S. 39; 1 Klem. 32, 3^b (cf. Proverb. 8, 29); Herm. Vis. I 3, 4 (Isa. 42, 5; Ps. 32, 6; Jerem. 10, 12)). 7/8. Isa. 40, 12. Vgl. Paris. 2536: ἦρ πάρτες ἀθάρατοι, ἦρ τε θηριοῖ τε ἀθρούπτοι· οὔρεα τε ἀστερούρτα, νάπαι καὶ δέρδορα πάρτα καὶ ποταμοὶ κελαδόντες ἥδ' ἀτργέτες τε θάλασσαν. Zauber-text bei Pradel, ebenso S. 9 Z. 18 f.; S. 10, Z. 12 f. 9/10. cf. Genes. 1, 2; 7, 1; 8, 2, cf. Paris. 1147: ὁ τὴρ ἄβυσσον θησαυρίσας ἀσφάτῳ θέσεως ἐδράσατο . . . 10. Ps. 148, 9; vgl. Apost. Konstit. VIII 12, 11 γῆν καρποφόρον; 1 Klem. 20, 4: γῆ κνοροφοῦσα τοῖς ιδίοις καρποῖς τὴν παταλήθη ἀθρούπτοις τε καὶ θηροῖς καὶ πάσιν τοῖς οὖσιν ἐπὶ αὐτοῖς ζώσις ἀπατέλλει τροφὴν. cf. Poimandres (Dietrich, Abraxas S. 40): βλαστησάτω ἡ γῆ βιοτάην, χόρτον σπεῖρον σπέρμα κατὰ γέρος καὶ καθ' ὄμοιόσιν καὶ ζήλον κάρπην ποιοῦν καρπόν.

καὶ διάφορα φυτὰ κτίσας, ὁ θηρία ποιήσας, ὁ καὶ πτήγη καὶ πετεινὰ κελεύσματι καταστήσας, ὁ τὸν οὐρανὸν σπιθαμῆ μετρήσας καὶ τὴν γῆν δραμήν στήσας.

5. Αὐτὸς ὑμᾶς ἐπιτιμήσει τὰ πρεύματα τὰ ἀκάθαρτα καὶ ἀναιδῆ ὁ ἀσεβεῖς ἔξολοθρεύων καὶ δικαίους διασφέων, ὁ ὑπερηφάνους κατακλυσμῷ ἀπολέσας, τὸν δὲ δίκαιον Νῦν ἐν τῇ κιβωτῷ διασώσας, ὁ τὸν Ἀδάμ διὰ παρακολὺην τοῦ παραδείσου ἔξορίσας καὶ ληστὴν δὲ ὑπακοὴν εἰς τὸν παράδεισον παραλαβών, ὁ τὸν Ἀβελ προσδεξάμενος καὶ Κάνιν καταδόνσάμενος, ὁ τὸν Ἐρώχ μετατεθηκὼς καὶ τὸν παραπεσόντας ἀγγέλους σειροῖς ζόφους ἐν πυρὶ ταρτα- 10 ρώσας· ὁ παραδοὺς αὐτὸν εἰς κρίσιν κολαζομένους τηροῦσθαι, ὁ Σόδομα καὶ Γόμορρα τηφεντρώσας καὶ Νινενίτας διὰ μεταροίας ἐκείσας, ὁ τὸν Λώτ διασώσας καὶ τὴν γυναικαν αὐτοῦ δι᾽ ἀποστίαν στηλιτεύσας, ὁ τὸν Ἀβιμέλεχ βασανίσας καὶ τὸν Ἰσαὰκ δι᾽ ἐπαγγελίαν χαρισάμενος καὶ θνήσιαν αὐτὸν βόσκον προσδεξάμενος, ὁ τὸν Ἰακὼβ ἀγαπήσας καὶ τὸν Ἡσαὺ μισήσας, ὁ τὸν Ἰωσὴφ φυλάξας καὶ τὴν Αἴγυπτίαν κατασχύνας, ὁ τὸν Μωνσέα διασώσας καὶ τὸν Αἴγυπτίους συντρίψας, ὁ καὶ πάλιν αὐτὸν τὸν Μωνσέα καὶ

1. Genes. 1, 25. 20. 21. 2. Isa. 40, 12; cf. Apok. Esdrae ὁ τὸν οὐρανὸν μετοίκισας οπιθαμήτης καὶ τὴν γῆν κατέζων δρακόντης (sie) ed. Tischendorf 1866, 32, Pradel S. 39. Zauber-text bei Pradel S. 9, Z. 19 f. δραμή ponderis species. 4/5. I Klem. 59, 3 τὸν ἀποτελέντοντα καὶ σῳζόντοντα. Genes. 6; 7; 9; 10. 6. Genes. 6, 14 ff.; 7; 8 f. cf. I Klem. 9, 4; Hebr. 11, 7; Justin, dial. c. Tryph. 19. 138; II Apol. c. 7, 2; Apost. Konstit. VIII 12; cf. oratio in infirmos (A. Vassiliev, Anecdota 323, Zeile 16 f.). Oratio Severi (Karl Michel, Gebet und Bild in frühchristl. Zeit, Leipzig, 1902 S. 25, A. 2. 53). Ps. Cypriangebete, Oriens christ. III, 316 Zeile 15. 7. Genes. 3, 23. 7/8. Lk. 23, 43; Pradel, Zauber-gebet S. 35, 28. Ps. Cypriangebet (Or. christ. III, 319 Zeile 15) τῇ ὥρᾳ, ᾧ εἰσῆλθεν ὁ ληστῆς εἰς τὴν παραδεῖσον. 8/9. Genes. 4, 5; cf. 4 Makk. 18, 11; Hebr. 11, 4; Justin dial. c. 19; Apost. Konstit. VIII 12, 12 (s. P. Drews, Untersuch. über die sog. element. Lit. im VIII. Buch der apost. Konst., Tübingen 1906), 24 f. 9. Genes. 5, 24; I Klem. 9, 3; Hebr. 11; Justin dial. c. 19; Apost. Konst. VIII 12, 10. 10. cf. Genes. 6, 2 (σηραῖς ξιφοῖς Hs) 2 Petr. 2, 4. 9. 12. Genes. 19, 24 ff., 2 Petr. 2, 6 τερρόσας. I Klem. 11, 1; Justin I Apol. 53, 8; dial. c. 19; Ap. Konst. VIII 12, 10; oratio Severi, Ps. Cypriani (Michel a. a. O. S. 5). 13. Genes. 19, 26. 30. cf. Alexander Tralles II, 585 gegen Podagra: ὅροιζω σὲ τὸ ὄνομα τὸ μέγα Ἱαώθ Σαβαῶθ, ὁ θεὸς ὁ στηρίξας τὴν γῆν καὶ στήσας τὴν θάλατταν ὁρεώπτων ποταμῶν πλεοράζοντων, ὁ ξηράρας τὴν τοῦ λώτ γυναικαν καὶ ποιήσας αὐτὴν ἄλατήνην, s. Ric. Heim, Incantamenta magica graeca-latina, Jahrb. f. class. Philol. XIX Suppl. 1893, 523. 13/14. Genes. 20, 9. 14. 14. Genes. 21, 5; 22, 3 ff. cf. 4 Makk. 18, 11; I Klem. 10, 7; Hebr. 11, 8; Apost. Konst. VIII 12, 11. 15. Genes. 25, 20—31; orat. ad infirmos (Vassiliev S. 323, letzte Zeile). 16/17. Genes. 37, 2 ff.; 39, 7 ff. orat. ad infirmos (Vassiliev S. 324 Zeile, 1); 4 Makk. 18, 11 ff. Hs κατασχύντας. 17/18. Exod. 2, 5 ff.; c. 5 ff.

τὸν λαὸν στερεώσας καὶ τὸν Σιῶν καὶ τὸν[”]Ωγ βασιλέα ἔξολοθρεύσας· δὸ τὸν Ἰσραὴλ δδηγήσας καὶ τὸν Χαρακαίους ἀπολέσας καὶ τὸν Αἴγυπτίους ἀπολέσας.

6. Αὐτὸν ἕμας ὁρκίζω τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρτα καὶ πᾶσαν φραγματίαν καὶ σύνθεσιν, τὸν θεόν τὸν ἐπιβλέποντα ἐπὶ τὴν γῆν καὶ ποιῶντα αὐτὴν τρέμειν, τὸν ἀπτόμενον τῷν ὅρεων καὶ καπνίζοντα αὐτά.

7. Αὐτὸν ἕμας ὁρκίζω τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρτα τὸν θεόν, ὃν τρέμει πᾶσα ἡ κτίσις, τὸν ἀποστέλλοντα κεραυνούς, καὶ διδόντα ἑτοῖς ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ποιῶντα ἀστραπὰς εἰς ὑετόν, τὸν ἔχανατέλλοντα χόρτον τοῖς κτήνεσι καὶ χλόην τῇ δουλείᾳ τῷν ἀρθρώπων δοῦνται τὴν τροφὴν αὐτοῖς εἰς εὔκαιρον, δόντος γὰρ αὐτοῦ αὐτοῖς συλλέξονταν, ἀνοίξοντος δι’ αὐτοῦ τὴν χεῖρα, τὰ σύμπαντα πλησθήσονται

¹⁵ ζωηστότητος.

1. Jos. 2, 18. 12. Jos. 3, 10 ff. 23. Exod. 14, 10. 23. 30. cf. Hebr. c. 11; Justin dial. c. 131; Ap. Konst. VIII 12, 12; Orig. c. Cels. IV 34 (s. Heim, a. a. O. Jahrb. XIX Suppl. 523, Nr. 168). Vgl. 3 Makk., Oratio Ps. Cyprian. oratio Severi, in infirm. (Vassiliev 323, Zeile 7 von unten). 4/5. H. liest *σύνθεσιν*, vgl. Pindar, fragm. 205 (Konr. Ziegler, De preparationum apud Graecos formis quaestiones selectae, Vratisl. 1905, 17) *μὴ πιαίσης ἔμας σύνθεσιν τραχεῖ ποτὶ ψεύδει.* 5/6. Vgl. Zach. 4, 10; Jerem. 4, 13; Sir. 16, 29; Ps. 103 (104), 32. 6/7. cf. Nah. 1, 4; Ps. 74, 15 (s. Pradel a. a. O. S. 10, 14; 24, 6 f.), Phylacter. in Paris. gr. 2316, fol. 316 (Reitzenstein, Poimandres 293 Z. 8: ἐξεῖνον γὰρ τὸν θεόν ὁρκίζω ἕμας... τὸν ἐπιβλέποντα ἐπὶ τὴν γῆν καὶ ποιῶντα (Hs ποιῶν) αὐτὴν τρέμειν. Leidens. V VIII 1 und andere Stellen bei Pradel S. 40. Ps. 103 (104), 32; 143 (144); 8/9. Tab. defix. 271, 26—27 ὁ ποιῶν ἔχτηρον τὴν γῆν ἀπασαρ. Z. 32—38 ὁ θεός... δὸν τὰ δοῃ τρέμει καὶ ἡ γῆ καὶ ἡ θάλασσα. 9/10. Job 38, 35; Job 5, 10 (cf. Ps. 146 [147], 8). 10/11. Jerem. 28 (51), 16. 11/12. Ps. 103 (104), 14; 146 (147), 8. Vgl. Paris. 679—683 (Mithrasliturgie ed. Dietrich S. 12, Z. 32): *οἱ ἀλκιμοὶ γεανία οἱ στρέφοντες ἐπὸ ἐγκέλενσμα τὸν περιδεήνητον τοῦ κύκλου ἄξονα τοῦ οὐρανοῦ καὶ βορρᾶς καὶ ἀστραπᾶς καὶ σεισμῶν καὶ κεραυνῶν βολᾶς ἀφίέντες.* Vgl. Griech. Kyprianosgebet, Oriens christ. III, 318 Zeile 22. 13/15. Ps. 103 (104), 27—29; Ps. 144 (145), 15—16; *συλλέξονταν* vgl. Exod. 16, 4; 16, 17. Die Verwendung dieser Verse im jüdischen Tischsegen, in der Markusliturgie und in griech. Klöstern s. Ed. v. d. Goltz, Tischgebete und Abendmahlsgebete in der altchristl. und in der griech. Kirche, Leipzig, 1905 (Texte u. Unters. N. F. XIV 2^b) S. 28. 55.

II.

Wir wollen nun versuchen, nach bestimmten Gesichtspunkten das Gemeinde- und Dankgebet im ersten Klemensbriefe zu zerteilen und zu gruppieren, und soweit wie möglich mit inhaltlichen oder wörtlich berührenden Parallelen aus den Zaubergebeten belegen. Bei dieser Methode brauchen wir die spätere Entwicklung der christlichen Gebete¹ nicht zu berücksichtigen, da der Gedankengehalt ja doch fast derselbe blieb, nur die Form und Sprache reicher sich gestaltete.

Aus der mit dem Klemensbriefe ungefähr gleichzeitigen Literatur können zum Vergleiche Didache c. 9 und 10; Pastor Hermae mandat. I 1; vision. I 3, 4 und vielleicht noch das Kerygma Petri herangezogen werden, da das in ihm gestreifte Thema der urchristlichen Predigt²: Gott, „der die Welt und alles, was in ihr ist, erschaffen hat“, sich mit einem Teil unserer Gebete berührt.

An allgemeinsten Epitheta Gottes finden wir I Klem. 59, 3 δεσπότης (vgl. 60, 3; 61, 1, 2); 20, 11 ὁ δεσπότης τῶν ἀπάντων (32, 2 und öfters, Didache 10, 3) und κύριος (I Klem. 60, 1; 61, 1 u. s. f.)³. In 2 Makk. 1, 24 beginnt ein Gebet: Κύριε ὁ Θεός.

Wie schon Euripides sagte: θεοὺς . . δεσπότας καλεῖν χρεών⁴, war die Beilegung dieses Attributs an die Gottheit in der klassischen Literatur nichts Seltenes; daher auch die häufige Verwendung in den Zauberpapyri⁵, z. B. Leidens. V VIII 3 (Jahrb. XVI Suppl. 80S): ἄγε καὶ δέσποτα πάντων; Mimaut 2S2

¹⁾ Siehe darüber aus neuester Zeit P. Drews, Untersuchungen über die sogen. clementinische Liturgie im VIII. Buche der apostol. Konstitutionen [Studien zur Geschichte des Gottesdienstes und des gottesdienstl. Lebens II. und III. Heft], Tübingen 1906. C. Weyman, Analecta VI, Liturgisches aus Novatian a. a. O. in Histor. Jahrb. der Görresgesellschaft 1908, S. 575 ff. P. de Puniet, Le nouveau papyrus liturgique d' Oxford, Revue bénédict. 1909, 34—51.

²⁾ Schon Apg. 17, 18, 24 und der aus dem Kerygma mitgeteilte Passus bei R. Reitzenstein, Poimandres S. 285.

³⁾ Über den Unterschied zwischen δεσπότης und κύριος s. Ad. Deissmann, Licht vom Osten, Freiburg 1908, 266 ff. V. P. Bang, in Studien und Kritiken 1898, 439 ff. 3 Makk. 2, 2: δέσποτα πάσῃς κτίσεως.

⁴⁾ Car. Ausfeld, De Graecorum precatiōnibus quaestiones, Jahrb. für klass. Philologie XXVIII Suppl. 1903, 508 in Hipp. 88.

⁵⁾ Auch in den Fluchttafeln, s. Rich. Wünsch, Inscriptiones Atticae [Inscript. Graecae vol. III] pars III, appendix. Defixionum tabellae 1897 tab. 89^a 1, 6; 94, 1; 99, 13.

τῷ πάντων δεσπότῃ: Paris. 2196; Brit. Mus. CXXI 527 δεσπότης
τῶν ὅλων, 260 δεσπότης κονφίμων, 676 δέσποτα.

Bei Pindar¹⁾ wird Zeus: *ὁ πάντων κύριος* genannt, in den Zauberpapyri diese und jene Gottheit: Leidens. W III 4; XIV 6. 20 (Dieterich, Abraxas S. 177, Zeile S. 23) Leidens. V VII 36; Paris. 255. 629 f.

Ein neues Attribut scheint Klemens in die christliche Literatur einzuführen, wenn er Gott *δῆμιουρογός τῶν ἀπάντων* (59, 2 vgl. 35, 3 *ὁ δῆμιουρογός καὶ πατήρ τῶν αἰώνων*; 20, 11 *ὁ μέγας δῆμιουρογός*; 32, 2) nennt. Denn „im N. T. kommt *ὁ δῆμιουρογός* nur einmal vor (Hebr. 11, 10) und in der ganzen LXX niemals (von Gott)“²⁾. Es scheint platonische Sprechweise zu sein, Gott den *δῆμιουρογός (τοῦ κόσμου)* zu nennen, während mit diesem Worte in der anderen klassischen Literatur eine mehr untergeordnete Gottheit öfters bedacht wurde³⁾. Auch die Zauberpapyri führen dieses Wort nicht in ihrem Wortschatz, wohl aber

παντοκράτωρ (I Klem. 1, 1; 60, 4; u. s. f. Vgl. Did. 10, 3; Herm. Vis. III, 3. 5 und andere Stellen): Leidens. W XIV 20 (Dieterich 177, Zeile 23); Leidens. V VII 27. VIII 3; W XXII 4; XIX 11 (Abraxas S. 198, 6 f.). Pap. Brit. Mus. CXXI 734. 1027; R V 12: *ὄνομα τοῦ παντοκράτορος καὶ Ἰησοῦ Χριστοῦ* (Wessely 1893). Gebet aus Oxyrhynchus (Wessely, Patrologia orientalis IV 2 S. 195): *ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ*; cf. Manasse-Gebet (Deissmann, Bibelstudien 1895 S. 52); 2 Makk. 1, 24 f.; 3 Makk. 6, 2.

I Klem. 61, 2: *οὐ . . . ἐπονοράτε βασιλεῦ τῶν αἰώνων*; cf. 2 Makk. 1, 24 f.: *ὁ μόνος βασιλεὺς . . .* In 2 Makk. 13, 4; 3 Makk. 5, 35; Apokal. Joa. 17, 14; 19, 16: *βασιλεὺς βασιλέων*; ursprünglich Titel orientalischer Könige⁴⁾. Pap. Leidens. W III 4; XIV 6 (Dieterich, Abraxas 177, Zeile 8) *βασιλεῦ βασιλέων*, V VII 32 (Jahrb. XVI, Suppl. 808) *αἰώνων βασιλεῦ*; 2 Berol. 53 *βασιλεῦ βασιλέων*; 1 Berol. 163 *βασιλεῦ*; Paris. 243 *βασιλεῦ μέγιστε*; (vgl. Paris. 255) 629 f. *μεγαλοκράτωρ βασιλεῦ . . . αἰώνων θεός*. Leidens. V VII 7

¹⁾ R. Wünsch, Deisidaimonika im Archiv für Religionswissenschaft XII 1909, 39, ebenda Stellen aus Epiktet und neu edierten Fluchtafeln.

²⁾ Ad. Harnack, Der erste Klemensbrief, Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akad. d. Wissensch. 1909 S. 60, Anm. 1. Vgl. Apocal. Esdrae (ed. Tischendorf 1866, 32): *ὁ πάσης τῆς κτίσεως δῆμιουρογός*.

³⁾ Vgl. Stelle aus dem Tragiker Antiphon. Myst. fg. 163 bei K. Ziegler, De precation. apud Graec. formis a. a. O. S. 32; Henr. Schmidt, Veteres philosophi, quomodo iudicaverint de precibus a. a. O. S. 52 A. 4 (bei dem Neuplatoniker Proklos).

⁴⁾ Ad. Deissmann, Licht vom Osten, Freib. 1908 S. 265.

(Jahrb. XVI, Suppl. 804) δὲ βασικὲν τὸν οὐρανόν. Brit. Mus. CXXI 510 βασικένων ἀγαθὸς δάμων. Quaestiones s. Bartholomaei (A. Vassiliev, S. 12, Zeile 25): βασικὲν τὸν αἰώνον.

Der Doppelausdruck ἐποντάριε¹ βασικὲν 1 Klem. 61, 2 findet seine Parallelen in den Fluchtafeln von Cypern (Audollent, defix. tabellae 22, 46; 26, 6; 29, 31; 30, 37—38; 31, 30; 32, 33; 33, 36) mit der Formel δὲν οὐρανῷ ἔχω τὸ αἰθέριον βασιλεῖον; Pap. Paris. 225 ἐποντάριον θεός; 262 τὸν . . . διέποντα . . . σε τὸν ἐποντάριον (sic) σκῆπτρον βασιλεῖον ἔχοντα.

I Klem. 35, 3 findet sich noch das Attribut δὲ παράγιος. F. X. Funk hatte dazu in seiner Ausgabe (1901) bemerkt: in litteris christianis primum nobis h. l. occurrit. Allerdings findet sich παράγιος hier in der christlichen Literatur zum erstenmal, daneben aber ἀγιότατος schon Judasbrief 20. Wenn wir uns auf Deissmann² verlassen, ist das Wort im Superlativ „häufig im weltlichen und kirchlichen Gebrauch“. In einem Briefe eines Christen (zwischen 250—285 n. Chr. geschrieben) wird die Umgebung des Papstes bereits als οἱ καὶ αὐτὸν ἀγιότατοι παρεστῶτες bezeichnet. Übrigens hat Plutarch³ den Vestalinen den Titel τῶν παραγῶν παρθέρον gegeben, ganz ähnlich Polux, Dionysius Halic., Maxim. Tyr. Bei späteren Schriftstellern begegnet man dem Worte allenthalben. Philo, de vita contempl. (M 484, 25) scheint παραγέστατος (στίτιον)⁴ gebraucht zu haben.

I Klem. 59, 3 entnimmt aus Isa. 57, 15 das weitere Prädikat ἄγιος ἐν ἀγίοις ἀραπανόμερος. Dieselbe Stelle dürfte übrigens auch für Pap. Berol. I 198 Vorbild sein: δὲ ἄγιος θεὸς δὲν ἀγίοις ἀραπανόμερος. Bekanntlich fand sie in den griechischen Liturgien der apostolischen Konstitutionen VIII 11, des Jakobus, Markus usw. Verwendung. Das Attribut ἄγιος findet sich in der Zaubervie Profanliteratur häufig als Epitheton von hl. Orten⁵ und

¹⁾ Vgl. Eine Fluchtafel aus Amisos, R. Wünsch, Deisidaimoniaka, Archiv für Religionswissenschaft XII 1909, S. 25. 27 δὲν οὐρανῷ καθήμερος, wobei Wünsch zu καθήμερος anführt Paris. 1012. 1026. 2768.

²⁾ Licht vom Osten 1908, S. 139 A.3. Während des Druckes erscheint die Studie von H. De le haye, Sanctus, Analecta Bollandiana 1909, 2, p. 145—200.

³⁾ Fred. C. Conybeare, Philo about the contemplative life. Oxford 1895 S. 253 zu M 484, 23.

⁴⁾ Einmal M 477, 3 auch παριερόν. Über die Verbindung ὅσιοι θεοί (Plato, Phädrus 279 B), ὅσιοι ἄρδος s. K. Ziegler, De precat. formis S. 14. 33; ebenso ἄγρα . . . λιός κύρα (Aeschylus) Ziegler S. 34. 55.

⁵⁾ z. B. Pap. Paris. 3027: δὲ πλαστερὸν δὲ θεὸς δὲν τῷ ἀγίῳ ἑαυτοῦ παρείσαι. 2 Berol. 148: δὲ τόπος ἀγρός. Brit. Mus. Pap. CXXI col. 9 recto

in Titulaturen von Gottheiten: In Pap. Leidens. W III 4; XIV 6 (Dieterich, Abraxas 177, Zeile 8) ist der *βασιλεὺς βασιλέων* weiterhin genannt ἄγιος ἄγιον. W XIV 20: *κύριος ἄγιος*; VII 32 *κύριος πατροχάρτωρ*, ἄγιος καὶ δέσποτα πάντων. Es ist nicht unmöglich¹, daß in diesen Anreden, ebenso wie in den lateinischen Cypriangebeten, in denen der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ἄγιος genannt wird, und in jüdischen Phylakterien die Verwendung des Attributes auf Isa. 6, 3 zurückgeht, wo das Trisagion genannt ist, oder auf 3 Makk. 2, 2, 13—21; 6, 2. Als Anrede in einem Hymnus, der im Poimandres c. XIII näher angegeben ist, soll das ἄγιος εἰ² neunmal wiederholt werden. In Pap. Paris. 302S heißt es: ὅτι ἐπεύχομαι ἄγιον θεόν.

Anders steht aber die Sachlage dann, wenn der Name einer Gottheit selbst mit dem Attribut ἄγιος geschmückt ist. Hier fällt das doxologische Moment weg. Solcherlei Fälle begegnen uns Pap. Leidens. W VII 10³ (Dieterich, Abraxas 189, Zeile 26): *Θαῦθ ἄγιος*; in der Fluchtafel von Hadrumet (Audollent 242, 10) wird Hermes⁴ ὁ θεὸς ὁ νεκυαγωγὸς ὁ ἄγιος genannt, während in einer lateinischen (Audollent 251, II, 16—17) sanctus deus Mercurius erscheint. In andern Fluchtafeln treten eine *Συμφωνία ἄγια*⁵, *Εὐλάμιον ἄγιος ἄγιαἄγιος* (sic) auf⁶, in I Berol. 29 ein ἄγιος Ὁρίων, in II Berol. 109 ein ἄγιος λέοντος. Übrigens scheint das Prädikat ἄγιος schon früh auf untergeordnete Mächte, Dämonen angewandt worden zu sein. In Paris. 1345 f. werden die Bewohner des Chaos usw. als ἄγιοι πάρεδροι τοῦ μεγάλου θεοῦ, κοραταιοὶ ἀρχιδαίμονες charakterisiert⁷, auch die

Zeile 332: *ραὸν ἄγιον*. Leidens. V VI 36 (Dieterich, Jahrb. XVI Suppl. 806) ἥγιασμένος τόπος. Cf. 2 Makk. 1, 29; Jon. 2, 1 f.

¹⁾ Karl Michel, Gebet und Bild in fröhchristlicher Zeit, Leipzig 1902.

²⁾ R. Reitzenstein, Poimandres, Leipzig 1904, S. 58.

³⁾ Abgedruckt bei Reitzenstein S. 22. Auch Leidens, V VII 22 (Jahrb. f. XVI Suppl. 806) ὁ ἄγιος ἐπίβοντος ἀρέων; VII 19: ἐκ τοῦ θεοῦ ἄγιον; VII 18: ὁ ἄγιος ὁ ἐκπερικώς; VII 20: ὁ ἄγιος προσαγορευόμενος. Die Verwendung von ἄγιος in Leidens. V IX 3 (Jahrb. 810); 2 Berol. 148; Paris. 851 f.: δημητρίου οὐρανού τε ἄγιος καὶ θεούς οὐρανίους μηδενί μεταδοῦται. S. G. Anrich, Das antike Mysterienwesen in seinem Einfluß auf das Christentum, Göttingen 1894, S. 79, A. 4.

⁴⁾ Ob hier *Ἐρμῆ* zu lesen, s. Rich. Wünsch, Rhein. Museum 55 (1900), Neue Fluchtafeln S. 249. In einem gnostischen Phylacterium gegen Fieber: ἄγιος Ἀβρααάς. Grenfell and Hunt, The Oxyrhynchus Papyri VI, 1908 n. 924 (saec. IV).

⁵⁾ Audollent, Tabellae defix. 155^a, 23; 155^b, 21; 164, 29.

⁶⁾ Audollent, Register S. 467, wo die Stellen angegeben sind, dazu sanctus (Audollent 248^a, 1; 289^b, 1); *Ιερός Νυμφαῖος κούπιστος* (Audollent 163, 75).

⁷⁾ Siehe Wessely, Neue Zaurerpapyri, Abhandlungen 1893, S. 12. 32.

Fluchtafeln haben manche Belege dieser Art, z. B. in jenen aus Syrien (Audollent 15, 52) wird der Dämon angesprochen: *ἄγιος ζαὶ δεραὸς σύ*; Audollent 16, I, 15 *πάρεδροι οἱ σοῦ ἄγιοι*¹. Auch die unterirdischen Götter heißen *οἱ ἄγιοι ἐργέροι* (besonders in den sethianischen Fluchtafeln, z. B. Audollent 155^b, 3 und öfters, ein andermal wird allerdings dieses Attribut in Frage gestellt (Audollent 190, 1—2): *si quicquam sanctitatis habetis*. Offenbar wurden in Analogie der Zuwendung des Prädikates *ἄγιος* an niedere Dämonen auch die Engel damit geschmückt². Die sethianischen Tafeln³ bieten Beispiele genug, wo *ἄγγελοι ἄγιοι*⁴ genannt sind.

Es wäre noch die große Anzahl von Fällen zuzurechnen, wo die *ἄγια ὄρόματα* angerufen werden, welche zumeist den Namen einer Gottheit⁵ ersetzen. Über diese Gattung geben die Register der Zauberpapyri-Ausgaben genügend Aufschluß. Auch Eigenschaften werden durch Beifügung des *ἄγιος* deificiert, z. B. Poimandres c. 13⁶ *γρῶσις ἄγια*; oder es wird die Quelle (Genes. 24, 16; 14, 7) von Philo⁷ als *θεία σοφία* symbolisiert und daher *ἄγια* genannt.

In I Klem. 59, 3: *ὁ μόρος ἕψιστος ἐν ἕψιστοις* führen F. X. Funk⁸ und Ed. v. d. Goltz (S. 198)⁹ dieses Epitheton auf Jsa. 57, 15 zurück. Der letztere Gelehrte hat noch aus der ersten Benediktion der jüdischen Smone Esre-Gebete eine Parallele

¹⁾ In sethian. Tafeln *ἄγιοι πάρεδροι* öfters (Audollent 155^b, 21; 162, 22); Pap. Paris. 1347—1348: *ἄγιοι . . . πάρεδροι τοῦ μεγάλου θεοῦ*.

²⁾ Ähnlich wie auch die Engel *κίριοι ἄγγελοι* genannt werden. R. Wünsch, Deisidaimonika im Archiv für Religionswissenschaft XII, 1909, S. 38; S. 39 *ἄγρεῖοι = δαιμονεῖς* Pap. Brit. Mus. CXXI, Z. 894, Wessely, Denkschriften d. Akad. d. Wiss. in Wien 1893, 50.

³⁾ Audollent 155^a, 44—45; 155^b, 20; 156, 39; 157, 18—19; 162, 22; 163, 34; 164, 29; 168^b, 7; 187, 54.

⁴⁾ z. B. Zauberpapyrus R. 1, Zeile 42 (IV. Jahrh.): Wessely, Denkschriften d. Akad. Wien 1893, 66. Vgl. dieses Epitheton in der angeblichen Planeteninschrift am Theater zu Milet; Ad Deissmann, Licht vom Osten 328.

⁵⁾ In den Ausgaben von Wessely, Parthey, auch bei Audollent. Z. B. Leidens. V VII 18 *ἔγώ . . . προσῆκης τῶν ἀγίων ὄρομάτων*; Brit. Mus. CXXI col. 7 recto Zeile 396: *δοξιζω ἡμᾶς ἄγια ὄρόματα τῆς Κυπρίδος*; ebenda Zeile 451 f. Über *ὄρομα* = Person s. Deissmann, Bibelstudien 1895, S. 143; Neue Bibelstudien 1897, S. 24.

⁶⁾ Reitzenstein S. 346, Zeile 12.

⁷⁾ de fuga et inventione, ed. Leop. Cohn und P. Wendland, Philonis Alex. opera vol. III. Berol. 1898, 152.

⁸⁾ Patres Apostol. Vol I editio II, Tub. 1901, 174.

⁹⁾ Das Gebet in der ältesten Christenheit, Leipzig 1901.

beigebracht; eine andere bietet auch Paris. 106S: ἕρονται τοῖς τοῦ
ὑψίστου θεοῦ; die beiden Rachegebete von Rheneia (c. 100
v. Chr.) beginnen: ἐπικαλοῦμαι . . . τὸν θεὸν τὸν ὑψίστον¹.

Ein weiteres Attribut führt Klemens in dem Satze ein,
c. 59, 1: δούλος εὐεργέτης πνευμάτων καὶ θεὸς πάσης σαρκός;
cf. c. 20, 11: δεσπότης . . . εὐεργετῶν τὰ πάντα (vgl. 64, 1). Vgl.
das jüdische Dankgebet bei Philo de special. legg. I (de victimis
c. 6) σωτήρ τε καὶ εὐεργέτης².

Da der letztere Ausdruck „Herr der Geister und alles
Fleisches“ auf Num. 16, 22; 27, 16 zurückgeht, so darf es uns nicht
auffallen, wenn er in den ebengenannten Racheinschriften ebenfalls
vorkommt³. Wohl aber beansprucht das Attribut εὐεργέτης größere
Aufmerksamkeit, das als Titel weltlicher Fürsten im Altertum
vorkommt⁴. In I Berol., Zeile 88 (Parthey S. 122) ist es auf
Gott angewandt: ἔξω φύλον σε πάρεδον εὐεργέτην θεὸν ὑπηρε-
θοῦντά μοι. In Leidens. V VII 6 f. (Jahrb. XVI Suppl. S06 f.) werden
die θεοὶ οὐρανοῖ genannt: ὡς πάσης γέννης πτίσται καὶ
εὐεργέται . . . ὡς τῶν πνευμάτων ἔξεγεταί. In dem Pariser Zauber-
buch ist der Ausdruck θεὸν εὐεργέτα zweimal gebraucht
(V. 993. 104S); in Brit. Mus. CXXII, 29 (Wessely 1893): ἐπά-
ζονσόν μονού έρμηνεύεται φαρμάκων (ob letzteres so zu lesen,
ist zweifelhaft).

I Klem. 60, 1: δίκαιος ἐν τοῖς ποίμασιν (vgl. 2 Paral. 12, 6;
Tob. 3, 2 usw.). Aus den Papyri sind zwei Parallelen bekannt:

Leidens. W XVII 35—40 Leidens. V VIII 9 (Jahrb.
(Dieterich, Abraxas 196 Zeile 7): XVI Suppl. S09): βασιλείων . . .
κύριε τῆς ζωῆς, οὗ ἡ δίκαιοσύνη οὗ ἡ δίκαιοσύνη οὐκ ἀποκλείε-
ούσῃ ἀποκινεῖται. ται (sic).

Leidens. V V 31 (Jahrb. XVI Suppl. S03, 31): δούλος καὶ ἀρχη-
τος καὶ δόσιος καὶ δίκαιος . . . δαίμων. V VI S. 9 (804): δούλος τῶν
οὐρανίων . . . , δούλος τῶν θεῶν. Pap. Brit. Mus. XLVI 149 f.
(Wessely 1888, 130): ἔγώ εἰμι ἡ ἀλήθεια, δούλος τῶν θεῶν
γίνεσθαι ἐν τῷ κόσμῳ.

¹⁾ Ad. Deissmann, Licht vom Osten S. 306 ff. Über den Begriff θεὸς
ὑψίστος im Mithraskulte s. Reitzenstein, Poimandres, S. 154 A. 2.

²⁾ ed. Cohn vol. V, S. 50, 16; de vict. c. 8, S. 54, 5.

³⁾ Ebenso in einer ägyptischen Inschrift aus dem J. 344: Alb. Dumont,
Bulletin de corresp. hellénique 1877/1878 p. 321 f. Syxtus in Epheme-
rides liturgicae XXIII 1909, 67.

⁴⁾ Ad. Deissmann, Licht vom Osten, S. 178 ff. U. Wilcken, Heid-
nisches und Christliches aus Ägypten, Archiv für Papyrusforschung I 1901,
483: Königstitulatur ἐπίτορος θεῶν εὐεργετῶν.

I Klem. 60, 1: *θαυμαστὸς ἐν ἴσχυει* (cf. Sir. 43, 29, 20). Paris. 1024: *κύριε δὲ ἐν πνοὶ τῷρ δύναμιν καὶ τῷρ ἴσχὺν ἔχων*: (1653: *δὸς ἴσχὺν . . . τῷ φυλακτηρίῳ τούτῳ*), 1665 *δὸς ἴσχὺν καὶ θάρσος καὶ δύναμιν τῷ θεῷ*.

I Klem. 61, 3: *δὲ μόρος δυνατὸς ποιῆσαι ταῦτα . . . μεθ' ἡμῶν*. Vgl. Paris. 2036: *εἰ δυνατὸς εἴ ἐπιτελέσαι τὸ . . .*; Fluchtafel aus Syrien (Audollent 15, 52): *ἄγιος καὶ δυνατὸς σύ*. In Leidens. W VII 14 beschwört der Magier den Gott: *ποίησόν με γενέσθαι λύκον . . . ἵνα δὲ θέλεις ὅπι δυνατὸς εἰ* (Dieterich, Abraxas, S. 190, Zeile 4). Übrigens auch Didache 10, 3, 4 beruft sich der Betende auf Gottes Macht: *ὅπι δυνατὸς εἰ*.

I Klem. 60, 1: *δὲ ἀγαθὸς ἐν τοῖς δοκιμέροις* (cf. Sap. 13, 1; Hebr. 11, 1; Apok. 15, 4; Mt. 19, 17; Mk. 10, 18; Lk. 18, 19: *οὐθεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἰς δὲθεός*)¹⁾. Auf Weiheinschriften wird auch Nero *ἀγαθὸς θεὸς*²⁾ genannt. Aus Zauberpapyri kenne ich nur Brit. Mus. CXXI col. 4 recto Z. 500 *δὲ ἀγαθὸς δαίμων*; Paris. 1067: *δὲ ἥλαρδὸς ἀγαθὸς δαίμων* und Leidens. W XVII 25: *σὺ εἶ . . . δὲ γεννῶν ἀγαθά* (Dieterich, Abraxas 192, 18)³⁾.

Ein weiteres Attribut Gottes im Dankgebet des ersten Klemensbriefes ist *ἐπόπτης*: I Klem. 64, 1: *ὁ πατερόπτης θεὸς καὶ δεσπότης τῶν πνευμάτων*; 59, 3: *τὸν ἐπιβλέποντα ἐν τοῖς ἀρίστοις, τὸν ἐπόπτην ἀνθρωπίνων ἔργων* und zwei Sätze später *τοῦ πατὸς πνεύματος πτίστην καὶ ἐπίσκοπον*. Als Parallelen aus der LXX werden angeführt: Sirach 16, 18, 19 *ἀριστος . . . ἐπισκοπὴ αὐτοῦ*; vgl. Job 10, 12; Ps. 32, 13; Esth. 5, 1 und aus dem N. T. Luk. 1, 48 (v. d. Goltz, S. 199; Funk edit. 2. Aufl. S. 177). Ad. Deissmann⁴⁾ führte noch weitere Parallelen an: 2 Makk. 3, 39; 7, 35; 3 Makk. 2, 21; Job 34, 23; Aristeasbrief 16 und macht darauf aufmerksam, daß in einer Ehrenschrift des Kaisers Augustus, welche noch zu seinen Lebzeiten in Pergamon⁵⁾ errichtet wurde, der Kaiser, *θεοῦ νήσ,* genannt wird *πάσης γῆς καὶ θαλάσσης ἐπόπτης*. In den Zauberpapyri finden wir nun

¹⁾ S. Fr. Pradel, Griech. u. südital. Gebete a. a. O. S. 38, 43.

²⁾ Deissmann, Licht vom Osten S. 250.

³⁾ Bitten aus dem Altertum um *τάγματα* an die Gottheit bei Henr. Schmidt, Veteres philosophi a. a. O. S. 6, 10, 18, 25, 37, 39.

⁴⁾ Licht vom Osten S. 251 und Anm. 1 derselben Seite; S. 341.

⁵⁾ Konr. Ziegler, De precationum apud Graecos formis quaestiones selectae 1905, S. 67 f.—76 zählt die Worte auf, durch die in der griechischen wie lateinischen Literatur die Gottheit als beaufsichtigend genannt wird: S. 68 *ἐπίσκοπος, ἐπίσκοπειν* (S. 69), *ἔργος* (S. 69), *ἐπόπτης* (S. 70), *ἐπόπτης, ἔργον* (S. 70), *ἐποπτεύειν, δοᾶν, ἐπισκέψασθαι, ἔργονειν* (S. 71), *ἐπιδεῖν* (cf. S. 34), *ἰδεῖν; aspicere, respectare, respicere, vultus advertere, videre, tutor,*

ebenfalls wörtliche wie auch inhaltliche Berührungen in größerer Anzahl: I Berol. 259 (Parthey S. 127) ἐπόπτος πάσιν ἀνθρώποις, 261 ποιήσατε με τὸν δεῖνα ἐπόπτην πάσιν ἀνθρώποις. Leidens. V VII 26 (Jahrb. XVI Suppl. 505) τὸν προπάτορα θεῶν, πάντων ἐπόπτην καὶ κύριον. C. Wessely¹ hat zwei Parallelen aus Paris. 1345 ff. und Brit. Mus. CXXI col. 8 recto Zeile 358 ff. nebeneinander gestellt, wo die ἄγνοι, d. s. Chaos-Erebos-Bewohner, genannt werden:

Paris. 1353: ἀθεωρίτων	Brit. Mus. CXXI col. 8 recto
ἐρόπτας κονφίμων . . .	Z. 360: ἐπόπτας ἀθεωρίτων δεσπότας κονφίμων φύλακας (vgl. Z. 581 ἐπόπτην παιδί).

In demselben Pariser Zauberpapyrus werden dieselben ἄγνοι auch πάντεπόπται (Zeile 1369) genannt; wie auch in der Bleitafel von Hadrumet (Audollent 271, Zeile 36, Seite 374) ὁ κύριος αἰώνιος ἀθάρατος πάντεπόπτης.

In ähnlichem Sinne wird auch ἐπίσκοπος² in den Zauberpapyri verwendet. Paris. 2317: *regetēwōn* ἐπίσκοπος (vgl. 2264); der Ausdruck *regetēwōn* entspricht dem klementinischen³ ἀβίσσων. Paris. 2721: καὶ πρός με ἐπίσκοπος ἦσα μεγίστη. In I Berol. 303^a wird Abraxas und Adonai gebeten ἐπίσκοπαζειν. Neben dem Substantiv zeigen aber auch die Zeitwörter die beaufsichtigende Macht der Gottheit an: Leidens. W II 19; XIII 26 (Dieterich, Abraxas 175, 176 Zeile 1 ff. 4) τὸν αὐτογέννητον θεὸν τὸν πάντα δοῦντα; W XIV 20 (Dieterich 177, 23) ἐπίβλεψόν μον τῇ γενέσει; W XVII 21 (Dieterich 195, 12) οὐ . . . δῷ θαλμοί εἰσιν ἀκάματοι λάμποντες ἐν ταῖς κόραις τῶν ἀνθρώπων. Auch die Rachegebete von Rheneia⁴ (100 v. Christus) sprechen: κύριε ὁ πάντα ἐφορῶν καὶ οἱ ἄγγελοι θεοῦ.

I Klem. 59, 3. 4 werden zweimal die Prädikate βοηθός und je einmal σωτῆρ und ἀντιλήμπτωρ von Gott ausgesagt, die auf Judith 9, 11, wenigstens das erst- und letztgenannte, zurückgehen. Aus Paris. Z. 1953 kann ich nur eine schwache

¹⁾ Neue griechische Zauberpapyri 1893 S. 12 und 32 Anm., wo er auch über die Formen ἐφόπτης und ἐπόπτης sich verbreitet.

²⁾ Als Beiwort des Anubis s. R. Wünsch, Deisidaimoniaka, Archiv für Religionswissenschaft XII, 1909 S. 6. In anderer Beziehung s. Deissmann, Neue Bibelstudien, Marburg 1897, 57 f.

³⁾ Vgl. I Klem. 50 ἐν τῇ ἐπισκοπῇ τῆς βασιλείας τοῦ Χουστοῦ; Ad. Harnack, Der erste Clemensbrief, Sitzungsberichte der Kgl. preuß. Akad. der Wiss., S. 51. 52.

⁴⁾ Deissmann, Licht vom Osten S. 307.

Parallele anführen: ἦν τὸς ἔχων αὐτὸν μετ' ἐμοῦ βοηθὸν καὶ ἔκδικον, ἐφ' αἷς ἐὰρ ζογῆσον προαγματείας, während Deissmann¹⁾ die Verwendung von ἀρτιλήμπτωος als Anrede an einen König (158/157 vor Chr.) in der Bedeutung von Helfer der Bedrängten nachweist. Das Attribut *σωτήρ* (cf. Martyr. Polycarpi c. 19) erhält Zeus²⁾ in der klassischen Literatur öfters, ebenso Poseidon³⁾, und in späterer Zeit auch die römischen Kaiser⁴⁾.

Unter den Epitheta, die I Klem. 59, 3 im Anschluß an LXX-Stellen zur Charakteristik der Eigenschaften Gottes verwendet werden, sei noch der Satz hervorgehoben: „der erhöht die Demütigen und erniedrigt die Hohen“ (cf. Job 5, 11 und andere Stellen). Er hat ein Gegenstück in Leidens. V VII 11 (Jahrb. XVI Suppl. S07), wo die θεοὶ οὐρανοῖ genannt sind: ὁ τῶν ὑπερεχόντων ἐποτάκται, ὁ τῶν ὑποτεταγμένων ὑψωταῖ.

Das Prädikat *ἀόρατος* (Leidens. V XI 18, Jahrb. f. XVI, Suppl. S14, und Leidens. V XV 21 [S. S17]) oder *ἀκαταρρόητος* (Leidens. V V, 32, Jahrb. S03) wird in Leidens. W VII 7 (Dieterich, Abraxas S. 189, 22) in erweiterter Form also ausgedrückt: ἄγιος οὐν δέεις ὑποφέρει θεῶν τὴν ἀληθινὴν ὅψιν ἰδεῖν⁵⁾ τοῦ προσώπου, ähnlich in Leidens. V VII 19: ὁ θεός, ὃν οὐδεὶς δοκεῖ οὐδὲ προπετῶς δυομάζει.

Nach dem Gebrauch der Zauberpapyri dürfen wir auch *πολυύμητος*⁶⁾ zu den Epitheta Gottes (Leidens. W XIV 20; Dieterich, Abraxas 177, Zeile 23) zählen, das I Klem. 34, 5 in anderer Form zum Ausdruck kommt, wo der Engel Lobpreis gemäß Dan. 7, 10; Isa. 6, 3 liturgisch verwertet wird. Auf die erstere (Dan. 7, 10) Stelle *μύδαι μυριάδες παρειστήκεσαν αὐτῷ*

1) Bibelstudien, Marburg 1895, 86. In dem christl. liturgischen Papyrus von Oxford s. P. de Puniets Revue bénédict. 1909, 38 ff. ἀρτιλήμπτωος.

2) Ziegler a. a. O. S. 36. 54—56.

3) C. Ausfeld a. a. O. S. 513, A. 1; 516.

4) Deissmann, Licht vom Osten 1908, 265, der auch auf die Aufsätze von Harnack und Wendland aufmerksam macht. Bei den Neuplatonikern (Proklus) werden auch Sonne, Mond und Sterne als *σωτῆρες* bezeichnet. H. Koch, Ps. Dionysius Areopagita in seinen Beziehungen zum Neuplatonismus u. Mysterienwesen 1900, 242.

5) In I Klem. 34, 7 wird Isa. 64, 4; 65, 2: „Kein Auge hat es gesehen“ u. s. f. auf die Teilnahme an den herrlichen Verheißenungen bezogen, wie auch die Stellen später ebenso in den Liturgien verwendet wurden, siehe P. Drews, Untersuchungen über die sog. elementinische Liturgie 1906, 161 ff. Im Kerygma Petri: ὁ ἀόρατος, ὃς τὰ πάντα δοκεῖ. R. Reitzenstein, Poimandres S. 285.

6) In der klassischen Literatur auch *πολυτίμητος* s. K. Ziegler a. a. O. S. 14. 29.

scheint I Berol. col. 3, Zeile 207 (Parthey 125) zurückzugehen: ὁ κτίσας δεκάρους χρυσαιοὺς καὶ ἀργαλλέλους, ὃς παρεστήκασιν μυριάδες ἄγγέλων ἀφατοι. Dagegen ist Isa. 6, 3 durch folgende heidnische Parallelen aus den Zauberpapyri inhaltlich berührt:

Leidens. W XIX 7—10
(Dieterich, Abraxas 198, 6): ἐπικαλοῦμαι σε . . τὸν ὅρτα ἔρα μόρον . . . , ὅτι οἱ θεοὶ προσκυνοῦσιν.

cf. W XVII 40 (Abraxas 196, 10): ὁ βασιλεύων τῷ οὐρανῷ . . . , οὐδὲ αἱ Μοῦσαι ἐμροῦσι τὸ ἔρδοςον ὄρομα.

Leidens. V VIII S f. (Jahrb.
XVI Suppl. 807): κύριε τῆς ζωῆς . . . , οὐ τὸ ὄρομα τὸ ἔρδοςον οἱ ἄγγελοι ἐμροῦσιν.

Vgl. Vindob. R 1 (Wessely 1893, 65) Zeile 6: ὁ θεὸς τοῦ Ισραὴλ, ὅτι οἱ οὐρανοὶ εὐλογοῦσιν καὶ ἀρθρωτοὶ δεδίασιν κτλ.

Wir haben nur noch ein einziges Prädikat zu behandeln, das zugleich zur Beschreibung der einzelnen schöpferischen Werke überleitet. In Klem. 59, 3 wird Gott genannt ὁ πατήτης πνεύματος κτίστης; 60, 1: σὺ κύριε τὴν οἰκουμένην ἔκτισας (vgl. Didache 10, 3: σὺ δέσποτα πατοκοράτος, ἔκτισας τὰ πάντα ἔνεκεν τοῦ ὀνόματός σου; Herm. Vis. 13, 4: κτίσας τὸν κόσμον). Zu den Worten des Clemens wird auf die Vorbilder in Amos 4, 13; Ps. 88, 12, 13; 2 Makk. 1, 24 usw. verwiesen (v. d. Goltz S. 203; Funk II edit. S. 177). Die Zauberpapyri bieten aber eine Reihe von Parallelen: Leidens. W II 19; XIII 26 (Dieterich, Abraxas S. 175, 176, Zeile 1—4): τὸν τὰ πάντα κτίσαντα, σὲ τὸν αἴτογέρρητον θεόν κτλ. In der Fluehtafel von Hadrumet (Audollent 271, Zeile 10 S. 376) heißt es: ὁρκίζω σε τὸν κτίσαντα τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν θάλασσαν, wozu Wünsch, Deissmann¹ u. andere auf eine Stelle im Gebet des Manasse verweisen: κύριε κοσμοκοράτος ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν σὺν παντὶ τῷ κόσμῳ. Ich möchte ein weiteres Dokument dieses Inhalts anführen: ein Privatgebet aus Oxyrhynchus (saec. III—IV)²: ὁ θεὸς ὁ πατοκοράτωρ ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα

¹⁾ Wünsch, Antike Fluehtafeln, Bonn 1907, 21. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, S. 38.

²⁾ Aus Oxyrhynchus Papyri III, p. 12—13 abgedruckt bei C. Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV, fasc. 2, Paris 1907] Nr. 21. Vgl. dazu die Stellen aus den christlichen Zaubergebeten bei Fr. Pradel, Griechische und südital. Gebete a. a. O. 1907, S. 8, Zeile 1—3, 8, 18, 29; S. 9, Z. 20; S. 16, Z. 20—23; S. 17, 13—15; S. 19, Z. 9; S. 24, Zeile 6—1; und seine Sammlung S. 39 ff.

τὰ ἐν αὐτοῖς. Legen wir noch in der angeführten Klemensstelle Wert darauf, daß Gott auch als Erschaffer der Geisteswesen gepriesen wird, so können wir als Gegenstücke anführen: Leidens. V VIII 1 (Jahrb. XVI, Suppl. 80S) *τρέμουσιν . . πνεύματα πάντα τὰ φύτα;* vgl. V VII 32: *καὶ πᾶσιν ψυχάσ σὺ νέμεις;* Brit. Mus. CXXI 270 *κτίσωτα ἄγγελοι;* 1029 *κτίστης τῶν θεῶν* (Wessely 1893); I Berol. col. 3, Zeile 207 (Parthey 125) *οἱ κτίσας δεκάρους κοσταῖοι.* In I Klem. 59, 3 wird der Name Gottes *ἀρχέγονον πάσης κτίσεως* genannt, in Paris. 1459 dagegen: *ἐπικαλοῦμαι χάος ἀρχέγονον ἔρεβος.* Dieselben Gedanken bieten die Zauberpapyri noch mit dem auch bei Klemens verwendeten Worte: Schöpfung der *οὐκονιμένην*:

Leidens. V (Jahrb. XVI, Suppl. 760): *φόνη πᾶσα κτίσις ἐπόκειται.* W XVII 25 (Dieterich, Abraxas 195, Zeile 15): *σὺ εἰ . . . οἱ τροφῶν τὴν οὐκονιμένην.* W VIII 17 (192, 18) *κύριος τῆς οὐκονιμένης.*

Klemens führt die schöpferischen und welterhaltenden Akte einzeln an und beginnt (60, 1): *σὺ γὰρ τὴν ἀέραορ τοῦ κόσμου σύστασιν διὰ τῶν ἐνεργομένων ἐφαρεροπούσας* und bald darau heißt es weiter: *οἱ σοφὸι ἐν τῷ κτίσειν καὶ συνετὸς ἐν τῷ τὰ γενόμενα ἔδοσαν.* (Vgl. I Klem. 33, 3: *τῇ . . . αὐτοῦ κοάρει οὐρανοῖς ἐστήρισε καὶ τῇ . . . αὐτοῦ συνέσει διεκόσμησεν αὐτούς.* Herm. Vis. I, 3. 4: *οἱ θεὸς τῶν δυνάμεων οἱ ἀρχάτω δυνάμει καὶ κοσταῖ καὶ τῇ μεγάλῃ συνέσει αὐτοῦ κτίσας τὸν κόσμον.*) Zweifellos beruht der Ausdruck *σύστασις κόσμου* auf Sap. 7, 17, wo erwähnt wird: *εἰδέραι σύστασιν κόσμου καὶ ἐνέργειαν στοιχείων¹.* In den Zauberpapyri findet man nur schwache Parallelen: Leidens. W XVI (Dieterich, Abraxas S. 184, Zeile 101): *κύριος οἱ τὰ τε προόρτα ἐν τῷ κόσμῳ καὶ τὰ μέλλοντα ἐστησε καὶ οὐκέτι ἥτακτησε τῶν ἀέρων.* Leidens. V VIII 3 (Jahrb. XVI, Suppl. 80S): *κύριε . . . σῇ δυνάμει στοιχεῖα πέλει.* Das Wort *σύστασις* findet man in den Papyri öfters verwendet, zumeist aber im Sinne des Vollzugs der Zauberhandlung, was mit unserer klementinischen Stelle keine Verwandtschaft hat (z. B. Paris. 209 f. 260. 777. 930).

II Berol. 101 ff.: *οὲ . . . τὸν μέγαν, φῶντείην πᾶσα φύσις, οἱς κατοικεῖς τὴν δλητηρίαν οὐκονιμένην.* Vgl. Leidens. W XVII 5 (Dieterich, Abraxas 194, 19): *θεὸς οἱ τὰ πάντα διοικῶν τὰ κατὰ τὴν κτίσιν.*

¹) v. d. Goltz, Das Gebet a. a. O., S. 203, A. 1; Funk, Patres Apost. ed. II, vol. I, 177. Vgl. 3 Makk. 2. 9.

Im 20. Kapitel beginnt eine Schilderung der einzelnen Teile des Weltalls, welche unter Gottes Leitung ihre Aufgabe und ihren Lauf in Ordnung vollziehen. Da Klemens bekanntlich den Korinthern Beispiele für Gehorsam und Unterordnung unter eine Obrigkeit geben will, so wird öfters in negativer, aber auch in positiver Form die reflektierende Mahnung angebracht: all das ist Gott untertan¹ (e. 20, 1 ἐποτάσσονται αὐτῷ) oder steht andern nicht im Wege (20, 2 μηδὲν ἀλλήλοις ἐμποδίζονται). Zweifellos gehörten nicht all diese Satzstücke zum ursprünglichen Dankgebet, sondern sind teilweise auf die im Briefe verfolgte Tendenz zurückzuführen. Dazu sind auch Ausdrücke wie I Klem. 20, 3 zu rechnen: ἐν δύοροια δίχα πάσης παρεκβάσεως; 20, 4 γῆ . . . μὴ διχοστατοῦσα μηδὲ ἀλλοιοῦσά τι τῶν δεδογματισμένων ἐπ' αὐτοῦ; oder 20, 8 ταῖς αὐταῖς ταγαῖς τοῦ δεσπότου διενθύνονται; 20, 10 δίχα ἐλλείψεως u. s. f.

Klemens führt nun folgende Beobachtungen in der Gesetzmäßigkeit der Natur auf:

In cap. 20, 1: οἱ οὐρανοὶ τῇ διοικήσει αὐτοῦ σαλενόμενοι ἐν εἰρήνῃ ἐποτάσσονται αὐτῷ. Die Zauberpapyri drücken öfters auch die Untertänigkeit der Schöpfung unter die Gottheit aus: Pap. Leidens. W II 20 f. XIII 27 f. (Dieterich, Abraxas 176, Zeile 9 f.): διὸ καὶ πάντα ἐποτέτακται σοι²; Leidens. V VIII 14 (Jahrb. XVI. Suppl. 809): σοὶ γὰρ πάντα ἐποτέτακται τῷ ἐν οὐρανῷ θεῷ καὶ μηδεὶς δαιμόνων . . . ἐναντιωθήσεται μοι. Der Gedanke, daß die Himmel Gott unterworfen sind, ist in Leidens. W XVII 35 f. (Dieterich, Abraxas 196, 7) also formuliert: ὁ βασιλεὺς τῶν οὐρανῶν καὶ τῆς γῆς; übrigens nähert sich ein Satz in Brit. Mus. 46, 476 (Wessely I, 139) mehr dem klementinischen Wortlaut: κέριος . . . σαλεύων τὸν οὐρανόν.

Inhaltlich verwandt mit dem eben angeführten Satz bei Klemens ist ein zweiter, den er e. 32, 3 ausspricht: τῷ . . . αὐτοῦ κράτει οὐρανοῖς ἐστίοισεν, der im Pastor Hermae Vis. I 3, 4 folgende Form erhält: τῷ ἵσχυρῷ δῆματι πήξας τὸν οὐρανόν. Besonders die Fluchtafel 242, 21—22 (Audollent) enthält hierzu eine treffende Parallele: ὁ θεὸς ὁ τῶν οὐρανῶν στερεωμάτων δεσπόζων; ähnlich sagt auch I Berol. col. 3 Zeile 163:

¹⁾ Vgl. 32, 3 τῇ . . . διατάξει; Leidens. W VII 7 (Dieterich, Abraxas 189, Zeile 22): σὲ μόνον . . . ἐν κόσμῳ διατάξατα θεοῖς καὶ ἀνθρώποις.

²⁾ Cf. II Berol. 101 f.: σε καλῶ τὸν μέγαν ἐν οὐρανῷ . . . φέντε τῆς πᾶσα γένοις.

αιῶνα κατεστηριγμέον und das Gebet in Quaestiones s. Bartholomaei (A. Vassiliev, Anecdota Graeco-Byzantina Moskau 1893, S. 12, Zeile 27): *ὅ τὰ μεγέθη τοῦ οὐρανοῦ συνστησάμενος λόγῳ τὰ πάντα, ὅ ἐκ γρόφων ἀρμοίων πόλους οὐρανίους συνστησάμενος καὶ συμπίξας.* Zu erwähnen ist noch Paris. 1293 ff.: *ἄρχετε θεὰ μεγίστη ἄρχονσα οὐρανοῦ, βασιλεύονσα πόλου, ἀστέρων ὑπεροτάτη . . .*

I Klem. 20, 2 wird der Wechsel von Tag und Nacht eingeführt: *ἡμέρα τε καὶ νὺξ . . . δρόμον διανύοντιν.* Inhaltlich, wie wörtlich berühren sich damit folgende Stellen: Leidens. V VIII 3 (Jahrb. XVI, Suppl. 80S, vgl. 77S) *ἡελίον μήρης τε δρόμος νυκτὸς τε καὶ ἥλος;* Paris. 2789 in einem Hymnus an Selene: *ἡελίον δρόμον ἤσορ;* Brit. Mus. 46, 100 (Wessely I, 129) *σε . . . τὸν κτίσαντα νύκτα καὶ ἡμέραν.*

I Klem. 20, 3 führt den soeben begonnenen Gedanken weiter aus: *ἥλος τε καὶ σελήνη, ἀστέρων τε χοοὶ . . . ἔξελίσσοντιν τὸν δύποτεταγμέοντας αὐτοῖς δρισμούς,* wobei er wohl nur in Abwechslung zu dem eben verwendeten *δρόμοντος* jetzt *δρισμοὺς* wählte. Wir wissen, daß in den Zauberpapyri die beiden Zeichen für *ἥλος καὶ σελήνη*¹ öfters nebeneinander stehen, daß also ihre Verbindung eine ganz gebräuchliche war. Z. B. Paris. 245: *Ἄδης, οὐρανός, ἥλος καὶ σελήνη, χοοὸς ἀστέρων, ἐπιφανῆς σύμπας κόσμος.* Leidens. W II 20. XIII 27 (Dieterich, Abraxas 176, Zeile 5 f.): *σὺ γὰρ ἔδωκας ἥλιος τὴν δόξαν . . . , σελήνη . . . δρόμοντος ἔχειν τακτούς.* Die Schöpfung der *ἀστέρες* findet noch in folgenden zwei Stellen Ausdruck: Leidens. W IV 12 f.; XI 2 f. (Dieterich, Abraxas 182, Zeile 7) *δες ἄλλοντος ἀγλαομορφονυμέοντος τὸν ἀστέρας . . . κτίζων;* Fluchtafel von Hadrumet (Audollent 271, Zeile 23) *δροκίζω . . . τὸν φωστῆρα καὶ ἀστρα . . . ἐν οὐρανῷ ποιήσαντα* (cf. Genes. 1, 17).

Klemens (32, 3^b) verweist dann auf die Teilung von Wasser und Land im Schöpfungsakte, wobei er zweifellos von Genes. 1, 4 (*καὶ διεχώσιεν*) und Proverb. 8, 29 (*θεμέλια τῆς γῆς*) abhängig war, als er den Satz abfaßte: *γῆν τε διεχώσιεν ἀπὸ τοῦ περιέχοντος αὐτὴν ὄντας καὶ ἥδοσεν ἐπὶ τὸν ἀσφαλῆ τοῦ ἰδίου βουλήματος θεμέλιον.* Ähnlich spricht Pastor Hermae Vis. I 3, 4: *θεμελιώσας τὴν γῆν ἐπὶ ὄντας* (cf. Isa. 42, 5; Ps. 32, 6; 135, 6; Jerem. 10, 12). Hierzu kenne ich nur Parallelen in der Fluchtafel von Hadrumet (Audollent 271, 1S) *τὸν συντρέψοντα τὴν γῆν*

¹⁾ Z. B. Leidens. W VI 44. VIII 22 und öfters im Pap. Paris. Wessely I Vorwort); ebenso im I Berol. (Parthey).

ἐπὶ τῷ θεμέλιῷ αὐτοῖς . . ., und in dem Gebet der Quaestiones s. Barthol. (A. Vassiliev, Anecdota, S. 12, Zeile 30): *δὸς θεμέλιον*ς *ὑδάτων συνστησάμενος ἐπὶ τῷ αὐτῷ*, Zeile 32: *δὴ γῆν ἐδράσας καὶ μὴ εἰδοκήσας αὐτὴν ἀπολέσθαι . . .*

Klemens (c. 32, 3) fährt mit der Erwähnung der Schöpfung der Tiere auf der Erde fort (*τά τε ἐν αὐτῇ ζῷα φοιτῶντα*), während er c. 20, 10 auf die Gesetzmäßigkeit des Zusammenlebens der kleinsten Lebewesen aufmerksam macht (*τά τε ἐλάχιστα τῷ ζῷῳ . . .*). Hierzu ist nur die schwache Parallele aus Leidens. V X 6 f. (Jahrb. XVI, Suppl. 812) anzumerken: *τὸν ἴερὸν Οὐρφωρ, τὸ δὲ ληθές . . . δὶς οὖν ζωπνοῖς πάντα πλάσματα καὶ γλύφεται πάντα ξόαρα.*

In c. 20, 6. 7. 8; 32, 3 gedenkt Klemens der Schöpfung des Meeres und dessen Grenzen (Job 38, 11); an inhaltsähnlichen Sätzen finden wir in I Berol. col. 2, Zeile 120: *πήξει δὲ ποταμὸν καὶ θάλασσαν συντόμως καὶ δπως ἐνδιατρέχῃς σταδίους κτλ.*; Leidens. V VII 13 (Jahrb. XVI, Suppl. 807) ὃ θεοί . . ., ὃ τῶν κυμάτων ἔξεγέσται; vgl. Gebet des Manasse (R. Wünsch, Antike Fluchtafeln 1907, S. 21 Anm.) *δὸς πηδίσας τὴν θάλασσαν τῷ λόγῳ τοῦ προστάγματος αὐτοῦ* (cf. Ps. 32, 9 διὰ φωνῆς προστάγματος).

I Klemens 20, 10 wird auf die *ἀνέμων σταθμοὺ*¹ verwiesen, welche zur gegebenen Zeit den Dienst ohne Widerspruch versehen. Zweifellos werden wir an Job 28, 25 erinnert; immerhin dürfen die Sätze als inhaltliche Anklänge angemerkt werden: Leidens. V VII 34 (Jahrb. XVI, Suppl. 808): *τίς δὲ ἀνέμονς ἐκέλευσεν ἔχειν ἑταῖροια ἔργα;* Leidens. V VII 13 (807) *δὸς θεοὶ . . ., ὃ τῶν ἀνέμων ὄδηγοί.* Das Gebet in den Quaestiones S. Barthol. (A. Vassiliev S. 12, Zeile 32) *δὲ . . . γῆν ὑετῶν πληρώσας.* Leidens. V III 14 (79S) *δὲ ἐκ τῶν δύμερῶν τοὺς ἀνέμους συνσείων.*

In demselben Satze erinnert Klemens (20, 10) die Korinther an die ewigfließenden Quellen und ihren Nutzen: *ἀέραοι . . . πηγαί,* ein Ausdruck, der später in den Dankgebeten beibehalten wurde, übrigens schon bei Hesiod vorkommt², ebenso in Sap. 11, 6: *ἀπτὶ μὲν πηγῆς ἀεράον ποταμοῦ* und bei Philo de fuga et inventione c. 199 und de victim. 7 Verwendung fand. Philo exegesierte Jerem.

¹⁾ Hier mag auch an die δέ (*τέσσαρες*) *ἀνέμοι* erinnert werden, in Leidens. V VII 27, W XVII 14; Paris. 1606 und öfters; auch in LXX, N. T., apost. Vätern (Did.), eine Bezeichnung für die vier Himmelsrichtungen. Vgl. Ad. Deissmann, Neue Bibelstudien 1897, 75.

²⁾ Vgl. C. Weyman, Liturgisches aus Novatian und dem Martyrium der kappadok. Drillinge, Hist. Jahrb. 1908, 581. Philo, de vict. 7 (ed. L. Cohn, vol. V 1906, 73 Zeile 15): *ἡ ἀέραος τῷ καλῶν πηγή.*

2, 13: ἐμὲ ἔγκατέλιπον πηγὴν ἔδατος ζωῆς [A S₂ ζῶντος] mit πηγή τοῦ ζῆν . . . ἀέρραος. In I Berol. Zeile 235 werden die πηγαὶ δίχα οὐσίας genannt; bei Philo, de vict. 6 die ποταμοὶ αὐθιγενεῖς.

Erwähnt wird ferner I Klem. 20, 4 die γῆ κνοφοροῦσα, welche eine Überfülle von Nahrung für alle möglichen Lebewesen aufsprießen läßt: τὴν πανπληθῆ . . . ἀνατέλλει τροφὴν¹. Paris. 290 nennt die Erde: σε τεκοῦσα γαῖα und in Paris. 1862 müssen auf einen mit Linnen überzogenen Tisch ἄνθη τὰ τοῦ καιροῦ gelegt werden, wie auch Klemens von den Früchten sagt, daß die Erde sie τοῖς ἰδίοις καιροῖς hervorbringe und wie im Leidens. V XXIV 1 die ἄνθη καιρικὰ genannt werden. Erwähnung mögen auch hier noch finden: das Gebet in den Quaest. s. Barthol. (A. Vassiliev, Anecdota Graeco-Byzantina S. 12, Zeile 32) ὁ τὴν γῆν ἔδούσας . . . ὅτε πάντων τὴν τροφήν, und das Gregorios Thaumaturgos-Gebet, wo Gott geschildert wird: ὁ ξύλα καιροφόρα ποιήσας καὶ διάφορα φυτὰ κτίσας.

Die Schilderung der Folge der Jahreszeiten (I Klem. 20, 9) ist auch bei Philo² de special. legibus I (de victimis 6) ähnlich zu finden.

Zu anderen Sätzen des Dankgebetes finden wir nur recht schwache Gegenstücke, z. B. zu dem Satze I Klem. 20, 5: ἀβύσσων ἀρεξιγνύστα καὶ ρεοτέρων ἀνεκδιγγητα κόλυμα. Die Zauberpapyri und Fluchtafeln (Paris. 2264. 2317; Audollent tab. 188, 4–6) kennen allerdings ρέοτεροι, aber nur im Sinne eines über sie herrschenden Gottes.

Die Erschaffung des Menschen, wie in Klem. 32, 4, ist in den Zauberpapyri nicht erwähnt, nur jene der Seele: Leidens. V VII 27 (Jahrb. XVI, Suppl. 766. 808) ὁ ἐνφυσήσας πνεῦμα ἀνθρώποις εἰς ζωήν. V VII 35 εἰς θεὸς ἀθάνατος πάντων γενέτωρ σὺ πέφυκας καὶ πᾶσιν ψυχὰς σὺ νέμεις.

In das große Gemeindegebet sind aber auch Bitten eingeschaltet, welche zumeist im Imperativ³ vorgetragen werden.

¹⁾ Vgl. damit das anouyme carmen an die Terra Mater Z. 1. Dea sancta Tellus, rerum naturae parens, Z. 12 alimenta vitae tribuis perpetua fide, Z. 25 f.: herbas, quascunque generat maiestas tua, salutis causa tribuis cunetis gentibus. Vgl. die precatio omnium herbarum (ebenda) und die incantatio von Harpocephalou überliefert; s. R. Heim, Incantamenta a. a. O. Jahrb. f. klass. Philol. 19. Suppl. 1893, 504–506.

²⁾ ed. Cohn, Vol. V 1906, 42 Z. 4 ἑαρινή τεκαὶ μετωποινή κτλ., und 50 Z. 18ff.

³⁾ Über die einfacheren und zusammengesetzten Bittformen s. Konr. Ziegler, De precationum apud Graecos formis quaestiones selectae. Vratislav. 1905, S. 9.

Es scheint, daß sie sogar die Hauptsache bildeten: denn das allgemeine Gebet wird eröffnet (I Klem. 59, 2) mit der einleitenden Formel: *αἰτησόμεθα ἐκτενῆ τὴν δέησιν καὶ ἵκεσίν ποιούμενοι*. In dem Zauberpapyrus Brit. Mus. CXXI, Zeile 756 (Wessely 1893) lautet eine Rübrik zu einem nachfolgenden Gebet *δεόμενος καὶ ἴκετεύοντος*², welche die klementinischen Worte ins rechte Licht setzt.

Die im Klemensbrief c. 59 ff. vorgetragenen Bitten werden am besten mit Platos Worten nach ihrem Inhalt charakterisiert: *δίδου . . . παῖς . . . τρέψονται* (Phädrus 257 A. B.)³. Bekanntlich sind sie später Bestandteile der Diptychen der orientalischen Liturgieen geworden. Aber auch die Magier der Zauberpapyri sind von ähnlichen Nöten bedrängt oder Wünschen beseelt, welche in ihren Gebeten greifbare Form erhalten.

Wenn I Klem. 59, 4 bittet *τοὺς ἐν θλίψει ἡμῶν σῶσον*, so bittet der Magier I Berol. col. 3 Zeile 231 (Parthey S. 125): *σῶσον με ἐν φρόντισσῃ ἀνάγκης* oder Leidens. W VII 25 (Dieterich, Abraxas 190, Zeile 19) *χρηστὸς ἐν βασάροις, βοήθησον ἐν ἀνάγκαις*. In späterer Form hat das Privatgebet des 3. (—4.)

¹⁾ Vgl. I Klem. 34, 7: die Gläubigen verrichten ein allgemeines Bittgebet bei der *σύραξις ἐπτετῶς* (= mit Ausdauer). Ad. Deissmann, Neue Bibelstudien, Marburg 1897, S. 90; Gottfr. Thieme, Die Inschriften von Magnesia am Mäander und das N T., Borna-Leipzig 1905, 27. Über *δέησιν ποιεῖσθαι* im Sinne von Bittgebet verrichten s. Deissmann, Neue Bibelstudien, S. 78.

²⁾ Der Ausdruck findet sich schon bei heidnischen Gebeten: Plato (legg. X 887 E) spricht von den Morgen- und Abendgebeten: *θεοῖς εὐχαῖς προοδιαλογούμενος καὶ ἴκετας*, s. Car. Ausfeld, De Graecorum precatiōnibus quaestiones in Jahrb. für klass. Philologie, XXVIII. Supplementband 1903, 509, 510 A. 3 *παρὰ θεῶν αἰτήσεις* (Plato legg. VII 801). Der Betende sagt einmal bei Pindar: *ἴκετας οἴθεν ἔρχονται* (Ol. V, 19). Ähnlich Sophocl. Oedip. Col. 486 (Ziegler a. a. O. S. 36. 56). R. Wünsch, Deisidaionika im Archiv für Religionswissenschaft XII, Leipzig 1909, 18 macht auf Lukans Pharsalia aufmerksam, wo die Unterweltsgötter zu einer Nekromantie mit exaudite preces in Bewegung gesetzt werden. Er vermutet mit L. Fahz, daß Lukian von ähnlichen Partien der Zauberpapyri abhängig ist.

³⁾ Ziegler a. a. O. S. 14.

⁴⁾ Die Bitte *σῶσον με, σῷζοις, σῷζων ἐφέποις ἡμᾶς* an Gottheiten gerichtet, kommt in Delphischen Hymnen, in einem carmen an Diophantius Sphettius u. sonst vor. Siehe Konr. Ziegler, De precat. . . formis S. 15. 16; 27 A. 1; 40. Den Ausruf *σῷζετε* an Hermes und *Γῆ* gerichtet s. R. Wünsch [Inser. Graecae, vol. III, Inscript. Atticae, Pars. III, appendix], Defixion. tabellae, nr. 100^a (c. 360 v. Chr.) Z. 13.

Jahrh.¹ die Bitte aufbewahrt: *βοήθησόν με . . .*², *σῶσον με ἐν τῷ νῦν καὶ ἐν τῷ μέλλοντι αἰώνι διὰ τοῦ κυρίου κτλ.* Vgl. Pap. Brit. Mus. XLVI 140 f.; *κύριε, βασιλεῦ, δυνάστα, βοηθὲ σῶσον ψυχήν . . .*

Zu der Bitte des Gemeindegebetes: *τοὺς ταπεινοὺς ἐλέησον*³ (cf. 3 Makk. 6, 12) findet sich ein Gegenstück in Leidens. W VII 25 (Dieterich, Abraxas 190, 19) *ἐλεήμων ἐν ὥραις βιαίοις* und aus späterer Zeit in dem ebengenannten Gebete aus Oxyrhynchus: *ἐλέησόν με, ἔξαλεψόν μον τὰς ἀμαρτίας.* Eine Reihe von Bitten des klementinischen Gebetes gehen direkt auf alttestamentliche Vorbilder, zumeist Ps. 50 (51), zurück, welche dann auch in den Benediktionen der babylonischen Rezension der Smone-Esre-Gebete⁴ ihren Widerhall finden, dagegen in den Zauberpapyri fast gar nicht zu finden sind. Nur einzelne Imperativformen kommen auch hier vor: z. B. als Gegenstück zu der klementinischen Bitte (I Klem. 59, 4) *τοῖς δεομέροις ἐπιφάνηθι*⁵: Brit. Mus. CXXI 560 *φάνηθι ἐν τῇ μαντείᾳ*; I Berol. col. 2 Zeile 90: *φαῖνέ μοι θεέ*; II Berol. Zeile 165 *φάνητι μοι*, und noch achtmal im Paris. (Register von Wessely), wo bald *φάνητι*, bald *φάνηθι* geschrieben ist.

Inhaltlich, nicht formell deckt sich mit der klementinischen Bitte *τοὺς ἀσθενεῖς λασαι*⁶ die Stelle Leidens. V IX 21 f. (Jahrb. XVI, Suppl. S 11) *πάθη τε φυσικὰ καὶ σωματικὰ καὶ ἀσθένειαν ἐμποδισμόν τε ποιεῖν*; ebenso mit der Bitte *λύτρωσαι τοὺς δεσμίους* (I Klem. 59, 4): I Berol. col. 2 Zeile 101: *λύει δὲ ἐκ δεσμῶν.*

Mehr in wörtlicher Berührung, als in inhaltlicher Ähnlichkeit gleichen sich die Bitten:

¹⁾ Aus Oxyrhynchus Papyri, Vol. III abgedruckt bei C. Wessely, *Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV, fasc. 2]* 195, Zeile 3 ff.

²⁾ C. Ausfeld, Jahrb. f. klass. Philol., 28. Suppl. 1903, S. 518 A. 2 aus Aristophan. *βοήθησον . . . φαρεῖς.*

³⁾ I Klem. 60, 1 erhält Gott das Prädikat *ἐλεήμων καὶ οἰκτιόμων.* Vgl. 2 Makk. 1, 24; 3 Makk. 6, 2. Aesch. suppl. 209 (Ziegler, S. 52) sagt einmal: *ὦ Ζεῦ . . . οἴκτιος μὴ ἀπολαΐστας.* *Ἐποίησον, οἴκτιος* in Bitten s. C. Ausfeld, Jahrb. f. klass. Philologie. 28. Suppl. 1903 S. 540 f.

⁴⁾ v. d. Goltz, das Gebet, S. 201.

⁵⁾ Auch schon bei Arist. Thesm. 1143, Euripides, Sophocles an die Gottheit gerichtet, s. Konr. Ziegler, De precationum . . . formis S. 42, C. Ausfeld, De Graecor. precat. S. 516. 3 Makk. 6, 9 *ἐπιφάνηθι τοῖς ἀγίοις Ἰησαῖ.*

⁶⁾ Vgl. Zaubergebet bei Fr. Pradel, Griechische und südital. Gebete a. a. O. S. 8, 2 f. (und Gebet des Manasse 6) *πᾶσαν νόσον λόμενος . . . λασαι . . . σωματικῆς ἀσθένειας;* vgl. ebenda S. 43.

I Klem. 60, 3: εἰς τὸ . . . ὁνσθῆται ἀπὸ πάσης ἀμαρτίας . . . καὶ ὁνσαὶ ἡμᾶς ἀπὸ τῶν μισούντων ἡμᾶς ἀδίκως (vgl. dazu Did. 10, 5 μιήσθητι κύριε deiner Kirche, auf daß sie bewahrt werde (ὁνσασθαι) vor jeglichem Unheil). Zwar kommt ὁνσθαι in LXX¹ oft vor, immerhin ist es nicht ohne Wert, die Stelle aus den Zauberpapyri daneben zu stellen: Paris. 1167: στήλη πρὸς πάντα εὐχογότος ὁνεται καὶ . . . ἐξ θαράτου cf. Paris. 3035: ὁνκίζω σε τὸν . . . ὁνσάμενον αὐτοῦ τὸν λαὸν ἔργον Φαραώ. Das Gedanken, das zumeist in den christlichen Gebeten mit μιήσθητ² ausgedrückt wird, erfleht der Zaurerer auch einmal Paris. 328: ὅπως μηδερὸς μησθῆ πλὴν ἔμοιν μόρον. . .

Die Bitte³ I Klem. 60, 3 εἰς τὸ σκέπασθῆται ἡμᾶς τῇ χειρὶ σου findet ein Gegenstück in R II 7 (Wessely 1893): φίλαξον, σκέπασον; und jene I Klem. 59, 1: καθάρισον ἡμᾶς τὸν καθαρισμὸν τῆς σῆς ἀληθείας in R II (Wessely 1893, S. 68) καθάρισον ἡμᾶς, wenn die letzteren Stellen nicht schon durch christliche Gebete beeinflußt sind.

Zu den weiteren Gedanken des christlichen Gemeindegebetes gehört eine Aufzählung von Gaben⁴, welche entweder für die Gemeinde, einzelne Mitglieder und die weltlichen Machthaber erbeten werden, oder⁵ an deren Besitz sich der Christ erfreut und dafür dankt. Die letztere Form tritt in I Klem. 35, 1 auf, wo der Briefschreiber in den Ruf ausblickt: ὡς μανάρια καὶ θαυμαστὰ τὰ δῶρα τοῦ θεοῦ⁶; in Leidens.

¹⁾ cf. Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, S. 47. Sir. 51, 9: καὶ ἀπὸ ἀθαράτου ὁνσεως ἐδείγητο (Cod. A.) = Und von dem Unsterblichen erlehte ich Rettung. Πένος ist in der klass. Literatur öfters Attribut des Zeus. K. Ziegler a. a. O. S. 57. Der Imperativ ὁνσαὶ öfters in den christl. Zaubergebeten, s. Fr. Pradel, Griech. und südital. Gebete a. a. O. S. 8, Z. 19.

²⁾ Vgl. 1 Kor. 15, 18 und christl. Inschriften, von denen einige P. Syxthus zusammestellt. Ephemerides liturgicae XXIII, 1909, 65.

³⁾ Über die Bitten vollerer Formen, s. K. Ziegler, De precatione, apud Graecos formis, forma 5, S. 1. Über die mit εὐχομαι, λέτομαι (λίσσομαι), ἐκετένω und andern Bittworten eingeleiteten s. Ziegler S. 36. 38. 39 ff. 42. 43. 45.

⁴⁾ Vgl. Leidens. V II 24 (Jahrb. f. klass. Philologie XVI, Suppl. 774. 797): οὐ εἴ διερέζων τὰς γάριτας ἐν τῇ κορυφῇ λαμποῦ.

⁵⁾ Maxim. Tyr. diss. XI 8 spricht von den Gebeten des Sokrates, welche erbaten: ἀρετὴν γνητῆς καὶ ἱσοχίαν βίον καὶ ζωὴν ἄμεμπτον καὶ εὔελπιν θάρατορ, τὰ θαυμαστὰ δῶρα, τὰ θεοῖς δοτά. C. Ausfeld, De Graecor. precationibus a. a. O. S. 546. Henr. Schmidt, Veteres philosophi quomodo iudicaverint de precibus a. a. O. 1907, S. 8 A. 2.

⁶⁾ cf. Pap. Brit. Mus. CXXI, col. 4 recto Zeile 505: διαγνιάσατέ με τὰ μεγάλα καὶ θαυμαστὰ(ὄντα?)

V XII 15 (Jahrb. XVI, Suppl. 815) wird dagegen Gott selbst θαυμαστὸς τοῖς ὁρῶσι σε genannt und in Paris. 2175 werden die δῶρα also beschrieben: ἔνδοξος, μακάριος ἔσει, κληρονομίας ἔξεις, εὐτυχίσεις —, καταδεσμὸς ἀναλύσεις. Die Mitteilung ähnlicher Gaben leitet Didache 10, 4 ein mit ἡμῖν . . ἐχαρίσω, wozu Apost. Konstit. VIII c. 12, 4 noch ἐδωρήσω beifügt. Pap. II Berol. 127 und Leidens. V III 20 sprechen ebenfalls: ἐδωρήσω¹ τὴν τοῦ (μεγίστου σου) ὄντος γνῶσιν.

Zwei Gaben erwähnt Klemens an verschiedenen Orten, die wir aber zusammenstellen wollen, da in der Didache für beide zugleich gedankt wird: I Klem. 35, 1 ζωὴ ἐν ἀθαρασίᾳ und die Gabe, daß der Christ ἀπὸ ἀγρωσίας εἰς ἐπίγρωσιν δόξας ὄντος αὐτοῦ² (sc. Gottes, I Klem. 59, 2) geführt würde. Wie gesagt, finden diese beide Gedanken in dem einen Satze Did. 9, 3 Ausdruck, welcher seinerseits wiederum in Did. 10, 2 etwas modifiziert wird. Deshalb sei es gestattet, die beiden Sätze einander gegenüberzustellen:

Did. 9. 3: εὐχαριστοῦμέν σοι,
πάτερ ἡμῶν, ὑπὲρ τῆς ζωῆς καὶ
γνώσεως, ἵς ἐγράψις ἡμῖν διὰ
Ἰησοῦ τοῦ παιδός σου.

Did. 10. 2: εὐχαριστοῦμέν
σοι, πάτερ ἄγιε, ὑπὲρ τοῦ ἁγίου
ὄντος σου, οὗ κατεσκήψας
ἐν ταῖς παρθέναις ἡμῶν καὶ ὑπὲρ
τῆς γνώσεως παὶ πίστεως καὶ
ἀθαρασίας, ἵς ἐγράψις ἡμῖν
διὰ Ἰησοῦ τοῦ παιδός σου.

Der neueste Interpret der Didache-Gebete G. Klein³ vermutete, daß hier eine jüdische Vorstellung, als ob das Manna Leben und Erkenntnis gewährte, auf christliches Gebiet übertragen sei, wie ja auch in der Rede des Herrn (Joh. 6, 48. 49. 58) diese Vorstellung betreffs der Eucharistie zum Ausdruck komme: „Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. Dieses ist das Brot, das vom Himmel herabkommt, damit einer davon esse und nicht sterbe“. Allein wollte man damit den Begriff der ἀθαρασία

¹⁾ Vgl. C. Ausfeld. Jahrb. f. klass. Philol., 28. Suppl. 1903, S. 531: δωρεῖσθαι in Bitten.

²⁾ Vgl. I Klem. c 36 ἀθαρασίας γνῶσις; c. 40 βάθη τῆς θείας γνώσεως. S. Ad. Harnack, Der erste Klemensbrief, Sitzungsberichte d. kgl. preuß. Akad. der Wiss. 1909, 49.

³⁾ Die Gebete in der Didache in Zeitschr. f. neutest. Wissensch. und die Kunde des Urchristentums 1908, 132 ff., 138 f. Daneben denkt er an 2 Benediktionen zum Tischgebet, wo Leben, Gunst und Gnade als Gaben erwähnt sind.

oder um mit Klemens zu sprechen, der $\zeta\omega\eta$ ἐν ἀθαρασίᾳ decken, so wäre damit die öfters mit besonderem Nachdruck genannte Gabe der γνῶσις noch nicht in das rechte Licht gestellt.

Wir müssen da auf das bereits erwähnte „priesterliche Gebet eines Gemeindehauptes“, wie es im Pap. Mimaut (= L)¹ zur Zauberformel umgewandelt ist, zurückgreifen. In der Bitte (Zeile 270) heißt es da: διδοὺς ἐμοὶ ζωὴν, δηείαν, σωτηρίαν, πλοῦτον, εὐτεκνίαν, γνῶσιν² κτλ. In dem weiteren Verlauf (L. 282 ff.) wird gedankt: Gegen alle... hast du väterliches Wohlwollen... gezeigt (ἐνεδεῖξω), indem du uns geschenkt hast νοῦν, λόγον, γνῶσον..., die Gnosis, damit wir dich erkennen κατὰ νοῦν (L. 295—297), χάρις ἀνθρώπῳ πρός σε μεταγνωσιθῆται ἐγνωσιμέρῳ τῆς ἀνθρώπητης ζωῆς³, ἐγνωσιμέρῳ ἀπάσης γνώσεως, ἐγνωσιμέρῳ μήτρας, ἐγνωσιμέρῳ τοῦ πάντα φροντος αἰωνίῳ διαμορῇ (?). Und zum Schluß heißt es nochmals, einige Zeilen weiter unten: θέλησον ἡμᾶς διατηρηθῆται ἐν τῇ σῇ γνώσει. Wir dürfen noch auf eine andere theologische Quelle verweisen, auf die ägyptische Hermes-Trismegistos Literatur, wo die Bitte des Schülers an Poimandres um γνῶσις⁴ gleich den Eingang bildet: Ι 1 τί βούλει ἀκοῦσαι καὶ θεάσασθαι καὶ ροΐσας μαθεῖν καὶ γνῶναι; darauf antwortet der Schüler Ι 3 μαθεῖν θέλω τὰ ὅρτα καὶ ροῆσαι τὴν τούτων φύσιν καὶ γνῶναι τὸν θεόν. Im folgenden wechseln Belehrung und Bitte um weitere Erkenntnis ab.

Wenn wir dann in I Klem. 59, 2 sehen, daß für die Erkenntnis des Ruhmes des Namens Gottes und in der Didache (10, 2) für den hl. Namen gedankt wird, so werden wir an den zweiten Berliner Zauberpapyrus⁵ Z. 115, 126 ff. und Pap. Leidens.⁶

¹⁾ C. Wessely, Griechische Zauberpapyrus 1888, S. 149; Reitzenstein, Poimandres, S. 154, hat diesen Abschnitt nach einer neuen Kollation herausgegeben; vergl. S. 157, Anm. 3.

²⁾ Über die Bedeutung von γνῶσις im Sinne von Bekanntschaft mit jemand s. Ad. Deissmann, Licht vom Osten S. 277.

³⁾ In den Zauberpapyri wird öfters von der Gabe der ζωὴ gesprochen; z. B. Paris. 381. 1065. Leidens. W XVII 35 (Dieterich, Abraxas 196, 7): κένοιε τῆς ζωῆς. In hymn. orph. IV, 9 heißt es: οὐέθ' ἐπάγω τοὺς ζωῆς; Ziegler, S. 27.

⁴⁾ Reitzenstein, S. 328, Zeile 5. 9; 329, Zeile 15. 18. 20 f.

⁵⁾ Parthey, Abhdl. der Akad. in Berlin, philos.-hist. Abt. 1865, 154.

⁶⁾ Dieterich, Jahrb. XVI, Suppl. 764. 766. 770; Text 799; vgl. Abraxas 1891, S. 148. G. Klein, Zeitschr. für neut. Wiss. 1908, 141 f. macht zwei Stellen aus der Mischnah namhaft als Vorlage oder Parallelen der Did.-Stelle, welche aber nur wenig passen.

V III 19 erinnert, wo die Mitteilung der Gnosis an Moses auf dem Sinai ausgenützt wird:

Leidens. V III 19. 20: ἐγώ II Berol. 127: δῶρόν μοι
εἴμι ὁ σωνηγτήσας ὑπὸ τὸ ιερὸν ἐδωρήσω τὴν τοῦ μεγίστου σου
ὅρος, καὶ ἐδωρήσω τὴν τοῦ ὄρο- δύναμας γνῶσιν.
ματός σου γνῶσιν.

Wie großer Wert auf die Kenntnis des großen Namens¹ in den Zauberpapyri gelegt wird, zeigt auch Pap. Leidens W, wo das achte Buch Mosis über den großen Namen mitgeteilt ist².

Zu dem weiteren Satz der Didache, daß Gott den hl. Namen in unseren Herzen sich häuslich einrichten ließ (*οὗ κατεσκήνωσας κτλ.*), mag mit Reitzenstein³ auf Leidens. W verwiesen werden, wo der Magier zu der Gottheit spricht: *τὸ γὰρ ὄνομά σου ἔχω ὃς φυλακτήσοις ἐν καρδίᾳ τῇ ἐμῇ*. Nicht aber können wir Reitzenstein beipflichten, wenn er an eine „direkte Einwirkung der heidnischen Formeln“ auf die Didache glaubt, zumal bekannt ist, daß das Wort *γνῶσις*⁴ in LXX, im N. T., wie bei den sog. apostolischen Vätern im Sinne einer religiösen Wahrheitsoffenbarung vorkommt.

Eine gewisse Erinnerung an die Vermittlung der Zauberliteratur läßt der in Did. 9, 3 und 10, 2 ausgesprochene Gedanke aufkommen, daß die *γνῶσις* des hl. Namens Gott uns durch Jesus seinen Sohn zu teil werden ließ (*ἵς ἐγγένεσας ἡμῖν διὰ Ἰησοῦ τοῦ παιδός σου*). Man wird bei der Betonung des Wortes *παῖς* daran erinnert, daß die Kenntnis der wirksamen „Namen“, d. i. der Zauberbücher jeweils sich vom Vater auf den Sohn vererbte⁵. Doch sind das zwei ganz von einander

¹⁾ Dieterich, Abraxas S. 193. Vgl. Ad. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, 37; neuere Spezialliteratur bei Fr. Pradel, Griech. und südital. Gebete a. a. O. 1907, 44 ff.

²⁾ Leidens. W XIV 24 (Dieterich, Abraxas 177, Zeile 26 f.) sagt der Magier: „und weis mich nicht ab, der ich deinen wahren und authentischen Namen weiß“. Vgl. C. Ausfeld, Jahrb. für klass. Philol., 28. Suppl. 1903, S. 519.

³⁾ Poimandres S. 157 A. 3 (S. 17).

⁴⁾ Bei den Vätern verteilt sich nach Goodspeed, Index patristicus die Verwendung des Wortes *γνῶσις* also: im sog. Barnabasbriefe 12mal; im 1. Clemensbriefe 6mal, bei Hermas, in den ignatianischen, im 2. Clemensbriefe je 1mal; im Briefe an Diognet 6mal.

⁵⁾ Die Stellen bei Dieterich, Abraxas 1891, S. 162 gesammelt; besonders aus I Berol. 192; Paris. 476. (Vgl. Dieterich, Eine Mithrasliturgie, Leipzig 1903, S. 2 Zeile 2 f.) In ähnlicher Weise wird im Poimandres c. XIII 22 (Reitzenstein, S. 348 Zeile 7 ff.) dem *τέκτον* Schweige-

unabhängige Ideen, die zufällig in dem Worte *παῖς* oder *νῖὸς* zusammentreffen.

Einer gewissen Hervorhebung bedarf noch der Ausdruck bei I Klem. 35, 1: *ζωὴ ἐν ἀθαρασίᾳ*, welche Gott als Gabe den Christen geschenkt. Man denkt doch unmittelbar an die Sprache des N. T., die öfters von *ζωὴν αἰώνιος* spricht, während *ἀθαρασία* ein dem N. T. fast unbekanntes Wort ist¹. In der Tat mag hier Clemens einen hellenistischen Terminus christianiisiert haben. Die Zauberpapyri, besonders die darin verwertete² Mithrasliturgie, benützen öfters das Wort *ἀθάρατος*, aber doch geben sie keine eigentliche Parallele zu dem angeführten Satze ab. Ich möchte aber auf Philo verweisen, der Jerem. 2, 13: „mich haben sie verlassen die Quelle des Lebens“ also exegesierte³: ὁ θεὸς πλέον τι ἡ ζωή, πηγὴ τοῦ ζῆν.. ἀένναος· οἱ δὲ ἀσεβεῖς ἀποδράτες ἀγενοτοι τοῦ τῆς ἀθαρασίας πότου διατελέσαντες ὕρυξαν. Aus späterer christlicher Zeit lassen sich zu dem klementinischen Worte die gnostischen Johannesakten (2.—3. Jahrh.) c. 109⁴ anführen, wo die Verleihung der *ζωὴν ἐν ἀθαρασίᾳ* durch den Herrn eine gewisse Begründung erhält; denn der Herr wird selbst benannt: σὺ γὰρ εἶ μόνος κύριε ἡ φίλα τῆς ἀθαρασίας καὶ ἡ πηγὴ τῆς ἀφθαρσίας καὶ ἡ ἔδρα τῶν αἰώνων. Ein Hymnus des 3.—4. nachchristlichen Jahrh., den zuerst Grenfell und Hunt in den Amherst Papyri I⁵ veröffentlichten, ist teilweise geradezu ein Kommentar auf die klementinischen Worte: Zeile 10 wird *ἀθάρατος ζωὴν* genannt; Zeile 15: ὁ λαβὼν ζωὴν αἰώνιον, ὁ λαβὼν κράτος ἀθαρασίας.

pflicht über mitgeteilte Geheimnisse auferlegt. Über *νῖὸς* = *τέκνον* siehe Deissmann, Bibelstudien S. 161. Vgl. H. Koch, Ps. Dionysius Areopagita in seinen Beziehungen zum Neuplatonismus und Mysterienwesen, Mainz 1900, S. 112 f.

¹⁾ Vgl. meinen Aufsatz zu Ignat. ad. Ephes. 19, 2 *γάρμακον ἀθαρασίας* κτλ. in Theol. Quartalschr., Tübingen 1909, Oktoberheft.

²⁾ Dieterich, Mithrasliturgie 1903.

³⁾ De fuga et inventione c. 199 (ed. Leop. Cohn et P. Wendland, Philonis Alexandr. opera quae supersunt, III. Vol. Berol. 1898, S. 152, Z. 27).

⁴⁾ ed. M. Bonnet, Acta apostol. apocr. 1898, S. 208, Zeile 6.

⁵⁾ Pars I, London 1900 p. 23—28; wiederum veröffentlicht von C. Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus [Patrologia orientalis tom. IV fasc. 2] Paris 1907, S. 206. Ähnlich eine ägyptische Inschrift aus dem Jahre 344, veröffentlicht von Alb. Dumont, Bulletin de correspondance hellénique 1877/1878, 321—327. Syxtus, Ephemerides liturgicae XXIII 1909, 67 f. (vgl. S. 64 eine syrische Inschrift ähnlichen Inhalts).

Klemens fährt fort mit der Aufzählung der Gaben. (I Klem. 35, 2): *λαμπόρτης ἐν δικαιοσύνῃ, ἀλήθεια ἐν παρδόνσίᾳ*, welchen Leidens. W und V einige Zeilen widmen:

W XVII 35—42 (Dieterich, Abraxas S. 196, 7): *κύριε τῆς ζωῆς . . . , οὐ*
ζωῆς . . . , οὐ ἡ *δικαιοσύνη οὐκ* *ἡ δικαιοσύνη οὐκ ἀποκλείεται*
ἀποκινέται, ὁ ἔχων τὴν ἀγενσ- *... ὁ ἔχων τὴν ἀγενστορ ἀλή-*
θειαρ.

V VIII 8 (Jahrb. XVI. Suppl.): *κύριε τῆς ζωῆς . . . , οὐ*
ζωῆς . . . , οὐ *ἡ δικαιοσύνη οὐκ ἀποκλείεται*
ἀποκινέται, ὁ ἔχων τὴν ἀγενστορ ἀλή-
θειαρ.

In Pap. Mimaut (L) Zeile 157 (Wessely 1SSS) wird die Gottheit angerufen: *κλῦθι μοι τῶν πάντων δικαιώτατε, ἀληθείας τάμια δικαιοσύνης.*

Weiterhin zählt Klemens auf (I Klem. 35, 2): *πίστις ἐν πεποιθήσει, ἐγκράτεια² ἐν ἀγιασμῷ*. Man hat damit 2 Petr. 1, 5. 6 verglichen: *σπουδὴν πᾶσαν παρεισενέγκαντες ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ πίστει ὑμῶν τὴν ἀρετήν, . . . ἐν δὲ τῇ γράσει τὴν ἐγκράτειαν, ἐν δὲ τῇ ἐγκρατείᾳ τὴν ὑπομονήν*: man kann aber ebenso gut an die Aufzählung der verschiedenen *δυνάμεις* im Menschen erinnern, welche Poimandres³ einlädt, mit ihm den Hymnus *τὸ ἐγώ καὶ τὸ πᾶν* zu singen: *γνῶσις ἀγία . . . , σύ μοι ἐγκράτεια ὑμεῖ, δικαιοσύνη μον τὸ δίκαιον ὑμεῖ δι' ἐμοῦ, . . . ὑμεῖ ἀλήθεια τὴν ἀλήθειαν . . . , τὸ ἀγαθὸν ἀγαθὸν ὑμεῖ.*

Wie die Eigenschaften der Gottheit im Klemensbriefe als Gaben an den Christen erscheinen, so ist das gleiche Verhältnis in Beziehung auf die *πίστις*⁴ (*ἐν πεποιθήσει* c. 35, 2). In Leidens. V VII 17 (Jahrb. XVI Suppl. 765. 807) spricht die Gottheit⁵: *ἔγώ ἡ πίστις τοῖς ἀνθρώποις ἐκρυθεῖσα*; im Klemensbrief erscheint der Reflex davon im Christen, wie auch in der Didache 10, 2, wo für *γνῶσις*, *πίστις* und *ἀθαρασία* gedankt wird.

¹⁾ Um die Gabe der *δικαιοσύνη* bat Crates (*δικαιοσύνης μετέχειν*) und der Neuplatoniker Apollonius von Tyana s. Henr. Schmidt, Veteres philosophi, quomodo iudicaverint de precibus, 1907, S. 10. 41.

²⁾ Entweder als „Enthaltsamkeit“ oder „Herrschaft“ in einem Zauber gesang der Nekyia Homers aus Pap. Oxyrhynch. 42 s. R. Wünsch, Deisidaimoniaka, Archiv für Religionswissenschaft XII 1909, S. 12.

³⁾ Reitzenstein, Poimandres, Leipzig 1904, S. 346, 13 f.

⁴⁾ Über *πίστις* in LXX und *πίστις* bei Paulus s. Deissmann, Bibelstudien, Marburg 1895, 74.

⁵⁾ In einer tabella defix. aus Amisos spricht der Zauberer im Namen der Gottheit (Zeile 1 f.): *ἔγώ εἰμι ὁ μέγας ὁ ἐν οὐρανῷ καθίμενος*; siehe R. Wünsch, Archiv für Religionswiss. 1909, 25. Über *ἔγώ εἰμι* im hellenistischen Isiskult und Johannesevangelium s. Deissmann, Licht vom Osten 1908, 90 f. und Neue bibl. LXX Arbeiten, Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum XII Jahrg. 1909, 105.

Die *ἐγνοάτεια* wird nach Klemens *ἐν ἀγιασμῷ* zu teil, d. i. wohl in der Taufe. Wegen der wörtlichen Berührung ist die Stelle¹ aus dem Pariser Zauberpapyrus (Zeile 522) anzumerken, in der die Mithrasliturgie benützt ist. Der Sterbliche, der in geheimnisvolle Tiefe eingeweih werden soll, spricht von sich: *ἄγιοις ἀγιασθεῖς ἀγιάσμασι.*

In I Klem. 61, 1 erbittet die Gemeinde verschiedene Gaben für die Gewalthaber dieser Welt, welche aber in e. 61, 2 auch für alle Menschen erfleht werden: 61, 1: *δὸς ἑγίειαν, εἰρήνην, δύοροιαν* (letztere beide Worte auch 60, 4), *εὐστάθειαν*²; 61, 2, *δίδως τοῖς νιοῖς τῶν ἀνθρώπων δόξαν καὶ τιμὴν* (auch 60, 5) *καὶ ἔξουσίαν*³ *τῶν ἐπὶ τῆς γῆς ὑπαρχόντων.* In den Zauberpapyri werden ganz ähnliche Verleihungen von Gaben erwähnt: Leidens. V VIII 8 (Jahrb. XVI, Suppl. 809: *οὐ δίδως πλοῦτον, εὐτυχίαν, εὐτεκνίαν, ἰσχύν, τροφάς . . .* Leidens. W XVIII 8 (Dieterich, Abraxas 197, 1 f.): *ἀβάσκαντον ἐμοὶ διδοὺς ἑγίειαν, σωτηρίαν*⁴, *δόξαν, ρίζην, εὐποοίαν, κράτος, ἐπαφροδισίαν . . . , ἐμοὶ δὸς χάριν.* V (Jahrb. XVI Suppl. 797, 30) *δοῦναι μοι χάριν, ἥδυγλωσσίαν, ἐπαφροδισίαν*⁵. Paris 685 (Mithraslit. ed. Dieterich, S. 14 Z. 4): *ἐμοὶ δὲ εὐσεβεῖ . . . ἑγίειαν καὶ σώματος δλοκληρίαν . . .*

Eine *ἔξουσία* hat nach den Zauberpapyri Gott: Leidens. V V 7 (Jahrb. XVI Suppl. 802): *ἔζον μοι, ὁ δέσποτα, ἔχων*

¹⁾ Dieterich, Eine Mithrasliturgie, Leipzig 1903, S. 4 Zeile 22ff.

²⁾ In hymn. orph. XVII 9. 10. wird um *εἰρήνη*, *ὑγίεια* gebeten; hym. XIV 12. 14 um *εἰρήνη* (*έλθε . . . εἰρήνην κατάγονα*; s. K. Ziegler, S. 27 A. 1); *ἐναργῆ ὑγίεια* *ἐπιτέμπτοις*, carmen Isylli in honorem Aesculapii conditum, Ziegler 15. 27 A. 1; um *εἰρήνη* in einer Bitte an Zeus bei Bacchylides, Ziegler S. 31, cf. S. 40 (in Kriegszeiten); bei Aristoph. Thesm., Ziegler S. 13. 42. Um *εὐτυχία* in hymn. orph. XVII; Ziegler S. 27 A. 1. Vgl. dazu die Stellen bei C. Ausfeld, De Graecor. precation, Jahrb. f. klass. Philol. 28. Suppl. S. 542.

³⁾ Pythagoras verbot, einzeln um *ἔξουσία*, *κάλλος*, *πλοῦτος* zu beten, s. Henr. Schmidt, Veteres philosophi, quomodo indieaverint de precibus a. a. O. S. 39.

⁴⁾ Und *σωτηρία* wurde im Altertum öfters gebetet: Plato, Critias 106 A.; Ziegler S. 38; S. 40 (Pindar); vgl. 52. 56. Vgl. die *γρῶσις σωτηρίας*, G. Anrich, Das antike Mysterienwesen a. a. O. 1894, S. 80f.

⁵⁾ Gegen den Vorwurf, als hätten die Heiden ihre Götter niemals um Tugend, sondern nur um Gesundheit und irdisches Glück gebeten, s. E. von Lasaulx, Die Gebete der Griechen und Römer im Verzeichniss der Vorlesungen der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg, im Sommersemester 1842, S. 7 f. Bitten um *ὑγίεια* siehe bei Henr. Schmidt, Veteres philosophi a. a. O. S. 3. 4. 37.

τὴν ἔξουσίαν, aber auch der Dämon: I Berol. 215: *ποδὸς πᾶσαν ὑπεροχῆς ἔξουσίας δαίμονος*; vgl. Paris. 1193: *ἀπὸ πάσης ὑπεροχῆς ἔξουσίας καὶ πάσης ὑβρεως*. Eigentümlicherweise gibt es in den Zauberpapyri einen Gott, der die *εὐστάθεια* (Sap. 6, 26; 2 Makk. 14, 6) haßt:

Leidens. V XI 19 (Jahrb. XVI Suppl. 789, S14): *θεόν . . . δοκίαν εὐσταθοῦσαν*: vgl. Pap. φιλῶν ταραχῆς καὶ μισῶν εὐ- σταθείας.

V XV 21 f.: *θεὸν . . . μισῶντα*

In Leidens. W XVII 35 (Dieterich, Abraxas 196, 6) wird die Verleihung der Gaben den *Tύχαι καὶ Μοῖραι* zugeschrieben: *ἔξ ὕρ δίδοται πλούτος, εὐκερασία, εὐτεννία, τύχη, τροφὴ ἀγαθή*.

Die Gaben sind aber in Unterordnung unter die jeweilige Obrigkeit geschenkt. Nach I Klem. 60, 4 sollen die Herrscher dem allgewaltigen Namen Gottes *ὑπηκόον γενομένους* und nach 60, 5 die Bürger unter die Obrigkeit sich beugen: *ὑποτάσσεσθαι αὐτοῖς*. Auch diese Unterwürfigkeit wird als ein eigentliches Geschenk, das erbeten sein muß, aufgefaßt (vgl. Röm. 13, 5; Tit. 3, 1; 1 Petr. 2, 13—16; Ephes. 1, 17. 18; 4, 1—3). Der Gedanke findet sich in den Zauberpapyri auf alle möglichen Verhältnisse angewendet: Brit. Mus. XLVI 175 (Wessely 1888): *καὶ ἔσται σοι τὰ δαιμόνια πάντα ὑπίκοα*; ebenda Zeile 169: *ἴνα μοι ἡ ὑπίκοος πᾶς δαίμων οὐδόντος*. I Berol. 272: *τοῦτο γὰρ μέριστον σώματος φυλακτικόν, ἐν ᾧ πάντες ὑποτάσσονται*. Paris. 3079: *καὶ ὑποταγήσεται σοι πᾶν πτεῦμα*, und öfters.

Nach I Klem. 61, 2 erhalten Machthaber und Menschen all das nur durch die Erbarmung¹ Gottes. Die Verleihung dieser Gabe kommt in den Zauberpapyri öfters durch den Imperativ zum Ausdruck (II. Berol. 165): *Ὕπαθί μοι τῷ σῷ ικέτῃ κτλ.*, oder durch den Optativ (I Berol. 302, 304): *κατηργαμένος ὕπαστος ἔλθοις* oder den Wunschsatz: Paris. 3124: *ἴνα συντηρηθῇ τὸ πᾶν ὕπερως ἥματα κύριε*. In Pap. Mimaut

¹⁾ Das Attribut *ὕπαστος* ist in der klassischen Literatur oft den Göttern beigelegt: *ὕπερως θεοὶ καὶ εὐμενεῖς* (Plato, legg. XI 923 B., IV 712 B., Ziegler, S. 14. 33); *ὕπαστος εἶης*, hymn. orph. XVII (Ziegler 16. 27 A. 1, cf. S. 28. 38); Theocrit. an die Nymphen: *αὔτε μοι ὕπαστος τε καὶ εὐμενεῖς τελέθοιεν* (Ziegler S. 32); cf. Ziegler S. 58 A. 1. 61. Vgl. *προενεμένης* bei C. Ausfeld, S. 530. Ziegler S. 39. 52. bei Aeschyl. An Apollo *ὕπερως* Sophocles, Electra 1376 (Ziegler S. 42). Vgl. Die Emendation einer Fluchtafel aus Maestricht durch Fr. Vollmer, mit dem Wunsch *βοήθει ὕπερως* s. R. Heim, Incantamenta magica graeca-latina in Jahrb. für klass. Philol. XIX Suppl. 1893, S. 567 Nachtrag von Skutsch.

Zeile 260 erhielt sie die Form: ἐπάκονσόν μου κύριε ἐμοῦ τοῦ . . . θεως καὶ ἀσμένως.

In I Klem. 59, 2 führt Clemens verschiedene Gaben auf die Mittlerschaft Christi zurück, wovon wir bereits eine angeführt haben, die Überführung der Menschen von der Unwissenheit zur Kenntnis seines ruhmvollen Namens, welche (e. 59, 3) weiterhin präzisiert wird: ἀνοίξας τὸν δρθαλμὸν τῆς καρδίας ἡμῖν εἰς τὸ γνώσκειν σε. Clemens spricht hier von geistigem Augenöffnen. Manche Zauberpapyri entnahmen aus den Einweihungszeremonien der Mysterien, in denen Ver- und Enthüllung der Augen vorkommt, dasselbe Bild: Paris. 1104: μετὰ τὸ εἴπειν τὴν φωταγωγίαν ἀνοίξον τὸν δρθαλμὸν καὶ ὅψει τὸ φῶς τοῦ λύχνου (cf. Paris. 1107)¹⁾. Wahrscheinlich hat schon Ephes. 1, 17 f. auf einen ähnlichen Vorstellungskreis bezug genommen.

Die weiteren Worte (I Klem. 59, 2), daß der Mensch durch Christus aus der Dunkelheit ans Licht gebracht werde (*ἀπὸ σκότους εἰς φῶς*) hat in den Zauberpapyri natürlich keine Parallelen, die beiden Begriffe werden in anderer Beziehung verbunden: z. B. in der Fluchtafel von Hadrument (Audollent, Defixion. tabellae 242 Zeile 13—14) ὁ θεὸς ὁ φωτίζων και σκοτίζων τὸν κόσμον. Paris. 2243 findet sich folgender Ausruf: χαῖρε ἱερὰ αὐγὴ ἐκ σκότους εἰλημμένη.

Wir kommen noch zum Schlusse auf die Wundertaten Gottes im Alten Testamente zu sprechen, deren Schilderung ebenfalls in das alchristliche Dankgebet einbezogen war. P. Drews hat die hierher gehörigen Partien aus dem I Clemensbriefe e. 9—12 herausgestellt und sie mit ähnlichen Schilderungen im Hebräerbriefe e. 11, bei Justin, dialog. e. Tryph. e. 19. 131. 139 und dem 8. Buch der apostolischen Konstitutionen e. 12 verglichen.

Wir kennen aus den Zauberpapyri nur jenes Beschwörungsgebet des Paris. 2997—3086, das solche Wundertaten Jao's am israelitischen Volke anführt, daneben die Fluchtafel aus Hadrument²⁾ (Audollent Nr. 271, S. 373), die aber nur mit einem Satze auf die Zerteilung des Meeres (Exod. 14, 16) bezug nimmt.

Was Dieterich als Hymnus der Therapeuten auf Grund fälschlicher Interpretation der philonischen Stelle auffaßte, als ob sie die Errettung Israels am roten Meere besungen hätte, erwies sich als nicht stichhaltig.

¹⁾ Vgl. in der Mithrasliturgie, ed. Dieterich 1903, S. 10 Z. 3. 19

²⁾ R. Wünsch, Antike Fluchtafeln, S. 22, Zeile 12.

Aus der angeführten christlichen Zauberliteratur haben sowohl die Cypriangebete in allen sprachlichen Formen, sowohl die lateinische, als auch die griechische und arabische Fassung¹, eine gewisse Gruppe von alttestamentlichen Wunder-taten zu ihrem wesentlichen Bestande, ebenso der oben mitgeteilte Abschnitt des Gregoriusgebetes. Wir sehen von der Verschiedenheit der Versionen der Cypriangebete ab, und nehmen die griechische² als Vergleichungsmaterial mit den Apost. Konstit. VIII 12; dabei finden wir, daß beide Dokumente, und ganz ähnlich die Gregorios-Gebete fast dieselbe Anordnung der Geschehnisse enthalten, letztere zwei nur in ganz kurzer Fassung. Eine Nebeneinanderstellung gibt folgendes Bild:

	AK VIII 12, 16ff.	Gr. Cypriangeb.	Gregoriosgeb. [Noe]
Adam	Adam	Adam	
Abel-Kain	Abel	Kain u. Abel	
Seth	Seth		
Enos	Enos		
	Job		
Enoch	Enoch	Enoch	
Noe	Noe	siehe oben. [Engelsturz (Genes. 6, 2)]	
Sodoma-Lot		Sodoma-Lot	
Abraham	Melchisedech	Abimelech	
Melchisedech	Abraham		
Isaak	Isaak	Isaak	
Jakob	Jakob	Jakob [Esai]	
Moses, Ägypter	Joseph in Ägypten	Joseph in Ägypten, Moses	
Chananäer	Moses, Aaron	Og König, Sion, Israël, Chananäer	
	Jesu Nave u. s. f.	Jesu Nave.	

Es ist in allen drei Dokumenten dieselbe Reihe eingehalten; nur ist sie bald da, bald dort vollständiger, d. h. die einzelnen

¹⁾ Karl Michel, Gebet und Bild in fröhchristlicher Zeit, Leipzig 1902, S. 53 hat die in jüdischen wie ihm bekannten christlichen Gebeten angeführten Begebenheiten zusammengestellt; darunter auch die in der oratio Severi der passio Philippi erwähnten (vgl. S. 25 A. 2) und jene in der von A. Vassiliev mitgeteilten oratio in infirmos (S. 24 f. 53).

²⁾ Von mir herausgegeben im Oriens christianus 1903, S. 314, Zeile 4. 6. 10; besonders S. 316 Zeile 15 ff.; S. 318, 118; S. 319 Zeile 8. 18. 20. 22.

Begebenheiten dem A. T. entsprechend genauer aufzählend. Dieselbe Ordnung halten auch I Klem. c. 9—12, Hebr., Justin ein, welche aber ebenfalls nicht Vollständigkeit in der Heranziehung aller Geschehnisse anstreben. Drews¹ vermutete, daß diese frühesten Zeugen der Typus einer liturgischen Grundschrift seien, in der bereits all diese Beispiele aufgezählt gewesen wären; er setzt letztere ungefähr ins Jahr 80. Es scheint uns dies nicht ganz sicher zu sein. Wir glauben vielmehr, daß eine kurz gefaßte Geschichte des A. T.² diese denkwürdigsten Ereignisse enthielt, welche von selbst zur Verwendung im Gebet sich nahelegten; ähnlich wie ja Clemens höchstwahrscheinlich Handbücher gewisser Glaubens- und Sittenwahrheiten sich zu Nutzen machte³. Die Gleichheit einiger Worte bei der sonst so großen Verschiedenheit der stilistischen Wiedergabe in den einzelnen Schriften geht auf die LXX zurück; dabei darf man annehmen, daß spätere Schriftsteller sich auf ältere, die schon die Begebenheiten in den Bereich ihrer Schriften aufnahmen, stützten, wie dies bezüglich des I. Clemens- und Hebräerbriefes⁴ möglich war, welche lange Zeit hindurch in den christlichen Gemeinden gelesen wurden.

Doch wollen wir nur die Parallelen aus dem Beschwörungsgebet des Paris. Z. 2997 f. herausstellen⁵. V. 3054 wird der Durchzug der Israeliten durch das rote Meer erwähnt in einer Form, die mit den Parallelzählungen in Hebr. 11, 29; Justin, dialog. c. 131 und Ap. Konst. VIII 12, 12 nichts gemein hat. I Klem. 9—12 tut dieser Begebenheit nicht Erwähnung. Aber auch die drei genannten christlichen Zeugen stimmen unter sich

¹⁾ Untersuchungen über die sog. Clementinische Liturgie im VIII. Buch der apost. Konstitutionen [Studien zur Geschichte des Gottesdienstes und gottesdienstlichen Lebens II. u. III. Heft] Tübingen 1906 S. 34, 38 ff. Er spricht allerdings auch nur von einer Möglichkeit.

²⁾ Die griech. Cypriangebete (Oriens christ. III 1903 S. 316) geben eine weitere Reihe nach Jesus Nave: Samuel, Japheth, 12 Stämme Israels, Elias, Elisaeus, Jonas, Daniel, Salomon u. s. f. (S. 318, 319).

³⁾ R. Knopf, Der erste Clemensbrief. [T. u. U. N. F. V] Leipzig 1901, 184 f.

⁴⁾ Drews S. 33: Wörtliche Übereinstimmungen zwischen Hebr. und Ap. Konst., S. 37 zwischen Justin und Ap. Konst. in solchen Partien. S. 39 zwischen I Clemens und Justin. Vgl. S. 24f.

⁵⁾ Die wenigen Anspielungen in Pap. Brit. Mus. XLVI Z. 113 f. auf die Wunder in der Wüste (Wasser, Mauna, Trockenheit des Meeres oder des Jordan) und Befreiung aus Pharaos Hand sind sehr dürftig gegeben. Wessely, Denkschriften der Akad. der Wissensch. in Wien 1888, S. 129 ff.

wörtlich nicht überein. Der Vers 3054 lautet: *καὶ ἐγνθοὺ
θάλασσα ἡρόδενσεν Ισραὴλ καὶ ἔστιν* (Hs *καὶ ἔσται*) *ἀρόδεντος.*

Die Erzählung von der wandernden Feuersäule und Wolke (Exod. 13, 21), welche Israel den Weg in der Wüste zeigten, Paris. 3033¹, hat mit Justin, dial. 131, 11 und Ap. Konstit. VIII 12, 12, sprachlich keine Verwandtschaft.

Paris. 3035 erwähnt noch die Befreiung des Volkes aus dem Frohdienst Pharaos² (Exod. 1, 11): *καὶ δυσάμενορ αὐτοῦ
τὸν λόγον* (wohl *λαόν*) *ἔργον Φαραὼ,* und die Verhängung der zehn Plagen über Pharaos (Exod. 7 f.): *καὶ ἐπενέγκατα ἐπὶ³
Φαραὼ τὴν δεκάτην.*

Die Bleitafel von Hadrumet (Zeile 12) gibt noch in entstellter Form⁴ Exod. 14, 16 wieder; Paris. 3053 berichtet Jos. 3, 13 ff.: Ps. 113 (114), 3 also: *ὅρκίζω σε μέγαν θεὸν Σαβαὼθ,
δι' ὃν ὁ Ιορδάνης ποταμὸς ἀνεχώρησεν εἰς τὰ δύσις.*

Zur Belenkung der religionsgeschichtlichen Stellung des altheristischen Dankgebetes sei noch auf Philo hingewiesen, in dessen Erörterungen über Nützlichkeit und Inhalt der *εὐχαριστία* sich die meisten Gedanken, die wir bei Clemens treffen, schon finden. Der Dank⁵ erstreckt sich nach dem ein halbes Jahrhundert früher schreibenden alexandrinischen Juden auf die Weltschöpfung mit ihren Teilen, wie Himmel, Sonne, Mond, Planeten, Fixsterne, Erde mit allen Lebewesen und Pflanzen, mit dem Meer und den verschiedensten Gewässern; auch auf den Wechsel der Jahreszeiten; auf die Menschheit nach Geschlechts- und Rasseunterschieden, auf die körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Einzelmenschen.

An einer andern Stelle⁶ spricht zwar Philo vom jüdischen Opfer, das *ὑπὲρ εὐχαριστίας* geschlachtet wurde; aber der dabei ausgesprochene Gedanke, man müsse Gott, *τὰ ἀγαθὰ δωρούμενορ*⁶, dankend preisen für die *εὐεργεσία*, *ἥς ἀπαύστως καὶ ἀδιαστάτως*

¹⁾ Vgl. dazu Deissmann, Licht vom Osten S. 187 A. 7.

²⁾ Dieterich, Abraxas S. 139 Zeile 24.

³⁾ Deissmann, Bibelstudien S. 38 f. R. Wünsch, Antike Fluchtafeln 1907 [Kleine Texte für. theol. Vorlesungen und Übungen, Heft 20] S. 22: *τὸν διαστήσατα τὴν δάβδον ἐν τῇ θαλάσσῃ* (sic).

⁴⁾ Beide, Philo de special. legib. (de victimis c. 6; ed. Cohn vol. V S. 50 Zeile 20) und Clemens (19, 3) wenden sich zur würdigen Danksagung an die *διάνοια*.

⁵⁾ de victimis c. 3 (ed. Cohn V 41 Zeile 14 ff.).

⁶⁾ de victimis c. 9 (ed. Cohn V 55 Zeile 2f.). Zu den Gaben rechnet Philo hier ein ruhiges, glückliches und langes Leben.

δ θεὸς τῷ γέρει τῷν ἀνθρώπων χορηγεῖ, war in dieser allgemeinen Form auch für die Christengemeinde jederzeit brauchbar. Die Art und Weise des Dankes könne bestehen in *ὕμνοις, εὐδαιμονίσμοις, εὐχαῖς, θυσίαις τε καὶ ταῖς ἄλλαις εὐχαριστίαις*. In einer Umgebung heidnischer und jüdischer verwandter literarischer Denkmäler scheint das Gebet im Klemensbriefe an Originalität zu verlieren; weder der Inhalt noch die Form ist neu. Es erscheint als Glied eines Typus, der die Allmacht der Gottheit in der Schöpfung wie in der Erhaltung des Geschaffenen, in der Bestimmung des Menschenloses und der Beherrschung aller Lebewesen zum Ausdruck brachte, um ihre Hilfe, Gnade und Mitwirkung zu diesem oder jenem Ziele zu erfliehen. All diese Gedanken und Bitten haben wir in Gebeten der Zauberpapyri, des Alten Testaments und bei Philo angetroffen. Auch der Wortschatz des Gemeinde- und Dankgebetes erhebt sich nur selten über den der LXX. Eine Abhängigkeit von heidnisch-ägyptischen Quellen dürfte für den Römer Klemens ausgeschlossen sein. Der wesentlichste Unterschied zu den außerchristlichen Gebetsreihen liegt darin, daß bei Klemens dem einen lebendigen und zwar durch Christus geoffenbarten Gotte die Lobpreisungen und Bitten gelten, durch welchen auch die Gaben verliehen werden¹.

Da der Brief in Korinth und allen möglichen Christengemeinden zur Vorlesung kam, was auch die Übersetzungen² dartun, so bürgerte sich sein Gebet als Grundlage der Dank- und Fürbittgebete in den christlichen östlichen und westlichen Liturgien ein, um in ihnen eine Weiterentwicklung zu erfahren.

¹⁾ Vgl. A. Harnack, Der erste Klemensbrief a. a. O., Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akad. der Wiss. 1909, 45 f. 49 f.

²⁾ Die neuest herausgegebene altkoptische Übersetzung durch Karl Schmidt, T. u. U. III. Reihe, Bd. 2 [32 der ganzen Reihe] Heft I, 1908.

Register.

1. Schrift- und Väterstellen.

Genes.	1, 4	34		1 Kön.	17, 9, 17	16	
	17	34		II Paral.	12, 6	27	
	20, 21, 25 f.	20 A. 1; 36		Tobias	3, 2	27	
	3, 2	20 A. 7		Judith	9, 11	29	
	4, 5	20 A. 8		Esther	5, 1	28	
	5, 24	20 A. 9		Job	5, 10	21 A. 9	
	6, 2	20 A. 4, 6, 10			11	30	
	7	20 A. 4, 6.			10, 12	28	
	7, 1	19 A. 9			28, 25	35	
	8, 2	19 A. 9			34, 23	28	
	9	20 A. 4, 6			38, 11	35	
	10	20 A. 4, 6			35	21 A. 9	
	10, 11	5		Ps.	18, 7	20 A. 2	
	14, 17	26			24, 2	19 A. 6	
	19, 24	20 A. 10			10	19 A. 4	
	26, 30	20 A. 13			32, 6	19 A. 6; 34	
	20, 9, 14	20 A. 13			13	28	
	21, 5	20 A. 14			46, 6	20 A. 2	
	22, 3	20 A. 14			50 (51)	38	
	24, 16	26			74, 15	21 A. 6	
	25, 20—31	20 A. 15			78, 13, 14	5	
	27, 2	20 A. 16			88, 12, 13	31	
	39, 7	20 A. 16			92 (93), 4	19 A. 4	
Exod.	2, 5	20 A. 17			97, 4	20 A. 2	
	5	20 A. 17			103 (104), 8	21 A. 11	
	7	50				27—29	21 A. 13
	13, 21	5; 50				32	21 A. 5; 20 A. 2
	14, 10	21 A. 2				68	4
	16	47; 50				114, 3, 5	5; 50 f.
	21, 22	5				135, 6	34
	23	21 A. 2				143 (144), 15—16	21 A. 6, 13
	30	21 A. 2				146, 8	21 A. 9
	16, 4	21 A. 13				148, 9	19 A. 10
	17	21 A. 13		Proverb.	3, 34	19 A. 2	
Num.	16, 22	27			8, 29	19 A. 6; 34	
	27, 16	27		Sap.	7, 17	32	
Josua	2, 18	21 A. 1			11, 6	35	
	3, 10	21 A. 1			13, 1	16; 28	
	13—17	5; 50					

Sir.	16, 18, 19 . . . 28 29 . . . 21 A. 5 43, 29, 30 . . . 27	Hebr.	10, 11 23 11, 1 21 A. 2; 28; 47 4 20 A. 8, 9 7 20 A. 6 8 20 A. 14 29 49
Jsa.	6, 3 25, 30, 31 13, 11 19 A. 3 40, 12 19 A. 7 42, 5 19 A. 6; 34 64, 4 30 A. 5 65, 2 30 A. 5	1 Petr.	2, 13—16 . . . 46 4, 5 18 A. 9
Jerem.	2, 13 35 f.; 43 4, 13 21 A. 5 10, 12 19 A. 6; 34 38, 37 19 A. 5 46, 36 4 51, 16 21 A. 10	2 Petr.	1, 5, 6 44
Daniel	7, 10 30	Jud.	20 24
Amos	4, 13 31	Apok.	15, 4 23 17, 14 23 19, 16 23
Zachar.	4, 10 21 A. 5	Didache	c. 9 u. 10 22; 40; 42 10, 2 40; 41; 42; 44 3 23, 28 4 40 5 39
Nah.	1, 4 21 A. 6	Herm.	mandat. I 1 22 vis. I 3, 4 19 A. 6; 22; 31; 32; 33; 34 III 3, 5 23
2 Makk.	1, 24 f. . . . 16, 23, 38 A. 3 3, 39 28 7, 35 28 13, 4 23	I Klem.	1, 1 23 9, 3 20 A. 9; 47; 49 4 20 A. 6 10, 7 20 A. 14 11, 1 20 A. 10 20, 1, 2, 3 33; 34 4, 5 19 A. 10; 33; 36 6, 8, 10 33; 35 11 18 A. 9; 22; 23; 27 32, 2 18 A. 9; 22; 23 3 32; 33; 34; 35 3 ^b 19 A. 6 34, 5, 7 30 A. 5; 37 A. 1 35, 1 39; 40; 43 2 44 3 23, 24 36, 40 40 A. 2 50 29 A. 3 59, 1 27; 39; 40; 41 2 4, 23; 37; 47 3 18 A. 8; 19 A. 3; 20 A. 4; 22; 24; 26; 28; 29; 30; 31; 32; 47
3 Makk.	2, 2 f. . . . 16 2, 21 28 5, 35 23 6, 2 38 A. 3 9 38 A. 5 12 38	I Klem.	4 37; 38 60, 1 22, 27, 28, 31. 32; 38 A. 3 3 22; 39 4 46 5 45, 46
4 Makk.	18, 11 20 A. 8, 14, 16	I Klem.	1 23 9, 3 20 A. 9; 47; 49 4 20 A. 6 10, 7 20 A. 14 11, 1 20 A. 10 20, 1, 2, 3 33; 34 4, 5 19 A. 10; 33; 36 6, 8, 10 33; 35 11 18 A. 9; 22; 23; 27 32, 2 18 A. 9; 22; 23 3 32; 33; 34; 35 3 ^b 19 A. 6 34, 5, 7 30 A. 5; 37 A. 1 35, 1 39; 40; 43 2 44 3 23, 24 36, 40 40 A. 2 50 29 A. 3 59, 1 27; 39; 40; 41 2 4, 23; 37; 47 3 18 A. 8; 19 A. 3; 20 A. 4; 22; 24; 26; 28; 29; 30; 31; 32; 47
Mk.	5, 3 18 A. 6 9, 43 18 A. 6 10, 18 28	I Klem.	4 37; 38 60, 1 22, 27, 28, 31. 32; 38 A. 3 3 22; 39 4 46 5 45, 46
Lk.	1, 48 28 4, 13 18 A. 6 18, 19 28 23, 43 20, 7	I Klem.	1 23 9, 3 20 A. 9; 47; 49 4 20 A. 6 10, 7 20 A. 14 11, 1 20 A. 10 20, 1, 2, 3 33; 34 4, 5 19 A. 10; 33; 36 6, 8, 10 33; 35 11 18 A. 9; 22; 23; 27 32, 2 18 A. 9; 22; 23 3 32; 33; 34; 35 3 ^b 19 A. 6 34, 5, 7 30 A. 5; 37 A. 1 35, 1 39; 40; 43 2 44 3 23, 24 36, 40 40 A. 2 50 29 A. 3 59, 1 27; 39; 40; 41 2 4, 23; 37; 47 3 18 A. 8; 19 A. 3; 20 A. 4; 22; 24; 26; 28; 29; 30; 31; 32; 47
Joh.	6, 48, 49, 58 . . . 40	I Klem.	4 37; 38 60, 1 22, 27, 28, 31. 32; 38 A. 3 3 22; 39 4 46 5 45, 46
Apg.	17, 18, 24 . . . 22 A. 2	I Klem.	1 23 9, 3 20 A. 9; 47; 49 4 20 A. 6 10, 7 20 A. 14 11, 1 20 A. 10 20, 1, 2, 3 33; 34 4, 5 19 A. 10; 33; 36 6, 8, 10 33; 35 11 18 A. 9; 22; 23; 27 32, 2 18 A. 9; 22; 23 3 32; 33; 34; 35 3 ^b 19 A. 6 34, 5, 7 30 A. 5; 37 A. 1 35, 1 39; 40; 43 2 44 3 23, 24 36, 40 40 A. 2 50 29 A. 3 59, 1 27; 39; 40; 41 2 4, 23; 37; 47 3 18 A. 8; 19 A. 3; 20 A. 4; 22; 24; 26; 28; 29; 30; 31; 32; 47
Rom.	13, 5 46	I Klem.	4 37; 38 60, 1 22, 27, 28, 31. 32; 38 A. 3 3 22; 39 4 46 5 45, 46
I Kor.	15, 18 39 A. 2	I Klem.	1 23 9, 3 20 A. 9; 47; 49 4 20 A. 6 10, 7 20 A. 14 11, 1 20 A. 10 20, 1, 2, 3 33; 34 4, 5 19 A. 10; 33; 36 6, 8, 10 33; 35 11 18 A. 9; 22; 23; 27 32, 2 18 A. 9; 22; 23 3 32; 33; 34; 35 3 ^b 19 A. 6 34, 5, 7 30 A. 5; 37 A. 1 35, 1 39; 40; 43 2 44 3 23, 24 36, 40 40 A. 2 50 29 A. 3 59, 1 27; 39; 40; 41 2 4, 23; 37; 47 3 18 A. 8; 19 A. 3; 20 A. 4; 22; 24; 26; 28; 29; 30; 31; 32; 47
Ephes.	1, 17 f. . . . 46, 47 4, 1—3 46	I Klem.	1 23 9, 3 20 A. 9; 47; 49 4 20 A. 6 10, 7 20 A. 14 11, 1 20 A. 10 20, 1, 2, 3 33; 34 4, 5 19 A. 10; 33; 36 6, 8, 10 33; 35 11 18 A. 9; 22; 23; 27 32, 2 18 A. 9; 22; 23 3 32; 33; 34; 35 3 ^b 19 A. 6 34, 5, 7 30 A. 5; 37 A. 1 35, 1 39; 40; 43 2 44 3 23, 24 36, 40 40 A. 2 50 29 A. 3 59, 1 27; 39; 40; 41 2 4, 23; 37; 47 3 18 A. 8; 19 A. 3; 20 A. 4; 22; 24; 26; 28; 29; 30; 31; 32; 47
I Tim.	6, 16 18 A. 4	I Klem.	1 23 9, 3 20 A. 9; 47; 49 4 20 A. 6 10, 7 20 A. 14 11, 1 20 A. 10 20, 1, 2, 3 33; 34 4, 5 19 A. 10; 33; 36 6, 8, 10 33; 35 11 18 A. 9; 22; 23; 27 32, 2 18 A. 9; 22; 23 3 32; 33; 34; 35 3 ^b 19 A. 6 34, 5, 7 30 A. 5; 37 A. 1 35, 1 39; 40; 43 2 44 3 23, 24 36, 40 40 A. 2 50 29 A. 3 59, 1 27; 39; 40; 41 2 4, 23; 37; 47 3 18 A. 8; 19 A. 3; 20 A. 4; 22; 24; 26; 28; 29; 30; 31; 32; 47
Tit.	3, 1 46	I Klem.	1 23 9, 3 20 A. 9; 47; 49 4 20 A. 6 10, 7 20 A. 14 11, 1 20 A. 10 20, 1, 2, 3 33; 34 4, 5 19 A. 10; 33; 36 6, 8, 10 33; 35 11 18 A. 9; 22; 23; 27 32, 2 18 A. 9; 22; 23 3 32; 33; 34; 35 3 ^b 19 A. 6 34, 5, 7 30 A. 5; 37 A. 1 35, 1 39; 40; 43 2 44 3 23, 24 36, 40 40 A. 2 50 29 A. 3 59, 1 27; 39; 40; 41 2 4, 23; 37; 47 3 18 A. 8; 19 A. 3; 20 A. 4; 22; 24; 26; 28; 29; 30; 31; 32; 47

I Klem. 61, 1. 2 . . . 22; 45	Justin II Apol. 7, 2 . . 20 A. 6
2 23; 46	Johannesakten c. 109 . . 43
4 28	Origenes c. Cels. IV 34 . 21 A. 2
Justin I Apol. 53, 8 . 20 A. 10	Constit. apost. VIII 12 . 19 A. 10.
dial. 19. 138 f. . 20 A. 6. 8. 9.	14; 20 A. 6. 8. 9. 10;
10; 47	21 A. 2; 40; 47; 48;
131 21 A. 2; 47;	49; 50
49; 50	

2. Benützte Papyri und Handschriften.

Berlin: Pap. Berol. I magica.

Ausgabe: G. Parthey, Zwei griechische Zauberpapyri des Berliner Museums, Abhandlungen der kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin (philol.-hist. Abhandlungen), Berlin 1866, S. 109 ff., 150 ff.

Zeile 29	25
88	27
90	38
101	13; 38
129	35
163	18 A. 2; 23
192	42
198	24
207	31. 32
208	19 A. 4
231	37
235	36
259	28
272	46
302	46
303 ^a	29
304	46
309	18 A. 1

Pap. Berol. II magica.

Zeile 53	23
101	13; 32; 33A.2
109	25
115. 126	41
127	40; 42
148	24 A. 5; 25A.3
165	38; 46

Grottaferrata: Cryptoferrat. gr.
I^β IV fol. 50 17f.

Leiden: Pap. Leidens. J 384 (= V).

Ausgabe: Alb. Dieterich, Papyrus magica musei Lugdunensis Batavi

quam C. Leemans edidit in papy-
rorum Graecarum tomo II, Jahr-
bücher für klassische Philologie,
herausgegeben von Alfr. Fleckeisen,
XVI Supplementband, Leipzig 1888,
747–829.

p. II	24	39 A. 4
III	6	13
	14	35
	19	41; 42
	20	40
V	7	45
	31	18 A. 6; 27
	32	30
VI	8	27
	17	3
	36	24 A. 5
VII	6. 8	11; 19 A. 9; 27
	11	19 A. 3; 30
	13	35
	17	44
	18	26 A. 5
	19	18 A. 4; 25 A. 3
	20. 22	25 A. 3
	26	29
	27	35 A. 1; 36
	32	23; 25; 32
	34	35
	36	18 A. 1; 23
VIII	1	21 A. 6; 32
	3	22; 32; 34
	8	12; 44; 45
	9	27
	14	33
IX	3	25 A. 3
	21	38
X	6	35
XI	19	46
XII	15	40
XV	21	46

Pap. Leidens J 395 (= W).

Ausgabe: Alb. Dieterich, *Abra-*
xas, Studien zur Religionsgeschichte
des späteren Altertums, Leipzig 1891,
167—205 (C. Leemans, *Papyri Graeci*
musei antiquarii publici Lugduni
Batavorum II 1885).

col. II	18 . . . 8
	19 . . . 29; 31
	20 . . . 33; 34
III	4 . . . 18 A. 7; 23; 25
IV	12 . . . 8; 34
VI	44 . . . 34 A. 1
VII	7 . . . 18 A. 4; 30; 33 A. 1
	10 . . . 25
	14 . . . 28
VIII	17 . . . 32
	22 . . . 34 A. 1
	25 . . . 37; 38
XI	2 . . . 8; 34
XIII	24 . . . 8
	26 . . . 29; 31
	27 f. . . 33; 34
XIV	6. 20 . . . 18 A. 7; 23; 25; 29; 30; 42 A. 2
	42 . . . 18 A. 7
XVI	1 . . . 8. 9
XVII	5 . . . 32
	13 . . . 8; 35 A. 1
	25 . . . 28; 32
	35—40 . . . 27; 31; 33; 41; 44; 46
XVIII	8 . . . 45
XIX	7—10 . . . 31
XXIII	I . . . 6
XXIV	1 . . . 36

London: Pap. Brit. Mus. XLVI.

Ausgabe: C. Wessely, *Griechische Zauberpapyrus von Paris und London*, Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien, philos. hist. Klasse XXXVI, Bd. 1888, Abhandlungen von Nichtmitgliedern S. 127—139. (Nur auf Hilfswise wurde herangezogen die Ausgabe von F. G. Kenyon, *Greek Papyri in the British Museum*, vol. I 1893. Facsimileausgabe dieses Papyrus besorgt von Edw. Scott, *Greek Papyri of the British Museum Faesimiles*, London 1893, plate 36—49).

Zeile	99	14
	100	34
	109 f.	14
	113	49 A. 4
	122	46
	140	38
	149	27
	175	46
	176	9
	414 ff.	9 f.
	473 f.	9 f.
	476	33

Pap. Brit. Mus. CXXI.

Ausgabe: C. Wessely, *Neue griechische Zauberpapyri in Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien, philos.-histor. Klasse XLII* Bd. 1893, II. Abhandlung S. 1—55. F. G. Kenyon vol. I 1893; Facsimile-Ausgabe 1893, plate 51—65.

Zeile	260	23
	270	32
	277	18 A. 8
	332	24 A. 5
	358	29
	360	29
	396	26 A. 5
	500	28
	505	39 A. 6
	514	14
	527	23
	538	12 A. 2
	560	8 A. 3; 38
	581	29
	676	23
	700	19 A. 4
	756	37
	894	26 A. 2
	948	14 A. 2
	1029	32
	1030	18 A. 2

Pap. Brit. Mus. CXXII.

Ausgabe wie bei Pap. CXXI; nur S. 55—60; Facsimile-Ausgabe plate 66. 67.

Zeile	1	8
	14 f.	8 f.
	29	27
	34	18 A. 7

Mailand: Cod. Ambros. gr. 709 S. 17 A. I.

3. Namen und Sachen.

- Abaoth, Gott 15
 Abel 48
 Abrahams, Isaaks und Jakobs Gott 15; 25
 Abraxas 8
 Adam 48
 Alexander Tralles 20 A. 13
 Amherst Papyri 43
 Amisos, Silber-Fluchtafel 18 A. 7; 24; 44 A. 5
 Anrich, G., 25 A. 3; 45 A. 4
 Anubis, ägypt. Gottheit 3; 29 A. 2
 Aoth, Gott 15
 Armseligkeit, menschliche, Motiv zur Gebetserhörung 13
 Astrampsychos, Zauberer 8
 Audollent, Aug., 15 A. 1.4; 25 A. 5; 26
 Ausfeld, C., 22 A. 4; 30 A. 3; 37; 38 A. 1.3; 39 A. 5; 40 A. 1; 42 A. 2; 45 A. 2; 46 A. 1
Bang, V. P., 22
 Bartholomaei quaestiones 24; 34; 35; 36
 Berge, Schöpfung der 4; 15
 Beschwörungsgebet in Pap. Paris. Zeile 2997 4; 6; 49
 Bittgebete 36
 Blau, L., 4
 Brief eines Christen (c. 250) 24
 Christus, in den Zauberpapyri genannt 3
 Conybeare, C., 5; 24
 Cumont, Fr., 1
 Cypriangebete 16; 18; 20 f.; 25; 48
 Dämonen, Handlung gegen 3; niedere 26
 Deissmann, Ad., 1; 3; 4; 5; 6; 10; 15 fff.
 Delehaye, H., 24 A. 2
 Demiurgos 2
 Didache cc. 9 und 10 1; 22; 28; 40 f.
 Dieterich, Alb., 1; 2; 3 fff.
 Dionysius Halikarn. 24
 Drews, P., 1; 22; 30; 47; 49
 Dumont, Alb., 27 A. 2; 43
 Dunkelheit, Ursprung der 6
 Engel 8; 26
 Enoch 48
 Epitheta der Gottheiten 2; 16; 22
 Erde, fruchteschwangere 36
 Erhörung in Anliegen 13
 Erkenntnis, heilige 7; 40 ff.
- Erschaffung von Himmel, Meer, Erde, der 7 Götter 15
 Esdrasapokalypse 20 A. 2
 Essener, Hymnen der 5
ēr zai τὸ πᾶν, Titel eines Hymnus aus dem 5. der ptolemäischen Bücher 6; 7
 Fahz, L., 37 A. 2
 Felsen, Zermalmung der 15
 Feuers, Schöpfung des 4; 6; 7
 Fluchtafeln, antike 14 f.; 18; 19; 24; 25; 26; 28; 31; 33; 50
 Funk, F. X., 24; 26; 32
 Gebet, priesterliches, eines heidnischen Gemeindeoberhauptes 13 — des Severus 20 A. 6. 10 —, christliches Privatgebet aus Oxyrhynchus 16; 31; 37; 38 — für Kranke 20 A. 15. 16 — am Morgen und Abend 37 A. 2 Gehorsam, altest. Beispiele für 33 Geistes, Ursprung des 6 Gestirne 2; 8; 34
 Goltz, Ed. v. d., 21; 26 ff.; 38 A. 4
 Goodspeed 42 A. 4
 Gregor Thaumaturgos, Zaubergebete unter seinem Namen 16; 17; 18 ff.; 36
 Grenfell 16 A. 9; 43
 Hadrumet, Bleitafel von 15; 50
 Harnack, Ad., 1; 29; 30; 40; 51 A. 1
 Harpocration, incantatio des 36 A. 1
 Heim, R., 2; 36; 40 A. 1
 Hermes Trismegistos 6; 41
 Hermes, Emil, 2 A. 2
 Hesiod 35
 Himmel 16; 33
 Horus, Hymnen an 9
 Hymnus, altchristl. ägypt. 43
 Ich bin, literarische Form gewisser Offenbarung 11; 44 A. 5
 Ilias, Scholie zu Homers 2 A. 1
 Isaak 48
 Israels, Geschichte in Zaubergebeten und christl. Dankgebet 3; 4; 5; 47 ff.
 Jakob 48
 Jao, der größte Gott 8
 Jobs, apokr. Testament 16
 Johannesakten c. 109 43

- Kaiser, römische, *vīoi θeoō* 3; 28; *οστῆρος* 30
 Karthago, Fluchtafel von 15
 Kenyon, F. G., 9; 12
 Kerygma Petri 22
 Klein, G., 40; 41
 Knopf, R., 51
 Koeh, H., 30 A. 4; 42 A. 5
- Lachen der Gottheit 8
 Lasaulx, E. von, 13 A. 3
 Licht und Finsternis 7
 Liturgien der Ap. Constit., des Jakobus, Markus 24; 51
 Lukan, röm. Dichter 3; 37 A. 2
- Maas, P., 5 A. 1
 Magische, frühchristl. Gebete 16
 Manasse Gebet 16; 23; 35; 38 A. 6
 Maximus von Tyrus 24
 Meeres, Schöpfung des 4; 7; 15; 35
 Melchisedech 48
 Menscheu, Erschaffung des 7; 36
 Michel, K., 25 A 1; 48
 Mithrasliturgie 1; 27
 Moses 5; 14; 48
- Ordnung des Weltalls** 33
Orphische Bestandteile in den Gebeten der Zauberpapyri 3
- Parthey, G., 13 A. 5; 41 A. 5
 Philo, über die Therapeuten 5; 6; de fuga et inventione c. 199 35; 43 A. 3; de victimis 16; 24; 26; 27; 35; 36; 50
 Phöbus Apollo 8
 Phylacterien, jüdische 25; gnostisches gegen Fieber 25 A. 4
 Pindar 23
 Plautus, nicht Verfasser der precatio terrae matris 3
 Plutarch 24
 Poimandres c. 1 41; c. 13 6; 7; 25; 26; 42; 44
 Poseidonius, der Philosoph der Stoa 2
 Poseidon *οστῆρος* 30
 Pradel, Fr., 16; 17; 18; 28 A. 1; 31 A. 2; 38 A. 6; 39 A. 1; 42 A. 1
 Precatio terrae matris 3; 36 A. 1
 Precatio omnium herbarum 3; 36
 Predigt, urchristliche 22
 Ptolemäische Bücher 6
 Puniet, P. de 22 A. 1
- Rachegebete von Rheneia 27; 29
 Reitzenstein, R., 1; 2; 3; 6; 7; 13; 22; 25; 30; 44 A. 3
 Rotes Meer 15
 Schmidt, C., 51
 Schmidt, Heinr., 2 A. 2; 3; 23; 28 A. 3; 39 A. 5; 44 f.
Σμονε Ἐστε-Gebete 38
 Schneider, Stan., 17
 Schöpfung 16; 36
 Seele, Wanderung der 2
 Skutsch 46 A. 1
 Sonne als *οστῆρος* 30 A. 4; Gebet an Sonnengott 8; 14
 Sonne und Mond 34
 Statius, röm. Dichter 3 A.
 Sterne, Schöpfung der 15
 Stoa, Schöpfungsmythen der 2
 Süßwasser, aus dem Ozean abgesondert 7
 Syxtus, P., 27 A. 2; 39 A. 2
- Tag und Nacht, Wechsel 34
 Terenz, nicht Verfasser der precatio terrae matris 3
 Therapeuten, ihre *παρρυξίς* 5
 Thieme, G., 37 A. 1
 Tiere, Schöpfung der 35
 Unfruchtbarkeit der Mauleselin 15
 Unterirdische Götter 26
 Vassiliev, A., 17; 24; 34
 Vergil 3
 Vestalinnen (Titel der) 24
 Vollmer, Fr., 46 A. 1
- Wasser, Quellen, Flüsse 8; 34; 35
 Wendland, P., 1; 4; 5; 6; 30 A. 4
 Wessely, C., 1; 3; 4; 8; 9; 16; 25; 31; 38
 Wettrennen, Zauber bei 15 f.
 Weyman, C., 2 A. 2; 22 A. 1; 35 A. 2
 Wilcken, Ulr., 27 A. 4
 Winde, Schöpfung der 4; 16; 35
 Wünsch, R., 15 A. 4; 18; 22; 23; 24; 25; 29; 31; 37; 44; 47; 50
 Wundertaten im Alten Testament 4; 47 ff.
- Zauberpapyri, Wert für Religionsgeschichte 1; aus Ägypten 2; Alter 2; mit jüdischen Bestandteilen 3
 Zeus *ζύγος* 23; *οστῆρος* 30
 Ziegler, Konr., 2 A. 1; 23 A. 3; 24 A. 4; 28 A. 5; 30; 36; 37; 38; 39 A. 1; 3; 45 A. 2; 46 A. 1

4. Griechische Namen und Worte.

- Ἀβύσσονατος 45
 Ἀβελ 20, 8
 Ἀβιμελεχ 20, 14
 ἀβυσσος 8 A. 2; 19, 10; 28; 29; 36
 ἀγαθός 10; 28; 44; 46
 ἀγαπάνο 20, 16
 ἀγρελος 19 A. 4; 20, 10; 26; 29; 31; 32
 ἀγέρητος 18, 3
 ἀγενοτος 43
 ἀγάζω 45
 ἀγίασμα 44; 45
 ἀγνος 14; 15; 18 A. 4. 7; 24; 25; 29;
 30; 44; 45
 ἀγίασμονδέω 34
 ἀγρός 24 A. 4. 5; 25 A. 3
 ἀγροσία 40
 Ἀδάμ 20, 7
 ἀδης 19, 1; 19 A. 5; 34
 ἀδιάστατος 50
 ἀδύτητος 18 A. 2
 ἀδικέω 18 A. 7
 ἀδίκημα 27
 ἀδικος 39
 ἀέραος 32; 35; 36; 43
 ἀήρ 7; 32
 ἀθανασία 18, 4; 40; 41; 43; 44
 ἀθάρατος 9; 18, 3; 19 A. 7; 29; 36;
 39 A. 1; 43
 ἀθεώρητος 29
 Ἀλέξπιος 20, 17. 18; 21, 2
 ἀδίος 18, 3
 αἰθέριος 15
 αἰτέω 37
 αἰώνιος 15; 18, 1; 29; 41; 43
 αἴών 6; 18 A. 1. 7; 23; 24; 34; 38; 43
 ἀκάθατος 18, 6; 19, 9; 20, 4; 21, 4. 8
 ἀκάματος 29
 ἀκατάληπτος 18, 2
 ἀκαταρρόνητος 18 A. 2; 30
 ἀκεφαλος 18 A. 8
 ἀλάτιος 20 A. 13
 ἀληγημα 9
 ἀληθεια 27; 39; 44
 ἀληθής 35
 ἀληθινός 18 A. 4; 30
 ἀλκιμος 21 A. 11
 ἀλλοιού 33
 ἄμαρτιν 38; 39
 ἄμειπτος 39 A. 5
 ἄμαρτος 18 A. 2
 ἄνάγκη 37
 ἄνάγω 19, 2
 ἄναιδής 20, 5
 ἄνακέραλος 14
- ἀναλλοίωτος 18, 3
 ἄναξ 13
 ἀναταύεσθαι 24
 ἄναοχας 18, 3
 ἀνατείρω 13
 ἀνατέλλω 10; 19 A. 9; 36
 ἄναη οὐρά 13
 ἀνεκδῆγητος 18, 2; 36
 ἀνεκλάνητος 18, 1
 ἀνεμος 25; 35
 ἀνεξισχρίαστος 36
 ἄνθος 36
 ἀνθρωπίνος 28; 41
 ἀνθρωπωτος 18 A. 9; 19 A. 6. 7. 9; 21, 12;
 28; 31; 36; 41; 44; 45
 ἀνόδευτος 50
 ἀνόέντρημα 21, 13; 47
 ἀντιλήμπτωρ 29; 30
 ἀντιτάσσομαι 19, 2
 ἀξιον 21 A. 11
 ἀροατος 19 A. 9; 30; 32
 ἀπανστος 50
 ἀπειρος 18 A. 4
 ἀπέρωτος 18 A. 2
 ἀπερινόητος 18, 2
 ἀπιστία 20, 13
 ἀπλάνητος 9
 ἀποδιδούσονο 43
 ἀπομνήσειν 18 A. 9
 ἀποκινεσθαι 27; 44
 ἀποκιλέσειν 27; 44
 ἀποκτείνειν 20 A. 4
 ἀπόλλημα 20, 5; 21, 2. 3; 35
 ἀποστέλλω 21, 9
 ἀπορότος 18, 4
 ἀπτειναι 21, 6
 ἀρετή 39 A. 5; 44
 ἀρμόνιος 34
 ἀρόητος 27
 ἀρχάγγελος 19, 4; 31
 ἀρχέτορος 32
 ἀρχιδαίμων 25
 ἀρχιτουεῖν 18 A. 8
 ἀσεβής 20, 5; 43
 ἀσθένεια 38
 ἀσθετηής 38
 ἀσμενεος 47
 ἀστεροεις 19 A. 7
 ἀστηρ 19 A. 5; 19, 16; 34
 ἀστροαπή 21, 10
 ἀστρον 19 A. 6
 ἀσφ αλής 34
 ἀτακτέω 32
 ἀτρούγετος 19 A. 7

- αλγή 47
 ανθημής 36
 αντογέννητος 29; 32
 ἀρατος 31
 ἀρθαρσία 43
 ἀρθαρτος 18, 1
 ἄρθεγκτος 6
 ἀρίμι 21 A. 11
 ἄρεντος 44
Βάθος 19 A. 5; 40 A. 2
βασανίω 20, 14
βάσαρος 37
βασιλεία 29 A. 3
βασιλεύος 15
βασιλεύς 18 A. 7; 19, 5; 21, 1; 23; 27; 38
βασιλεύω 18, 8; 27; 31; 33; 34
βασοκούνη 18 A. 7
βίαιος 38
βίος 39 A. 5
βίλαστάρω 19 A. 9
βοηθός 29; 38
βολή 21 A. 11
βόσκορ 20, 14
βοτάνη 19 A. 9
βούλη 7
βούλημα 34
βροτή 21 A. 11
βροτός 9
Γένεσις 18 A. 9; 29
γενέτωρ 36
γεννᾶται 28
γέννα 27
γέρος 19 A. 9; 51
γῆ 7; 18 A. 8, 9, 10; 19, 8 A. 5, 6, 9;
 20, 3 A. 13; 21, 5, 10; 28; 33; 34; 35;
γρόγος 34 [36; 45]
γυρῶται 26; 40; 41; 42; 44
Γόμούόν 20, 12
γυνή 20, 13
Δαιμοῖον 15; 46
δαιμών 26; 27; 28; 33; 46
δέδια 31
δέησος 37
δεκάνος 19 A. 4; 31; 32
δένδρορ 19 A. 7
δέουμαι 38; 39 A. 1
δέσμιος 38
δεσμός 38
δεσπόζω 18 A. 9; 19 A. 5
δεσπότης 18, 9; 19 A. 5; 22; 25; 27;
 28; 29; 33; 45
δημιουργικός 3 A. 1
δημιουργός 18, 9; 23
διακοσμέω 32
διακονοτής 11
διατίνω 34
διασώζω 18 A. 7; 20 A. 5, 7, 13, 18
διάταξις 33 A. 1
διατάτω 33 A. 1
διατελέω 43
διαγράζω 10
διάφορος 20, 1
διαχωρίζω 34
δίδωμι 21, 12, 13; 27; 37
διέπω 10
διευθύνω 33
διήκονος 19 A. 5
δίκαιος 20, 5, 6; 27; 44
δίκαιοσύνη 27; 44
διοίκησις 33
διχοστατέω 33
δογματίζω 33
δολία 18 A. 7
δόξα 18 A. 4; 34; 45
δοντεία 21, 12
δορατή 20, 3
δούριος 34
δύναμις 7; 19, 4; 27; 32
δυνάστης 38
δυνατός 15; 26; 28
δωρέομαι 40; 42; 50
δώρορ 39; 42
Ἐαριός 36 A. 2
ἐβραϊκός 5
ἐγκαταίετω 36
ἐγκέλενομα 21 A. 11
ἐγκράτεια 7; 44; 45
ἐγνός εἶμι 27; 44 A. 5
ἔδρασμα 19 A. 9; 43
ἔδραστος 32; 34; 35; 36
εἰσήγη 33; 45
εἰς 18 A. 3; 28; 31
εἰσέρχομαι 20 A. 7
ἐξατοταγούματος 19 A. 5
ἐξδίκος 29
ἐχτενής 37
ἐχτοομος 21 A. 8
ἐλεέω 20, 13; 38
ἐλλειψης 33
ἐμποδίζω 33; 38
ἐμφυσάω 36
ἐναντίω 33
ἐνδείκνυμι 13
ἐνδιατρέζω 35
ἐνδοξος 18 A. 7; 31; 40
ἐνέργεια 32
ἐνεργεῖσθαι 32
ἐνιαύσιος 35
ἐντομος 9
ἐν καὶ τὸ πᾶν 6; 7

- ἐργέορεος 26
 ἐργυνχος 18 A. 9
 Ἐρώχ 20, 9
 ἐξάγω 19 A. 1
 ἐξανατέλλω 21, 11
 ἐξερέστης 27; 35
 ἐξετίσσω 34
 ἐξολοθρεύω 20, 5; 21, 1
 ἐξοκίζω 18 A. 8; 20, 7
 ἐξονάτα 18, 9; 45; 46
 ἐπαγγελία 20, 14
 ἐπακοή 27; 47
 ἐπαρισδισία 45
 ἐπιβλέπω 21, 5; 28; 29
 ἐπιβούλος 25
 ἐπέντωσις 40
 ἐπίθετο 2 A. 1
 ἐπικαλεῦν 19 A. 5; 27; 31; 32
 ἐπισκέπτω 28 A. 5
 ἐπισκοπέω 28 A. 5
 ἐπισκοπή 28 A. 5; 29
 ἐπισκοπιάζειν 29
 ἐπιτάσσω 18, 7
 ἐπιτελέω 28
 ἐπιτιμέω 18, 1; 19, 9; 20, 4
 ἐπιτιμώνεοσθαι 38
 ἐπιφέρω 50
 ἐποικτείων 38 A. 3
 ἐποπτεύειν 28 A. 5
 ἐπόπτης 28 A. 5; 29
 ἐποπτός 28
 ἐπόπιος 28 A. 5
 ἐπονούριος 23; 24
 ἐσεβος 32
 Ἐσούνται 15
 Ἐσοῦ 8; 25 A. 4; 27 (auch "Ἐσμες 8)
 εὖδοκέω 35
 εἵελπις 39 A. 5
 εὐεργεσία 50
 εὐεργετεῖν 27
 εὐεργέτης 11; 27
 εὐκαιρος 21, 13
 εὐκεροαία 46
 Εἰνάμων 25
 εὐλογέοι 31
 εὐλογία 6; 7; 12
 εὐμενής 11; 46 A. 1
 εὐπορία 45
 εὐστάθεια 45; 46
 εὐτεκνία 41; 45; 46
 εὐτιχείο 40
 εὐτυχία 45
 εὐχαριστέον 40
 εὐχαριστήριος 6
 εὐχαριστία 16; 50
 εὐχή 3 A.
- εὐχεσθαι 2 A. 1; 39 A. 3
 ἐφάπτης 29 A. 1
 ἐφοράω 19, 4; 28 A. 5; 29
 ἐφορέω 28 A. 5
 Ζεύς 24 A. 4
 ζόρος 20, 10
 ζυγός 19, 8
 ζωή 7; 18, 10; 21; 27; 36; 39 A. 5;
 40; 41; 43; 44
 ζῶον 19 A. 9; 35
 ζωοποία 3 A. 1
 ζωτικόεω 35
 Ἡγαπημένος 4
 ἥδυγλωσσία 45
 ἥλιος 19, 6; 34
 ἥμιονέω 10
 ἥος 34
 Ἡοάν 20, 16
 ἥσοντία 39 A. 5
 Θάλασσα 19 A. 7; 20 A. 13; 21 A. 8;
 28; 31; 35
 θάρατος 18, 10; 39
 θάροος 27
 Θαΐθ 25
 θαυματονογέω 5
 θαυμαστός 27; 39; 40
 θεάομαι 41
 θεμέλιος 19, 7; 34; 35
 θεός 6; 18 A. 2, 3, 4, 8, 9; 19 A. 4, 5; 20
 A. 13; 21 A. 6; 21, 5, 8; 22; 23; 25; 27;
 28; 29; 30; 31; 32; 38; 40; 41; 43; 50
 θεοῦ νήσ 28
 θεραπεία 9
 θέους 19 A. 9
 θήρ 19 A. 9
 θηρίον 19 A. 9
 θησαυρίζω 19 A. 9
 θλίψις 37
 θητός 19 A. 7
 θνοτία 7; 20, 15
 Ιανώβ 20, 16
 Ιάώ 8
 Ιαώθ 20 A. 13
 ίάσμαι 9; 19, 1; 38
 ίδιος 19 A. 9
 ίερός 25 A. 6; 35; 42; 47
 Ιησοῦς 40; 42
 ίκεσια 37
 ίκετεύω 37; 39 A. 3
 ίξέτης 46
 ίλαος 46; 47
 Ισαάζ 20, 14
 Ισραήλ 21, 2; 31; 50

- ἵστημι 19, 8; 20, 3; 32
 ἴσχες 27; 45
 Ἰοσήφ 20, 16
 Καθαρίζω 39
 καθαρισμός 39
 καθαρός 5
 καθίμενος 18 A. 4; 19, 3; 24 A. 1;
 καθίστημι 20, 2 [44 A. 5]
 Κάνε 20, 9
 καυπίζω 36
 καυός 19 A. 9; 36
 κάλλος 45 A. 3
 κάνθαρος 14
 κατατίξω 21, 7
 καρδία 13; 40; 47
 κάρπιμος 19 A. 9
 καρπός 19 A. 9
 καρπορόδος 19, 10; 36
 κατάγω 19, 1
 κατασχέντω 20, 17
 καταδεικνύω 40
 κατακλυμάς 20, 5
 καταράμαι 46
 κατοικέω 32
 καταψόφω 20, 9
 κατασκηνώω 40; 42
 καταστηρίζω 34
 κατεξούσια 15
 κελαδέω 19 A. 7
 κέλενσμα 20, 2
 κεοαννός 21, 9, 11
 κιβωτός 20, 6
 κλειθύορ 19 A. 1
 κληρονομία 40
 κλῖθι 44
 κορονία 7
 κολάζω 20, 11
 κόη 24 A. 4
 κονρή 39 A. 4
 κοδμοκράτω 31
 κοδμοτοῦ 8; 9
 κόδιος 23; 27; 31; 32; 34; 47
 κοδατός 18 A. 9; 25; 31; 32
 κοδατοής 11
 κράτιστος 25 A. 6
 κράτος 32; 33; 43; 45
 κρεμάντυμ 6
 κρίμα 27; 36
 κρίσις 20, 11
 κρέμψιορ 23; 29
 κτῆρος 20, 1; 21, 11
 κτίζω 6; 16; 18 A. 8, 9; 19 A. 4; 20, 1;
 31; 32; 34; 36
 κτίσις 6; 21, 9; 32
 κτίσμα 7
- κτίσης 7; 11; 18, 8; 27; 28; 31; 32
 κύκλος 21 A. 11
 κύμα 35
 κυνοφορέω 19 A. 9; 36
 Κυπρίς 26 A. 5
 κυριεύω 18 A. 9
 κύριος 6; 8; 11; 18, 8; 22; 23; 26
 A. 2; 27; 29; 31; 32; 43; 44; 46
 λαμπρός 39 A. 4; 44
 λάμπω 29
 λαός 21, 1; 39
 ληστής 20, 8
 λίσσομαι 39 A. 3
 λιταρία 13
 λιψ 10
 λόγος 41
 λένος 28
 λυρόω 38
 λύχνος 47
 λότη 20, 13
 Μαζάνιος 39; 40
 μαρτεῖα 38
 μεγαλοκράτω 23
 μέγας 15; 27
 μέλλω 32
 μετάροια 20, 12
 μετατίθημι 20, 9
 μετέόργος 7
 μετοποδινός 36 A. 2
 μετρέω 20, 3
 μήρη 34
 μήτρα 41
 μητρήσω 39
 μισέω 20, 16; 27; 39; 46
 μοῖρα 46
 μυριάς 19 A. 4; 30; 31
 Μοϋσής 20, 17, 18
 Ναός 24 A. 5
 ράπη 19, 8
 ρεαίας 21 A. 11
 ρενταγογής 25
 ρέμοι 32; 36
 ρέστεροι 15; 29; 36
 ρίζη 45
 Νινεύίτης 20, 18
 ρόσος 38 A. 6
 ροῆς 7; 9; 18 A. 4; 41
 Νηρηίδης 25 A. 6
 ρῆς 34
 Νῦς 20, 6
 Ξηραίτης 20 A. 13
 ξοαρον 35
 ξέλορ 19, 10; 36
 Ύδηγής 21, 2

- | | |
|--|--|
| οδηγός 35 | περιδεύμητος 21 A. 11 |
| οἰαξ 10 | περιέχω 8; 34; 39 A. 4 |
| οἴδα 13 | πετενός 20, 1 |
| οἴκετος 2 A. 1 | πηγή 19, 10; 35; 36; 43 |
| οἰκονυμένη 31; 32 | πῆγμα 6; 19, 5; 33; 35 |
| οἰκτεῖσθαι 38 A. 3 | πηδάω 35 |
| οἰκοληπτία 45 | πίστις 40; 44 |
| οἶμοίσις 19 A. 9 | πλάσμα 35 |
| οἴνοποια 33; 45 | πλεονάζω 20 A. 13 |
| οἴνου 20, 13; 26; 31; 40; 42 | πληρόω 21, 14; 35 |
| οἴνουάζω 18 A. 4; 30 | πλοῖος 45 A. 3; 46 |
| οἴνοιζω 20 A. 13; 21, 4; 26 A. 5; 31; 39 | πτερῦνα 7; 18 A. 9; 27; 28; 31; 32; 36 |
| οἴνω 18, 4; 28 A. 5; 29; 30; 47 | πτερυματίζειν 7 |
| οἴνουμός 34 | πουητής 19, 4 |
| οἴνος 19, 7; 21, 6, 8; 42 | πουμαίνειν 7 |
| οἴνοσσω 43 | πόλος 34 |
| οἴνος 24 A. 4; 27; 41 A. 3 | πολυτίμητος 30 A. 6 |
| οἴνοάνιος 19 A. 5; 24; 25 A. 4; 27; | πολυνέμητος 30 |
| 33; 34; 46 | πορίζειν 18 A. 7 |
| οἴνοράς 6; 7; 15; 18 A. 8, 9; 19, 5; | ποταμός 19 A. 7; 20 A. 13; 35 |
| 20, 2; 21 A. 11; 31; 32; 33; 34; 44 A. 5 | πότος 43 |
| οἴνοια 36 | πραγματεία 30 |
| οἴνος θαλάτης 29; 47 | πρενημενής 46 |
| οἴνοφων 19, 6 | προεῖναι 32 |
| οἴνης 18 A. 4; 30 | προπάτων 29 |
| <i>Πάθημα</i> 2 A. 1 | προπετής 18 A. 4; 30 |
| πάθος 38 | προσαγορέων 25 A. 3 |
| παιδεύων 19, 1 | προσδέχομαι 13; 20, 9, 15 |
| παις 40; 42 | προσωνύμεων 31 |
| παιτίγγετεσθα 6 | πρόσταγμα 19, 6; 35 |
| πάλιν 19, 1; 20, 18 | πρόσθιον 18 A. 4; 30 |
| παραγέστατος 24 | προσήγητος 26 A. 5 |
| παράγοντος 24 | πταιζω 21 A. 4 |
| παρεργός 24 A. 4 | πτέλη 19, 1 |
| παρενγίς 5 | πτῆρ 7; 18, 9; 20, 10; 27 |
| πᾶν τό 6; 7 | *Ρέω 20 A. 13 |
| παρπλήθής 19 A. 9; 36 | οἴγμα 33 |
| παρτεπόπιης 28; 29 | οἴζα 43 |
| παρτοποδάτωρ 23; 25; 31 | οἴναι 39; 50 |
| πάντοτε 18 A. 7 | οἴνοις 39 A. 1 |
| παράδεισος 20, 7, 8; 24 A. 5 | Σαβαώθ 8; 20 A. 13; 50 |
| παραδίδωμι 20, 11 | σαδαρᾶ (sic) 18 A. 6 |
| παρασκού 20, 7 | σαλενέσθαι 33 |
| παραλαμπάρω 20, 8 | σάρξ 18 A. 9; 27 |
| παραπάττω 20, 10 | σειρός 20, 11 |
| παράσημος 13 | σεισμός 21 A. 11 |
| παραστάτης 11 | σελήνη 19, 6; 34 |
| παρασφέω 44 | σημεῖον 13 |
| παρασφέω 44 | στιόν 24 |
| πάρερδος 25; 26; 27 | Σιώρ 21, 1 |
| παρθένος 24 | σκεπάζω 39 |
| παρίστημα 19 A. 4; 24; 30; 31 | σκοτίζω 47 |
| παρζηφόρα 44 | σούτος 47 |
| παρσαλείνω 9 | Σόδομα 20, 12 |
| πείθεσθαι 18, 7 | σοφία 26 |
| πέλομαι 32 | |
| πεποιθήσις 44 | |

- σορός 32
 σπείρω 19 A. 9
 σπέσια 19 A. 9
 σπιθαμή 20, 2
 σπονδή 44
 σταθμός 19, 8
 στερέωμα 19, 5; 33
 στερεόω 19, 7; 21, 1
 στηλή 39
 στηλίτεω 20, 14
 στηρίζω 20 A. 13; 32; 33
 στοιχεῖον 32
 στορεῖω 21 A. 11
 στύλλειω 21, 13
 σύμπτας 21, 14
 συμπλήρωμα 34
 Σύμφωνία 25
 σύνταξις 37
 σύνεσις 32
 συνετός 32
 συνθεσία 18 A. 7; 21 A. 4
 σύνθεσις 18, 7; 21, 5
 συντείον 35
 συντηρέω 46
 συντορέω 19 A. 6; 34
 σύντομος 35
 συντοίχω 20, 18
 σύντασις 32
 σώζω 20 A. 4; 37; 38
 σῶμα 46
 σωτήρ 29; 30
 σωτηρία 41; 45
 Ταμίας 44
 ταπεινός 19, 2, 3; 38
 ταναχή 46
 ταυταόσιο 20, 10
 τάπτω 19 A. 1; 19, 6; 34
 τηρεῖθαι 20, 11
 τίκτω 19, 10; 36
 τημή 45
 τηνωμία 18 A. 9
 τοῖος 18 A. 9; 24 A. 5
 τοαζής 21 A. 4
 τρέψω 21, 6, 9; 32
 τροφής 32
 τροφή 19 A. 9; 21, 12; 36; 45; 46
 τροφός 11
 τριγεντούρω (τεργούρω) 20, 12
 τύχη 46
 Υγίεια 41; 45
 ὕδωρ 7; 8 A. 2; 34; 35
 ἕτερός 21, 10; 35
 εὐλόγιον ἀνθούπων 45
 ἔμμενος 6; 8; 31; 44
 ἔμπορος 6
- ἐπακοή 20, 8
 ἐπερέχω 19 A. 2; 30
 ἐπερήφανος 19, 2; 20, 5
 ἐπέστατος 34
 ἐπήκοος 46
 ἐπηρεετέω 27
 ἐπόγειον 15
 ἐποκειθμα 32
 ἐπομονή 44
 ἐποτάκης 19 A. 2; 30
 ἐποτάττω 19 A. 2; 30; 32; 33; 34; 46
 ἐποφέρω 18 A. 4; 30
 ἐγγῆς 19, 3
 ἐγγιροεμέτης 9
 ἐγνωτος 26; 27
 ἐγνάω 19, 5
 ἐγνωτής 19 A. 2; 30
 Φαίνειν 19 A. 6; 38
 φανεροποιέω 32
 Φασαό 39; 50
 φανατία 18, 7; 21, 5
 φάνακαν 18 A. 7; 27; 43 A. 1
 φίλος 27
 φιλοκαταδεσμός 8
 φελακτήριον 27; 42
 φίναξ 29
 φινάττω 20, 16; 39; 46
 φίνη, τό 32
 φινικός 38
 φέντε 32; 33 A. 2; 41
 φενόρ 20, 11; 36
 φωτή 19 A. 6; 35
 φῶς 7; 18 A. 4; 47
 φωστήρ 19 A. 6; 34
 φωτεινή 47
 φωτιζω 7; 19, 3; 47
 Χαρακαῖος 21, 2
 χάος 32
 χαριζεσθαι 13; 20, 5; 40
 χάρις 19, 3; 39 A. 4; 41; 45
 χεῖο 13 A. 1; 21, 14; 39
 ξερονβίη 19 A. 3
 χθόνιος 18 A. 9
 χλόη 21, 11
 χοοός 5; 19 A. 5; 34
 χόρτος 19 A. 9; 21, 11
 χρῆσω 30
 χονιτόης 21, 15
 ξοιστός 29 A. 3
 Ψεύδος 21 A. 4
 ψυχή 13; 18, 9; 32; 36; 38; 39 A. 5
 ΖΩ; 21, 2
 ςρα 20 A. 7; 38
 ΖΩίον 25







RETURN TO the circulation desk of any
University of California Library

or to the

NORTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
Bldg. 400, Richmond Field Station
University of California
Richmond, CA 94804-4698

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS

- 2-month loans may be renewed by calling
(510) 642-6753
- 1-year loans may be recharged by bringing
books to NRLF
- Renewals and recharges may be made
4 days prior to due date

DUE AS STAMPED BELOW

JUL 26 2004

APR 28 2005

MAY 07 2005

384370

JUN 23 2005

JUN 18 2007

DD20 6M 9-03

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
BERKELEY, CA
FORM NO. DD6, 40m, 3/78

GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY



B000878848

